1897. Sonnabend, 16. Januar.

Der Gesellige.

No. 13. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

152. Sitzung am 14. Januar.

Die zweite Berathung des Reichshaushalts wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. **Reißhaus** (Soz.) bemängelt an den gestrigen Ausführungen des Abg. v. Heyl, daß er nur die Verhältnisse der Konfektionsindustrie und nicht die Löhne in der ihm näher stehenden Lederbranche beleuchtet habe. Unter den Stepperinnen, die einen durchschnittlichen Wochenlohn von 9—10 Mk. erhalten, herrsche großes Elend; die Männer müßten sich mit 15 Mark begnügen. Redner geht auf die Mißstände in dieser Branche näher ein. Hier habe der Staat einzugreifen. Die Kontrakte mit den Mittelsmännern müßten so gemacht werden, daß die Arbeit nur in menschenwürdigen Räumen vollzogen werden dürfe. Hier könne der Staat einwirken als großer Arbeitgeber, indem er die Anfertigung von Uniformen für Staatsbeamte nur unter entsprechenden Bedingungen vergebe.

Abg. **Werner** (Antis.) schließt sich der Verurtheilung der Konfektions-Unternehmer an. Ein Mindestlohn müsse vom Staate in seinen Betrieben, besonders in den Bergwerksbetrieben eingeführt werden. Das Submissionswesen und das Klebegesetz seien durchgreifend zu ändern. Wie lange werde man noch auf ein Reichsvereinsgesetz warten müssen? Wann gedenke die Regierung dem Unfug der Umgehung des Börsengesetzes zu steuern?

Abg. **Schönlank** (Soz.) führt aus, daß das Vereinsrecht in Sachsen, wo das System der Nackenschläge und Nadelstiche gegen die Arbeiter zur höchsten Blüthe gediehen ist, hinfällig gemacht worden sei. In Sachsen komme es vor, daß es den Abgeordneten unmöglich gemacht werde, Bericht vor ihren Wählern zu erstatten.

Abg. Graf **Stolberg-Wernigerode** (kons.) erklärt das Ueberangebot von Arbeitskräften durch die Entvölkerung des platten Landes, die zur Verschlechterung der städtischen Wohnungsverhältnisse geführt habe. Wie viel von den Konfektionsarbeitern, denen es früher wohl ganz gut auf dem Lande gegangen sei, seien in Berlin geboren? Die Sozialdemokraten sollten ihren Einfluß gegen den Zuzug vom Lande geltend machen, wenn sie es mit den Arbeitern gut meinten.

Abg. **Molkenbuhr** (Sozdem.) fragt, warum den Hamburger Rhedern von den Behörden gestattet worden sei, die von jenen herbeigeholten Streikbrecher im Hamburger Freihafengebiet anzusiedeln und mit zollfrei eingeführten Nahrungsmitteln zu verpflegen mit der Begründung, daß die Arbeiter dort nicht wohnten, sondern nur logirten.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** erwidert, die Rheder hätten sich behufs Unterbringung der Ersatzarbeiter an den Senat mit der Bitte gewandt, die Arbeiter in den im Freihafen belegenen Fabrikräumen ansiedeln lassen zu können. Dieses Verlangen sei abgelehnt worden, dagegen sei erlaubt worden, diese Arbeiter auf Schiffen unterzubringen, die von der Polizei beaufsichtigt worden seien. Einem solchen Verfahren stehe das Zollabkommen vom 25. Mai 1881 nicht entgegen. Die Arbeiter seien nicht mit zollfreien Waaren verpflegt worden, sondern mit verzollten ausländischen oder vom Inlande eingeführten Waaren.

Staatsminister v. **Bötticher** hebt hervor, daß die Lage des Rhedereigeschäfts nicht so glänzend sei, wie die Sozialdemokraten meinten. Das bewiesen die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre. Man möge nicht vergessen, daß die Unternehmer nicht mehr zahlen können, als sie haben und als der Ertrag des Unternehmens abwerfe. Hoffentlich werde das Rhedereigeschäft wieder einen glänzenden Aufschwung nehmen, der die Zahlung besserer Löhne sichern würde.

Abg. **Hüpeden** (b. k. Fr.) bedauert, gestern vom Präsidenten an weiteren Ausführungen verhindert worden zu sein. Herr v. Bötticher habe vor vier Jahren gesagt, beim Titel Staatssekretär könne man alles sagen. (Heiterkeit.) Alles dränge nach Organisation Arbeitgeber und Arbeiter hätten gemeinsame und auch auseinandergehende Interessen, deshalb sei eine gesonderte Organisation geboten. Auch die „Kölnische Zeitung" und die Beyschlag'schen Blätter hätten dem Abg. v. Stumm etwas mehr Zurückhaltung und etwas weniger Ausnutzung kaiserlicher Aeußerungen empfohlen. Zum Schluß spricht sich Redner für Gewährung von Diäten aus.

Abg. **Hitze** legt gegen den von dem Abgeordneten Reißhaus erhobenen Vorwurf, daß von katholischen Ordensschwestern den Konfektionsarbeiterinnen Konkurrenz gemacht werde, Verwahrung ein.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) meint, das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz sei so schlecht, daß namentlich die „Agrarier" den Wunsch hätten, es nach dem Muster des bayerischen Gesetzes abzuändern.

Darauf wird der Titel „Gehalt des Staatssekretärs" genehmigt. Bei dem Titel „Unterstützung für den Fischereiverein — 50000 Mark" bringt Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (nl) Wünsche hinsichtlich der Fischzucht am Unterrhein, namentlich der Salmzucht, zur Sprache.

Staatsminister v. **Bötticher** bemerkt, daß über den Abschluß eines neuen Vertrages mit Holland wegen der Rheinfischerei noch Erwägungen schweben. Im weiteren Verlauf der Berathung erklärt der Staatsminister v. **Bötticher** auf Anfragen aus dem Hause, daß der Entwurf, betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung, dem Hause in kurzer Zeit zugehen und daß an der neuen Seemannsordnung eifrig gearbeitet werde.

Die fortdauernden Ausgaben des Etats des Reichsamts des Innern werden bis einschließlich Kapitel 11 (Normalaichungskommission) erledigt. Nächste Sitzung Freitag.

Preußischer Landtag.

[**Abgeordnetenhaus.**] 18. Sitzung am 14. Januar.

Präsident v. Köller theilt dem Hause mit, daß der Abg. Mohr sein Mandat niedergelegt hat.

Die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend **Tilgung von Staatsschulden**, wird fortgesetzt bei § 1, der nach der Kommissionsfassung als Quote der jährlichen obligatorischen Schuldentilgung für das Jahr 1897/98 mindestens $1/2$ Prozent und für später mindestens $3/5$ Prozent festsetzt, während die Regierungsvorlage auch für später nur mindestens $1/2$ Prozent bestimmt hatte.

Mit in die Berathung hineingezogen war gestern schon bei § 1 die zum ganzen Gesetze von der **Kommission** beantragte **Resolution**, welche die Regierung zur ungesäumten Vorlage eines Gesetzentwurfs auffordert, durch welchen die Verwendungen der Staatseisenbahnüberschüsse für die allgemeinen Staatsbedürfnisse anderweitig und zwar im Sinne des vom Abgeordnetenhause 1894 gefaßten Beschlusses geregelt werden.

Abg. v. **Strombeck** (Ctr.) will namentlich im Interesse der Landwirthschaft neue Steuern und Zölle im Reich vermieden wissen; seine Partei halte im Nothfall die Erhöhung der Matrikularbeiträge für das kleinere Uebel.

Abg. v **Eynern** (natlib.) erklärt sich gegen den Ausgleichsfonds, der nur eine vermehrte Schuldentilgung darstelle. Die Eisenbahnüberschüsse müßten zunächst der Verbesserung der Bahnhofs- und Geleisanlagen, wie Tarifermäßigungen zu Gute kommen; weiter zu Steuererleichterungen durch Quotisirung der Einkommensteuer.

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (kons.) führt aus, die Vergangenheit lehre, daß Parlamente nicht fähig seien, Sparsamkeit in die Finanzen zu bringen; das vermöchten nur die in der Vorlage gebotenen Mittel, und dieser Einsicht könne sich auch das Zentrum auf die Dauer nicht verschließen; ebenso wenig der Einsicht, daß das Reich „auf die Füße eigener Einnahmen gestellt" werden müsse. Die Freunde des Redners seien bereit, für die Kommissionsfassung und deren Resolution zu stimmen, und würden auch für den Ausgleichsfonds sein, wenn er Aussicht auf Annahme hätte.

Abg. **Hammacher** (natl.) bemerkt, die bisherige Staatsschuldentilgung genüge nicht, zumal in den letzten 10 Jahren für 120000000 Mk. Domänen verkauft seien; die Schuldentilgung müsse darum obligatorisch gemacht werden.

Die Debatte wird geschlossen und § 1 in der Kommissionsfassung gegen die Stimmen des Zentrums und der freisinnigen Parteien angenommen.

§ 2, der die Bereitstellung der für die obligatorische Schuldentilgung erforderlichen Summen im Etat verfügt, ist von der Kommission unverändert gelassen und wird angenommen.

§ 3 bestimmt nach der Kommissionsfassung, daß ein Ueberschuß der Jahresrechnung des Staatshaushalts im vollen Betrage zur Schuldentilgung zu verwenden sei. (Die **Regierungsvorlage** bestimmte, daraus zunächst einen **Ausgleichsfonds** in Höhe von 80 Millionen Mark zu bilden und zu erhalten.)

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (freikons.) beantragt den Zusatz, daß aus den Ueberschüssen zunächst ein Dispositionsfonds von zwanzig Millionen Mark für unvorhergesehene Ausgaben der Eisenbahnverwaltung gebildet werden soll.

Finanzminister **Miquel** erklärt sich gegen diesen Antrag.

Abg. Richter (frs. Vkp.) hat Bedenken gegen den Antrag Zedlitz. Die sogenannte preußische Staatsschuld sei zu $9^1/_2$ Milliarden werbendes Kapital, nämlich die Eisenbahnschuld, und nur zu $6^1/_2$ Milliarden wirkliche Schuld. Unter diesen Umständen heiße Schulden tilgen nichts weiter, als das Aktivvermögen, welches die Schulden jetzt schon um mehrere Milliarden übersteige, noch weiter vergrößern. Diese Finanz-Politik, deren Folgen wir jetzt beklagen, ist weder aus der Initiative des Zentrums, noch aus der der National-Liberalen hervorgegangen. Es ist das System der Ueberweisungen, das Fürst Bismarck 1879 inaugurirt hat und das Zentrum wie National-Liberale kräftig unterstützten. Allerdings verlangten beide konstitutionelle Garantien. Wir haben die konstitutionellen Garantien des Herrn von Bennigsen für besser gehalten als die Franckenstein'sche Klausel, Fürst Bismarck bot Windthorst seinen Arm, nahm dessen konstitutionelle Garantien an und Herr Hobrecht nahm seinen Abschied. (Heiterkeit.) Die Folgen dieser Ueberweisungspolitik machen sich nun sehr nachtheilig bemerkbar: in den Einzelstaaten vertraut man auf das Reich und dessen Ueberweisungen, und im Reich nahm man aus den hohen Ueberweisungen an die Einzelstaaten Anlaß, um so leichter Ausgaben zu bewilligen und entzog durch die Steigerung der Matrikularbeiträge den Einzelstaaten mit der linken Hand das, was man ihnen mit der rechten Hand durch die Ueberweisungen gegeben hatte. Nun haben sich die Herren gegenseitig Vorwürfe gemacht, wer die Ausgaben und die neuen Steuern in den folgenden Jahren bewilligt hätte. Da kann ich nur sagen, Fürst Bismarck hat mit zwei Majoritäten regiert, er hat diese beiden, einmal die National-Liberalen und einmal das Zentrum, die Konservativen waren immer dabei, gegen einander ausgespielt, und er machte seine Geschäfte mit derjenigen Mehrheit, die es am billigsten that. (Heiterkeit.)

Die Politik des Finanzministers Miquel ist eine Politik der Aufspeicherung. Er verfolgt eine Politik, die auf der einen Seite die Steuerpflichtigen straff anzieht, auf der anderen die allgemeinen Staatsausgaben knapp bemißt, um das werbende Aktivvermögen des Staates um so mehr zu erhöhen im Interesse der Zukunft. Für die Zukunft unseres Volkes ist es aber nicht von irgendwelcher Bedeutung, ob eine Milliarde mehr oder weniger werbendes Staatsvermögen vorhanden ist. Die Zukunft des Volkes ist abhängig von der **Förderung der Kulturentwickelung der Gegenwart**, es kommt vor allem darauf an, daß der Staat, soweit es ohne weitere Anspannung der Steuerkraft möglich ist, alle verfügbaren Mittel anwendet, um die Kulturaufgaben, die ihm gestellt sind, möglichst zu fördern. (Lebhafter Beifall links.)

Finanzminister **Miquel**: Der Abg. Richter versteht es ja vermöge seiner großen Darstellungsgabe, Anschauungen zu erwecken, die er vielleicht beim nächsten Male in ihr Gegentheil verkehrt. (Heiterkeit.) Ich befinde mich gegenüber den Herren von der freisinnigen Partei in einer wirklich komischen Lage. Der Abg. Brömel wirft mir vor, daß ich die Ausgaben zu sehr gesteigert habe, und Herr Richter sagt: dieser Minister erfüllt die Kulturaufgaben nicht, er hat nur den einen Gedanken, möglichst viel Geld aufzuspeichern und die Bilanz des Staates zu verbessern. Welchem von den beiden gelehrten Herren soll ich nun folgen. (Heiterkeit.) Wenn sie sich gegenseitig in dieser Weise widersprechen, so kann man vielleicht mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die Wahrheit in der Mitte liegt. Die ganzen Ausführungen des Abg. Richter sind deswegen so verführerisch, aber auch so unrichtig, weil er immer nur die eine Seite der Sache dabei im Auge hat, nämlich die Steigerung der Einnahmen. Er rechnet immer nur vor, daß die Einnahmen gestiegen sind, aber wo ist die Ausgabesteigerung geblieben? Hätten wir wirklich seit 1870 eine Milliarde Vermögen mehr bekommen, so bedeutet das gar nichts, so lange nicht auch dargelegt ist, welche neuen Ausgaben auf dieses Vermögen gekommen sind. Seit 1880 sind aber unsere Bruttoausgaben im Etat von 700 Millionen auf zwei Milliarden gestiegen. Herr Richter sagt, die Ueberweisungspolitik war falsch. Ich theile diese Ansicht, falls die Ueberweisungen schwankender Natur sind. Aber hätten wir feste Normen im Reiche dafür gehabt, so würden die Bedenken, die der Abg. Richter daraus herleitet, von selbst fortfallen. Nun wollten wir eine reinliche Scheidung, und da war es der Abg. Richter, der diese zurückwies. Was soll man also Herrn Richter bieten? Mit ihm ist eine Reform überhaupt nicht zu machen, und was man ihm auch vorlegt, er wird seine Kritik daran üben und es verurtheilen. Sehr schade, sehr bedauerlich für einen Finanzminister ist es, daß der Abg. Richter bei seinen Kenntnissen und Talenten eine solche Stellung einnimmt; er würde dem Lande, glaube ich, einen viel größeren Dienst leisten, wenn er auch einmal etwas Positives schaffte. (Sehr richtig! Heiterkeit.)

Der Finanz-Minister empfiehlt, unter Nichtannahme des Antrages Zedlitz, der nur Unklarheit schaffen könne, den Paragraphen zu genehmigen. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) zieht seinen Antrag zurück und § 3 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 4, der nach der Regierungsvorlage einen Fehlbetrag der Jahresrechnung aus dem Ausgleichsfonds decken wollte, wird nach dem Vorschlage der Kommission abgelehnt; ebenso § 5, der von der Verwaltung des Ausgleichsfonds handelte. Der Schlußparagraph 6, welcher bestimmt, daß alle diesem Gesetz entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben werden, wird angenommen.

Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution (Siehe Anfang des Berichts) wird ohne Debatte angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Errichtung und Unterhaltung von **Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen**, wird unter Ablehnung eines Antrages des Abg. v. **Jazdzewski** (Pole), der den Sonntagsunterricht ganz untersagen und die Strafbestimmungen mildern wollte, in zweiter Lesung genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend (Dritte Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes).

Umschau.

Bei der Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern war im **Reichstag** diesen Donnerstag kaum ein halbes Hundert Abgeordnete zugegen. Mehrere Sozialdemokraten und ein Antisemit erleichterten zunächst ihre Herzen. Die Sozialdemokraten beleuchteten den Hamburger Streik und gedachten der Thätigkeit des Hamburger Senates. Schließlich wurde über den Unterstützungswohnsitz gesprochen und dann endlich dem Staatssekretär des Innern das Gehalt bewilligt.

Der **Restaurateur** des **Reichstags**, Herr Schulze, hat sich mit einer Eingabe an den Vorstand gewandt, worin er mittheilt, daß er genöthigt sei, 32 Bedienstete zu halten, und **bei dem schwachen Besuch des Parlaments** — es seien durchschnittlich am Sitzungstage höchstens 60 Gäste zu bewirthen — habe er in den Monaten November und Dezember in dieser Session bereits etwa 2500 Mk. zugesetzt. Die Einnahmen decken nach den Erfahrungen mehrerer Sessionen nicht die Unkosten. Herr Schulze verlangt daher pro Session einen Zuschuß von 4000 Mk. **Andernfalls wolle er die Oekonomie im Reichstage nicht weiter führen**, vielmehr am 1. April d. J. einem Nachfolger Platz machen. Der Vorstand des Reichstags hat sich vor der Donnerstag-Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt, ist aber noch zu keinem bestimmten Entschluß gekommen.

Eugen Richters „Freis. Ztg." bemerkt zu dieser Reichstagsangelegenheit, man würde sich mit Bewilligung der Forderung des Herrn Schulze auf eine schiefe Ebene begeben zu einer **Verpflegung der Reichstagsabgeordneten aus Reichsmitteln**. Das einzige durchgreifende Abhilfsmittel gegen die schwache Präsenz des Reichstags, welche auch zu den Klagen des Restaurateurs Anlaß giebt, sei die **Gewährung von Diäten** wie im Abgeordnetenhause. Hier klagt der Restaurateur nicht, obgleich hier das Mittagskouvert sogar nur eine Mark kostet. Zu bemerken ist übrigens, daß der Restaurateur keinerlei Pacht bezahlt und Feuerung und Licht umsonst bezieht.

Die Forderung des Reichstagsrestaurateurs interessirt gegenwärtig mehr als andere Vorlagen.

Bei der nächsten passenden Gelegenheit — beim **Staatshaushalt** ist solche Gelegenheit ja leicht genug zu finden — wird hoffentlich die Thatsache, daß mehrere verantwortliche Redakteure von Zeitungen wegen **Zeugnißverweigerung in einer Disziplinarsache** verhaftet und in Zwangshaft

genommen worden sind, gebührend erörtert werden. Der Reichstag hat ja vor wenigen Wochen bei Berathung der (gescheiterten) Justiznovelle das Zeugnißverweigerungsrecht in gewissen Fällen einführen wollen, er hat also allen Grund, seiner Auffassung wiederholt Ausdruck zu geben.

Es ist ja bedenklich, in Fällen, in denen das Strafgesetz **verletzt** ist, die wirklich schuldige Person durch die **Verweigerung des** Zeugnisses vor Strafe zu schützen. Etwas **ganz anderes** ist es aber mit Disziplinarangelegenheiten. Hier handelt es sich nicht um Verletzungen des für alle Staatsbürger geltenden Strafrechtes, und deswegen bäumt sich das Rechtsgefühl nicht dagegen auf, wenn Jemand, der nach der Meinung der ihm vorgesetzten Behörde sich disziplinarisch vergangen hat, der Strafe entgeht. Wer unter dem Zwange des Gesetzes eine Persönlichkeit, die sich gegen das Strafgesetz vergangen hat, preisgiebt, wird die Achtung seiner Mitbürger nicht verlieren. Wohl aber wird der sehr leicht als Denunziant gelten, der sich durch irgend einen Zwang bestimmen läßt, einen Anderen, der auf die Verschwiegenheit rechnen zu dürfen glaubte, der disziplinaren Bestrafung preiszugeben. Der Zeugnißzwang auf Disziplinarangelegenheiten ausgedehnt, ist für jeden anständigen Menschen eine moderne Art der Tortur. Der Unterschied zwischen dieser Tortur und der mittelalterlichen Folter dürfte nur der sein, daß die Folter sehr oft ihren Zweck erreichte, während die Durchführung des Zeugnißzwangsverfahrens wohl in den weitaus meisten Fällen erfolglos bleiben wird. Gerade dieser Erfolglosigkeit halber, von der, wie man annehmen muß, doch wohl auch die Regierung überzeugt sein dürfte, setzt sich die Regierung leicht dem Verdachte aus, daß nicht die Bestrafung eines Schuldigen seitens der ihm vorgesetzten Behörde für sie den Hauptzweck bildet, sondern die Schädigung einer ihr aus irgend einem Grunde mißliebigen Zeitung.

Bei Antritt seiner Zwangshaft ist der verantwortliche Redakteur der „Frankfurter Zeitung", Herr Giesen, von dem Amtsrichter gefragt worden, ob er bei seiner Zeugnißverweigerung beharre. (Die „Frankfurter Zeitung" hatte einige Angaben aus dem Militäretat vor der amtlichen Mittheilung mitgetheilt.) Herr Giesen verwahrte sich entschieden gegen die Zumuthung, das Redaktionsgeheimniß preiszugeben. Er sprach sein Erstaunen darüber aus, daß eine solche Zumuthung gerade von der (Militär-) Verwaltung ausgehe, die doch immer für die Hochhaltung des Ehrgefühls und der Standesehre der Offiziere mit so besonderem Nachdruck eintrete, und erklärte, daß er mindestens mit demselben Rechte die journalistische Standesehre zu wahren habe, die gebiete, die Diskretion über die Mitarbeiter der Zeitung wie ein Ehrenwort zu wahren, das zu brechen keine Gesetzesauslegung und keine Zwangshaft ihn bewegen werde.

Im Abgeordnetenhause **beginnt heute, Freitag, die dritte Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes.** Die Abgg. Dr. Lohmann und Genossen haben zum Lehrerbesoldungsgesetz den Antrag eingebracht, daß als öffentlicher Schuldienst auch anzurechnen sei 1. diejenige Zeit, während welcher ein Lehrer an einer Anstalt thätig gewesen ist, welche vertragsmäßig die Vorbereitung von Zöglingen für die staatlichen Lehrerbildungsanstalten übernommen hat; 2. diejenige Zeit, während welcher ein Lehrer oder eine Lehrerin als Erzieher oder Erzieherin an einer öffentlichen Taubstummen-, Blinden-, Idioten-, Waisen-, Rettungs- oder ähnlichen Anstalt sich befunden hat.

Der Antrag der Abgg. Ring und Genossen ist jetzt im Abgeordnetenhanse zur Vertheilung gelangt. Die Staatsregierung soll ersucht werden, dahin zu wirken, daß das über die See- und Landquarantänen eingehende ausländische Vieh einer vierwöchentlichen Quarantänezeit und einer Tuberkulinprobe unterworfen wird, die Einfuhr russischen Geflügels und russischer Schweine soll untersagt und laut Artikel 6 der Viehseuchenkonvention mit Oesterreich-Ungarn sofort zeitweise Sperre gegen die Rindvieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn angeordnet werden.

Der Antrag ist, wie die „Natlib. Korresp." mittheilt, von dem größten Theil der Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Landtages unterschrieben, nicht um sich auf den buchstäblichen Wortlaut zu binden, als aus der Ueberzeugung heraus, daß die Regierung in dieser Richtung alle Maßnahmen ergreifen wird, welche sich in Rücksicht auf die Pflege des deutschen Viehbestandes und in loyaler Ausführung der Handelsverträge treffen lassen. Was die Quarantäne anlangt, so gehen die Unterzeichner von dem Umstande aus, daß die bisherige vierzehntägige Quarantäne sich nicht als ausreichend erwiesen hat, vielmehr die vierwöchige sich empfiehlt, wobei einzelnen schleswig-holsteinischen Bezirken, welche auf die Einfuhr dänischen Viehes angewiesen sind, Ausnahmen in der Landquarantäne zu gestatten seien. Was die Tuberkulinimpfung anlangt, so sind die deutschen Viehbesitzer bemüht, durch Tuberkulinimpfung das tuberkulöse Vieh festzustellen und auszusondern. Dieses Bestreben wird erschwert durch die Einfuhr tuberkulösen Viehes. In Jütland ist festgestellt, daß 45 Proz., in Seeland, daß 53 Proz. Vieh tuberkulös sei. Bei der Einfuhr nach Deutschland ist der Prozentsatz noch größer. Belgien und Frankreich haben überdies bereits die amtliche Tuberkulinprobe angeordnet; England hat die Einfuhr von lebendem Vieh überhaupt gesperrt.

Wegen des Verbots der Einfuhr russischen Geflügels und russischer Schweine sind die Ansichten selbst unter den Freunden des Ring'schen Antrages getheilt. Eine große Anzahl landwirthschaftlicher Betriebe befaßt sich mit der Gänsemast; insofern ist es zweifelhaft, ob die Sperre dem landwirthschaftlichen Interesse entspricht. Zur Angelegenheit der Schweineeinfuhr aus Rußland wird darauf hingewiesen, daß diese zur Zeit erheblich nur noch in Oberschlesien stattfindet und hier kontingentirt ist, daß aber in Oberschlesien gleichzeitig erhebliche Fortschritte der Maul- und Klauenseuche beobachtet sind. Was die zeitweise Sperre der Rindvieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn anbetrifft, so wird auf das Vorgehen Bayerns hingewiesen, das eine solche Sperre bereits angeordnet hat.

Die Ernennung des Grafen Murawjew zum Verweser des russischen Ministeriums des Aeußeren wird lebhaft in der Presse aller europäischen Hauptstädte erörtert. Wenn über die Gesinnungen des Grafen auch weiter nichts bekannt wäre, so ist doch der Jubel, den seine Ernennung in Frankreich entfesselt hat, beachtenswerth, zumal feststeht, daß Murawjew der Vertrauensmann der den Deutschen nichts weniger als günstig gesinnten Zarin-Wittwe ist, auf deren Einfluß wohl auch seine Ernennung zurückzuführen ist. Graf Murawjew hat auch, als er vor mehreren Jahren an der Berliner russischen Botschaft als Sekretär fungirte, seine franzosenfreundlichen Neigungen in keiner Weise verhehlt. Nach Lage der heutigen Verhältnisse ist es aber ganz natürlich, daß ein russischer Politiker den Deutschen um so geringere Sympathien entgegenbringt, je stärker seine Neigungen zu den Franzosen entwickelt sind.

Trotzdem liegt nicht der mindeste Anlaß für die Annahme vor, daß mit der Berufung Murawjews die Politik, die Rußland seit dem Regierungsantritt des Zaren Nikolaus Deutschland gegenüber festgehalten hat, irgend eine Veränderung erleiden werde. Bisher sind die russischen Zaren noch allemal ihre eigenen Kanzler gewesen. Mag der neue Minister des Aeußeren auch persönlich ein Feind Deutschlands sein; in dem Augenblick, wo er das ihm übertragene Amt antritt, haben sich seine persönlichen Anschauungen höheren Interessen, denen des Staates, unterzuordnen. Diese aber weisen ebenso sehr auf ein gutes Verhältniß zu Deutschland, wie unsere Interessen auf ein gutes Verhältniß zu Rußland hin. Die Verhältnisse in der Türkei und in Asien zwingen Rußland geradezu, gute Beziehungen mit allen Mächten des Dreibundes zu unterhalten.

Von der Persönlichkeit Graf Michael Murawjews wird mitgetheilt, daß er 52 Jahre alt ist; sein Vater war Gouverneur von Litauen, sein Großvater, der bekannte Unterdrücker des Polenaufstandes, General-Gouverneur von Wilna. Michael Murawjew war Sekretär der Gesandtschaft im Haag, dann der Botschaft in Paris attachirt. In den 80er Jahren kam er als Botschaftsrath nach Berlin. Im Jahre 1893 wurde Graf Murawjew als Gesandter nach Kopenhagen geschickt.

Berlin, den 15. Januar.

— Der **Kaiser** unternahm Donnerstag Vormittag den üblichen Spaziergang durch den Thiergarten und hörte, ins Schloß zurückgekehrt, den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler. Dann arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinets v. Hahnke. Nachmittags um 3 Uhr ließ sich der Kaiser im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die in diesem Jahre in die Armee eintretenden Kadetten vorstellen.

Mehr als 300 Kadetten rückten im Paradeanzug mit Haarschweif um 1 Uhr aus der Anstalt und fuhren mit einem Sonderzuge nach dem Wannseebahnhofe, um von hier aus unter der Führung des Kommandeurs der Anstalt nach dem Schlosse zu marschiren. Nach der allgemeinen und einzelnen Vorstellung durch die Kompagniechefs, die etwa eine Stunde in Anspruch nahm, wurde die Einleitung zu den Bestimmungen über das militärehrengerichtliche Verfahren verlesen. Dann ermahnte der Kaiser die Zöglinge in einer Rede zu einer bescheidenen, schlichten Lebensführung.

— Zur Feier des 100jährigen Geburtstags Kaiser Wilhelms I. am 22. März 1897, bezw. zur Enthüllung des Denkmals für den verewigten Kaiser, wird der König von Württemberg nach Berlin kommen.

— Nach einem Beschluß des Bundesrathes vom letzten Donnerstag ist für die statistische Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Dampfkesselexplosionen folgende Begriffsbestimmung der Dampfkesselexplosionen festgesetzt worden:

„Eine Dampfkesselexplosion liegt vor, wenn die Wandung eines Kessels durch den Dampfkesselbetrieb eine Trennung in solchem Umfange erleidet, daß durch Ausströmen von Wasser und Dampf ein plötzlicher Ausgleich der Spannungen innerhalb und außerhalb des Kessels stattfindet."

Der Grund für die Festlegung dieser Definition ist der Umstand, daß im Laufe der Zeit häufig Zweifel entstanden sind, welche Beschädigungen von Dampfkesseln als durch Explosionen veranlaßt zu betrachten sind.

— Die silberne Hochzeit wird am 28. Februar der Geh. Medizinalrath Dr. v. Esmarch in Kiel, der Gründer des deutschen Samariterwesens, mit seiner Gemahlin, der geborenen Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, eine Taute der Kaiserin, begehen.

— Dem sozial-demokratischen Reichstags-Abgeordneten v. Vollmar macht in der letzten Zeit sein altes Leiden viel zu schaffen, da seine Wunden aus dem deutsch-französischen Kriege wieder aufbracken. Jüngst ließ er sich mit Röntgenstrahlen den kranken Fuß durchleuchten. Es ergab sich dabei, daß in dem Unterschenkel noch vier fremde Körper sich befinden, darunter nächst der aufgebrochenen Wunde eine plattgedrückte Kugel. Vollmar will sich demnächst dieses Geschoß aus dem Bein entfernen lassen.

— Eine polnische Tageszeitung wird vom 1. April ab in Berlin erscheinen. Diese Zeitung wird von Mitgliedern der Polenfraktion des Reichstages begründet und von sämmtlichen Polenvereinen Berlins sowie der Umgegend der deutschen Reichshauptstadt offiziell eingeführt werden.

Frankreich. Der Senat hat am Donnerstag den bisherigen Präsidenten Loubet mit 205 Stimmen wiedergewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Januar.

— **Die durch Schneeverwehung veranlaßte Betriebsstörung der Strecke Neidenburg-Soldau ist wieder beseitigt.**

\+ — Der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein hielt Donnerstag Abend in Danzig seine General-Versammlung ab. Der Verein, welcher vor einem Jahre begründet wurde, will besonders die Schleppschifffahrt von Danzig nach Rußland, welche in den Händen einer Firma ruht, durch den Ban von Vereins-Schleppdampfern zu fördern versuchen. Vorläufig sind etwa 4000 Mk. von Schiffern aus Graudenz, Thorn, Mewe und Danzig gezeichnet. In der Generalversammlung, in welcher festgestellt wurde, daß 141 Schiffer dem Verband angehören, wurde einstimmig der bisherige Vorstand, an dessen Spitze Herr R. Riegel-Danzig steht, wiedergewählt.

\+ — Am 26. d. Mts. hält die Ostdeutsche Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft, zu welcher die meisten der auf der Weichsel schwimmenden Kähne gehören, in Landsberg a. W. ihre Jahresversammlung ab.

— Der Verbandstag des Preußischen Regattaverbandes findet am 17. Januar in Elbing statt.

— [Militärisches.] Nürnberg, Major in der 2. Ingenieur-Inspektion, bisher bei der Fortifikation in Thorn, unter Versetzung in die 1. Ingenieur-Inspektion als Ingenieur-Offizier von Platz nach Geestemünde versetzt.

— Den Domänenpächtern Wiechmann in Rehden und Krause in Fiewo, Regierungsbezirk Marienwerder, ist der Charakter als Oberamtmann beigelegt worden.

— Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Friedrichs-Kollegium zu Königsberg Groß ist zum 1. April als Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Rössel angestellt.

— [Auszeichnungen.] Dem Gutsaufseher Reinke zu Wilhelmsfelde im Kreise Greifenhagen und dem Gutsarbeiter Friedrich Jahnke ebendaselbst ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4 **Danzig**, 15. Januar. Herr Oberpräsident v. Goßler ist heute nach Danzig zurückgekehrt. — Herr v. Goßler giebt am 23. Januar ein größeres Festmahl. — Der Provinzial-Ausschuß hält am 9. und 10. Februar Sitzungen ab. — In der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt gestern Abend Herr Stabsarzt Dr. Steuber einen Vortrag über seinen Aufenhalt in Deutsch-Ostafrika. Herr Dr. Steuber, welcher sich mehrere Jahre lang während der Wißmann'schen Expedition zur Unterdrückung des Araber-Aufstandes dort aufgehalten hat und dabei bis an den Kilimandscharo vorgedrungen ist, gab ein interessantes Bild unserer dortigen kolonialen Verhältnisse. Besonderes Interesse gewann der Vortrag noch dadurch, daß Herr Dr. Steuber über die gesundheitlichen Verhältnisse des tropischen Afrika ein günstiges Urtheil fällte.

Zur Besprechung über die Begründung eines **Vereins für Kinderhorte** fand gestern im Rathhause eine Konferenz von Herren und Damen unter dem Vorsitz des Herrn Ersten Bürgermeisters Delbrück statt. Anwesend waren außer Vertretern des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, der Lehrerschaft viele Damen vom Verein Frauenwohl und vom Vaterländischen Frauenverein. Herr Delbrück betonte, daß es sich hier um eine der vornehmsten Aufgaben der Sozialpolitik handele. Man beabsichtige, im Anschluß an die schon bestehenden beiden Mädchenhorte auch solche für Knaben zu errichten. Herr Kaufmann Otto Münsterberg hielt einen kurzen Vortrag über die Ziele des zu gründenden Vereins; die Kinderhorte müßten da ansetzen, wo die Kindergärten aufhörten, also bei Kindern im Alter von etwa sechs Jahren. Vor zwei Jahren habe Herr Konsul Brandt 3000 Mark zu diesem Zwecke gespendet, und da Herr Delbrück die Sache energisch in die Hand genommen habe, könne am nächsten Montag der erste Knabenhort (zunächst für 40 Kinder) eröffnet werden. Zwei an den städtischen Schulen angestellte Herren haben sich bereit erklärt, an ihren freien Nachmittagen den Knabenhort zu leiten. Die Kinder sollen mit Spiel unterhalten werden, dann ein Vesperbrot (Milch und Brod) erhalten, weiter ihre Schularbeiten machen und schließlich in den späteren Stunden nützlich beschäftigt werden. Für die Knaben sind Papier- und Schnitzarbeiten in Aussicht genommen. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich auch die Damen lebhaft betheiligten, wurde die Gründung eines gemeinschaftlichen Vereins zur Unterhaltung von Mädchen- und Knabenhorten in Aussicht genommen, mit Vorbehaltung der Zustimmung der Vereine „Frauenwohl" und „Mädchenhort". In den provisorischen Vorstand wurden als Vorsitzender Herr Erster Bürgermeister Delbrück, als Stellvertreterin Frau Frank, die Vorsitzende des Vereins „Mädchenhort", als Kassirer Herr Münsterberg; ferner Frau Stadtrath Kosmack, Frau Archidiakonus Doktor Weinlig, die Herren Stadtschulrath Dr. Damus und Assessor Meckbach gewählt. Dem Vorstande wurde das Recht ertheilt, sich zu einem vorbereitenden Komitee zu ergänzen. Zum Schluß erfolgte eine ganze Reihe Beitrittserklärungen.

Infolge der erhöhten Anforderungen, welche wegen der außerordentlich ausgedehnten Thätigkeit an das Personal der Kaiserlichen Werft gestellt werden, ist eine Anzahl Verwaltungs- und technischer Beamter von Kiel hierher versetzt worden.

Der landwirthschaftliche Verein Straschin beschloß am Donnerstag, in der nächsten Sitzung der Landwirthschaftskammer eine Erklärung gegen die Wiedereinführung des Identitätsnachweises einzubringen. In der letzten Tagung der Landwirthschaftskammer war der Antrag des Oberamtmann Kreck-Althausen auf Wiedereinführung des Identitätsnachweises mit zwei Stimmen Mehrheit angenommen worden. Gegen diesen Antrag soll sich die Erklärung des Vereins Straschin richten.

Auf der elektrischen Straßenbahn Danzig-Langfuhr hat sich heute Morgen ein schwerer Unfall zugetragen. Der noch in jugendlichem Alter stehende Kaufmann Wirthschaft wurde überfahren, wobei ihm der linke Arm abgequetscht wurde.

i **Culm**, 14. Januar. Heute hielt der Verein zur Förderung des Deutschthums seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl 183. Die Einnahme betrug 382,37 Mark, die Ausgabe 203,62 Mark. Der Vorstand hat 10 Exemplare von Vater Freimuths Familienkalender angekauft, die an tüchtige Schüler der hiesigen Fortbildungsschule vertheilt werden sollen. Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt, und zwar die Herren Oberlehrer Fabian zum Vorsitzenden, Maurermeister Frucht zu dessen Stellvertreter, Gerichtssekretair Modrow zum Schriftführer, Obertelegraphenassistent Warm zum Kassirer. Beschlossen wurde, monatlich eine deutsche Versammlung abzuhalten.

* **Thorn**, 15. Januar. Der vom hiesigen Schwurgericht im Dezember zum Tode verurtheilte Raubmörder Schlak aus Hohenkirch machte noch vor seiner Verurtheilung mehrmals Versuche, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Infolge scharfer Bewachung wurde er jedoch stets daran verhindert. Dennoch hat Schlak, der auf einen günstigen Erfolg seines eingereichten Gnadengesuchs nicht zu hoffen hat, seine selbstmörderischen Absichten nicht aufgegeben. Ist es ihm auch unmöglich, Hand an sich selbst zu legen, so versucht er es jetzt mit dem Todthungern und verweigert die Annahme von Nahrung. Auch hat er eine ihm erreichbar gewesene Schiefertafel zerkleinert und will die Stücke — wie er selbst angiebt — verschluckt haben. Eine schädliche Folge für seine Gesundheit scheint dies aber nicht nach sich gezogen zu haben. — Die seit vielen Jahren erledigte Pfarrstelle der evangelischen St. Georgengemeinde soll endlich besetzt werden. Unter den Bewerbern sind die Pfarrer Heyer-Freystadt, Falk-Strasburg und Graudenz-Lenzen zu Probepredigten eingeladen

In der Sitzung der Handelskammer wurden die Herren Schwartz jun. als erster, Stadtältester Schirmer als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt. Herr Schwartz richtete eine Ansprache an die Kammer, worin er u. A. Folgendes ausführte: Das Streben der Kammer sei immer darauf gerichtet gewesen, Handel, Verkehr und Allgemeinwohl zu fördern. In diesem Streben wolle man auch nicht erlahmen; ferner gelte es aber auch, gegenüber den unberechtigten Angriffen, die heute gegen den Handelsstand gerichtet werden, stets die Ehre des Kaufmannsstandes hochzuhalten. Die Kammer beschloß, in Zukunft keine Getreidepreisnotirungen mehr in den hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen, dagegen sollen auch fernerhin durch eine von der Handelskammer eingesetzte Kommission die Futtermittelpreise festgestellt und nach Rußland versandt werden. Als Mitglied der Kommission wurden die Herren Rawitzki, Wollenberg, Reichel und Gerson gewählt. Der Sekretär der Kammer, Herr Dr. Stoy, zeigte an, daß er krankheitshalber gezwungen sei, sein Amt mit dem 1. April niederzulegen. Die Kammer wählt Herrn Voigt, den bisherigen Stellvertreter, zum Sekretär

Der Verein deutscher Stromschiffer hielt gestern seine Generalversammlung ab. Es wurden die Herren Schiffsrevisor Fansche zum Vorsitzenden, Schiffsbaumeister Ganott zum 2. Vorsitzenden, Herzberg zum Rendenten und Henschel zum Schriftführer gewählt.

✶ **Gollub**, 14. Januar. In der hiesigen Stadtkasse ist ein falsches Markstück angehalten worden. Dasselbe besteht aus Blei, hat einen leichten Silberüberzug und trägt die Jahreszahl 1870. Es ist klanglos, faßt sich fettig an und wiegt kaum die Hälfte eines richtigen Markstücks. — Kurz hintereinander sind die Gutsgebäude in Sboino und Jakobkowo niedergebrannt. Jakobkowo war vor 2 Jahren ebenfalls durch Brandstiftung in Asche gelegt und wurde massiv wieder erbaut.

[] **Marienwerder**, 14. Januar. In der heutigen Sitzung unserer Stadtverordneten erfolgte die Einführung der neugewählten Stadtverordneten, der Herren Oberlandesgerichts-Sekretär Kohtz, Amtsgerichts-Sekretär Franke, Kaufmann Helm und Kaufmann Herrmann. In das Bureau wurden

gewählt Herr Buchhändler **Böhnke** zum Vorsteher, Herr General-Landschafts-Sekretär **Raschke** zum Stellvertreter, Herr Kaufmann **Siebert** zum Schriftführer, Herr Gymnasial-Oberlehrer **Zwerg** zum stellvertretenden Schriftführer. Herr Raschke verlas das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichtes in der Streitsache der hiesigen Molkerei gegen die Stadt, welche zu Ungunsten der letzteren ausgefallen ist. Die Versammlung bewilligte die Kosten des Verfahrens, sowie die Zinsen im B trage von 3798,96 Mk. und beschloß auf den Antrag der Finanzkommission, von weiteren Maßnahmen einstweilen abzusehen, aber das Bureau zu ermächtigen, von einem auswärtigen Rechtsanwalt ein Gutachten darüber einzuholen, ob und wie weit der Magistrats-Dirigent bezw. der zuständige Dezernent oder die Mitglieder des Magistrats, die in der Sitzung anwesend waren, in der der Beschluß gefaßt wurde, die von der Molkerei gemachten Vergleichsvorschläge abzulehnen, regreßpflichtig zu machen seien, und endlich den Magistrat zu ersuchen, alles die Streitsache betreffende Aktenmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Jahresrechnung der Kämmerei-Kasse für 1895/96 wurde in Einnahme auf 325 950 Mark und in Ausgabe auf 289 053 Mark festgesetzt.

Mewe, 14. Januar. Die gestern in der Eisenbahnsache abgehaltene Volksversammlung war sehr stark besucht. Herr Kaufmann **Lehmann** gab ein Bild von der jetzigen Sachlage. Er griff auf den Bau der Ostbahn, Ende der vierziger Jahre, zurück und schilderte, wie unsere Stadt seit der Zeit von Jahr zu Jahr zurückging. Erst im Jahre 1887 begann man für eine Bahn nach Mewe zu agitiren; es wurden Deputationen und Petitionen an die Minister gesandt, jedoch ohne Erfolg. Nun ist die Sache, Dank der regen Thätigkeit unseres Agitations-Ausschusses, wesentlich anders geworden. Herr Lehmann verlas verschiedene Schreiben, u. A. auch eins vom Chef des Generalstabes vom Februar v. J., in welchem derselbe mit dem Bau einer Bahn nach Mewe und einer Weichselbrücke vollständig einverstanden ist. In den nächsten Tagen begiebt sich wieder eine Deputation nach Berlin zu mehreren Ministern, so auch zu dem Finanzminister. Im Dezember v. Js. bewilligte bereits der Kreis durch Kreistagsbeschluß kostenlos den Grund und Boden zum Bau einer Bahn von Skurz nach Mewe, und auch an Baarmitteln steht eine ganz ansehnliche Summe zur Verfügung. Herr Lehmann forderte nun die Versammlung auf, auch ihr Interesse dadurch zu zeigen, daß die Anwesenden ihre Namen mit kleinen Beträgen auf die Zeichenliste setzen, denn wenn man mit solchen Unterlagen vor den Finanzminister trete, werde man gewiß etwas erzielen. Mit großem Beifall wurde diese Aufforderung aufgenommen, und jeder Einzelne trug seinen Namen in die Liste.

Elbing, 14. Januar. Das 19. Provinzial-Sängerfest in Elbing findet nach dem soeben versandten Programm in den Tagen vom 4. bis 6. Juli d. J. statt. Das Ehrenpräsidium hat Herr Oberpräsident v. **Goßler** übernommen. Zu Einzelvorträgen können nur Vereine zugelassen werden, welche in einer Stärke von mindestens 30 Sängern auftreten; auch kann jeder Verein nur ein Lied vortragen. Für Besorgung von Freiquartieren wird der Festausschuß besonders bemüht sein, desgleichen bei der Bahnbehörde zur Beschaffung von Verkehrserleichterungen die nöthigen Schritte thun.

Für das Fest ist folgendes Programm aufgestellt: Konzert (4. Juli): Choral: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'"; Kaisermarsch von R. Wagner; Rede auf den Kaiser; Lob der Heimath, Schwalm; Jäger's Morgenbesuch, Jüngst; Waldmorgen, Rheinberger; Siegesgesang mit Orchester, Alb. Becker; Einzelgesänge: Landkennung, mit Orchester, Grieg; Trinklied vor der Schlacht, Göpfart; Wenn eine Blume still verblüht, Wolff; Wie ist doch die Erde so schön, Schmidt; Das Kirchlein, E. Becker; Das Lied, mit Orchester, Baldamus. Konzert (5. Juli): Jubel-Ouvertüre, Weber; Deutsche Hymne, v. Kisielnicki; Stiftungsfeier, Mendelsohn; Ansprache; O Isis und Osiris, Mozart; Liedesfreiheit, Marschner; ad arma vacat patria (zu den Waffen ruft das Vaterland) Gervais; Im Abendroth, mit Orchester, Bache; Einzelgesänge: Jugendglück, Oesten; Abendlied, Josephsohn; Liebe in der Fremde, Haupt; Stumm schläft der Sänger, Silcher; Altes Lied, altes Leid, Böhme; Schlußwort; Heute scheid' ich, Isenmann.

. Das etwa zweijährige Söhnchen des Hofbesitzers Herrn **Albrecht** in Einlage lief in einem unbewachten Augenblick in den Stall und wurde von einem Pferde **erschlagen**.

* **Königsberg**, 15. Januar. Der Chefredakteur der „Königsb. Hartungschen Zeitung", **Walther**, hat die wegen Zeugnißverweigerung über ihn verhängte Haft freiwillig angetreten, aber Beschwerde eingelegt. — Eine Anzahl unserer angesehensten Firmen des Kleinhandels hat hier einen „**Verein der Detaillisten zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs**" gegründet.

m **Allenstein**, 14. Januar. In der ersten Sitzung der Stadtverordneten in diesem Jahre wurde heute Herr Fabrikbesitzer **Roensch** einstimmig zum Vorsitzenden und Herr Justizrath **Siehr** zum Stellvertreter wiedergewählt. Eine sehr lange Debatte entspann sich über den Schlachthauszwang und den Umbau des städtischen Schlachthauses. Für das gewerbsmäßige Schlachten von Rindern, Schweinen, Schafen u. s. w. besteht hier der Schlachtzwang bereits. Nunmehr wurde beschlossen, daß vom 1. Januar 1898 ab auch das nicht gewerbsmäßige Schlachten (mit Ausnahme der städtischen Abbauten) im Schlachthaus zu erfolgen hat. Eine Ausnahme wird nur bei nothgeschlachteten Thieren gemacht, die nach der Schlachtung vom Thierarzte auf die Genießbarkeit des Fleisches geprüft werden müssen. Die infolge der Annahme des Schlachthauszwanges nothwendig gewordenen Erweiterungsbauten am Schlachthause erfordern einen Aufwand von 14 000 Mark, welche von der Versammlung gleichfalls bewilligt wurden.

& **Ortelsburg**, 14. Januar. In selten körperlicher und geistiger Frische feierte gestern das Tischlermeister Otto Thalmann'sche Ehepar das Fest der goldenen Hochzeit. Am Vorabend brachten der Handwerkerverein, die Schützengilde und die freiwillige Feuerwehr dem Jubelpaar einen Fackelzug. Der Kaiser hat dem Jubelpaare die Ehejubiläums-Medaille verliehen.

+ **Sensburg**, 14. Januar. Die Wahl des Landesassistenten **Zimmer** in Posen zum **Bürgermeister** von Sensburg ist **bestätigt** worden.

△ **Gnesen**, 14. Januar. Heute hatten sich der Schachtmeister Hermann **Schlöske** zu Mogilno und die Arbeiter Joseph **Piotrowski** und Jakob **Tomaszewski** zu Wittkowo vor dem **Schwurgericht** wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransports zu verantworten. Im vergangenen Sommer wurde die Kleinbahn Witkowo-Powidz erbaut. Sie war im Juli soweit fertiggestellt, daß Arbeitszüge darauf verkehrten. Zu jener Zeit wurde für den Bau aus einem Lager bei dem Dorfe Wiekowa Kies gegraben. Den auf Lowris geladenen Kies führte der Lokomotivführer Becker mit seiner Lokomotive nach Powidz. Am 10. Juli gerieth Schlöske mit Becker in einen Streit. Er ließ am Abend etwas früher mit der Arbeit aufhören als sonst und machte sich mit einem Theil der Arbeiter zu Fuß auf den Heimweg nach Witkowo, während er sonst mit seinen Leuten auf einer Lowris heimkehrte, die Becker mit seiner Lokomotive nach Witkowo fuhr. Als Schlöske mit Piotrowski und Tomaszewski auf dem Heimwege an eine Stelle hinter dem Dorf Strzyzewo kam, wo die Bahn über die Landstraße geht, sagte er zu den Leuten, jetzt werde er es dem Becker besorgen, und scharrte mit den Füßen Kies und Steine, die dort von der Pflasterung der Straße noch herumlagen, in die Fahrrinne an den Schienen, in welche der Spurkranz der Räder eingreift. Auf 2 bis 3 Meter wurde die Rinne durch Schlöske und Piotrowski so ausgefüllt. Ob Tomaszewski dabei mitgeholfen hat, ließ sich nicht völlig sicher feststellen. Becker und sein Heizer kamen auf der Lokomotive nebst Tender und einer Lowris, auf welcher Arbeiter standen, gleich darauf angefahren. Becker bemerkte rechtzeitig das Hinderniß und konnte die Lokomotive zum Stehen bringen, als sie gerade in den aufgeschütteten Kies hineinfuhr, sodaß ein Unglück verhütet wurde. Die Geschworenen sprachen den Schlöske der vorsätzlichen und den Piotrowski der fahrlässigen Gefährdung des Transports schuldig, und es wurde Schlöske zu 1½ Jahren Zuchthaus und Piotrowski zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Tomaszewski wurde freigesprochen.

Kempen, 13. Januar. Im oberen Stockwerke des Pachnaschen Hauses brach gestern Abend ein **Brand** aus. Das sechs Jahre alte Kind der Maler **Martkowski**'schen Eheleute fand den **Tod** durch **Ersticken**. Drei andere Kinder wurden besinnungslos aufgefunden und konnten noch am Leben erhalten werden. Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

* **Wollstein**, 14. Januar. In einer unter dem Vorsitz des Bürgermeisters abgehaltenen Versammlung haben die hiesigen **Fleischermeister** sich mit der Errichtung eines **Schlachthauses** auf dem Viehmarkt einverstanden erklärt, jedoch gegen die Anlage eines Kühlraumes und einer Felltrockenanlage, welche im gesundheitlichen Interesse für dringend nothwendig erachtet worden ist, protestirt. — Hier wird zur billigeren Ausnutzung der in ziemlich großem Maßstabe betriebenen Rübenkultur die Gründung einer **Zuckerfabrik** geplant. Die Rittergutsbesitzer **Bandelow**-Tuchorze und Graf **Mycielski**-Schloß Wollstein laden die Interessenten zu einer Vorbesprechung ein. — Aus dem Geschäftsbericht des hiesigen **Vorschußvereins** für 1896 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 1153 auf 1103, die Geschäftsantheile der Mitglieder von 180 402 Mk. auf 177 787,88 Mk. gesunken sind. Der Vorstand erhielt als Vergütung 23¾ Prozent des Reingewinnes, also 3035,55 Mk. An Dividenden wurden 6 Prozent gewährt. — Zur Deckung des **Fehlbetrages** für das zu errichtende **Kriegerdenkmal** mit noch 1300 Mk. werden zur Zeit Sammlungen vorgenommen, welche sehr gute Erträge erzielen. Einzelne Besitzer der Umgegend haben bis zu 100 Mk gespendet.

h **Schneidemühl**, 14. Januar. Die von der gemischten Kommission in der Angelegenheit betr. die Erbauung eines neuen **Hauptschulgebäudes** gefaßten grundlegenden Beschlüsse wurden in der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung** angenommen. Das neue Gebäude, in dem die evangelischen und die katholischen Kinder unterrichtet werden sollen, wird in drei Stockwerken 36 Klassenzimmer (22 für evangelische und 15 für katholische Schüler) enthalten.

↘ **Stolp**, 14. Januar. Gestern früh wurden der 73jährige Schneidermeister **Schmiedtberg** und seine Ehefrau in ihrer Wohnung **besinnungslos** aufgefunden. Die Ehefrau konnte durch das Eingreifen des Arztes ins Leben zurückgerufen werden, nicht aber der Mann, welcher heute früh 3 Uhr **starb**. Er hatte ohne Wissen seines Hauswirthes ein Blechrohr aus dem Kachelofen in den in der Schlafstube stehenden eisernen Ofen geleitet, den Kachelofen geheizt und sich dann zur Ruhe begeben. Die Kohlengase drangen nun von dem Kachelofen in den eisernen Ofen und von hier aus in den Schlafraum, welcher nirgends Abzug hatte.

** **Labes**, 13. Januar. Der **bäuerlich-landwirthschaftliche Nebenverein** hielt heute seine erste Sitzung in diesem Jahre ab. Die Einnahmen des verflossenen Jahres betrugen 252,32 und die Ausgaben 257,55 Mk. Der Verein wird sich an einer allgemeinen Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. betheiligen.

Stettin, 14. Januar. Wie verlautet, wird der **Kaiser** zu dem **Stappellauf** des im „Vulcan" für den Brem r Lloyd im Bau befindlichen Schnelldampfers „**Wilhelm der Große**" nach Stettin kommen. Der Stapellauf wird voraus|a|tlich Ende Februar stattfinden.

Verschiedenes.

— **Großer Schneemangel** herrscht jetzt in Tirol. Dadurch, daß auf den Höhen zu wenig Schnee liegt, um das aufgestapelte **Holz** mit **Schlitten abfahren** zu können, ist in den Thälern empfindlicher **Holzmangel** eingetreten. In Innsbruck sind die Preise für Brennholz schon bedeutend in die Höhe gegangen. Aber auch Futtermangel ist bereits an vielen Orten eingetreten, da das in den hochgelegenen Heuhütten aufgespeicherte Heu nicht zu Thal gebracht werden kann.

— [**Eisenbahnunglück.**] Zwischen den Stationen **Mikaszewice** und **Dziedowka** der russischen Poleski-Bahn stieß ein **Personenzug** mit einem **Güterzuge** zusammen. Beide Lokomotiven und elf Waggons wurden gänzlich zertrümmert. **Acht Passagiere und vier Zugbeamte sind todt, mehrere Personen schwer verletzt. Die Bahnstrecke ist gesperrt.**

— **Ein fürchterlicher Brand** hat im Pariser Schlachthause sämmtliche Futterdepots gänzlich vernichtet. Zehn Feuerwehren mußten stundenlang arbeiten, um den Schaden, der viele hunderttausend Franks beträgt, nicht noch größer werden zu lassen.

— [**Mord im Zuchthause.**] Im **Zuchthause zu München** wurde Donnerstag Morgen ein **Aufseher**, während er in der **Schuhmacherwerkstatt** das **Frühstück** einnahm, von einem Sträfling durch viele **Stiche** mit einem Schustermesser **getödtet**. Das Motiv der That ist Rache.

— **Von den Mördern des Bankier Cohn in Pleß**, die kürzlich durch Mithilfe eines Berliner Kriminalkommissars ermittelt und verhaftet wurden, hat sich in **Biala** (Galizien) einer Namens Parzyna im Gefängniß **vergiftet**, indem er **Zündholzköpfchen** verschluckte. Ein zweiter, Staß, wurde in das Kreisgericht Wadowice eingeliefert, während der dritte, Wlodarski, noch flüchtig ist.

— [**Verhaftung.**] Die **Verkäuferin des in Berlin** in seinem Geschäftslokal in der Alexanderstraße **überfallenen Pfefferkuchenhändlers Isidor Brock ist verhaftet** worden. Das Benehmen der Verkäuferin **Martha Krause**, welche unmittelbar nach Entdeckung des Mordanfalles einen Schutzmann herbeiholte, erschien gleich Anfangs recht eigenartig. Bei ihren Vernehmungen wußte sie aber jeden Verdacht derart zu entkräften, daß man sie frei ließ. Nunmehr haben aber die beiden verhafteten Räuber das Mädchen mit solcher Bestimmtheit als Anstifterin des beabsichtigten Mordes bezeichnet, daß der Untersuchungsrichter ihre Verhaftung und Ueberführung in das Untersuchungsgefängniß anordnete.

— [**Opfer des Alkohols.**] Ein aus Ostpreußen stammender, in **Recklinghausen** (Westfalen), wohnender Bergmann hatte neulich **1½ Liter Branntwein** getrunken; besinnungslos stürzte er zusammen und wachte nicht wieder auf. Er starb an **akuter Alkoholvergiftung**!

— [**Begnadigung.**] Der Gerichtsassessor **Max Pigulla** aus **Berlin**, der am 3. Oktober 1895 wegen **Widerstandes** gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu einer **Gefängnißstrafe von vier Monaten und drei Wochen** verurtheilt wurde, ist zu einer **Festungshaft von zwei Monaten begnadigt** worden. Die Revision beim Reichsgericht blieb damals erfolglos, und der Vertheidiger reichte ein **Gnadengesuch** ein, worauf nun die besagte Entscheidung eintraf.

— [**Fortschritt**] „. . Und Nachts, Herr Doktor, schläft mir jetzt immer der rechte Fuß ein!" — „Na, sehen Sie, das ist schon immerhin etwas! . . Also doch **keine absolute Schlaflosigkeit mehr**!" *Fl. Bl.*

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 15. Januar. Reichstag. Der sächsische Bundesraths-Bevollmächtigte Geheimrath Dr. Fischer führt aus, es sei völlig unrichtig, daß das sächsische Vereinsrecht lediglich gegen sozialdemokratische Vereine angewandt werde. Redner widerlegt die Angriffe des Abg. Dr. Schönlank und erklärt, der sächsische Richterstand sei so unabhängig, wie der in den anderen Bundesstaaten. Den Vorwurf, daß Klassenjustiz geübt werde, müsse er entschieden zurückweisen.**

*** Berlin, 15. Januar. Dem gestrigen Kommers der Vereine Deutscher Studenten (zum Andenken an Kaiser Wilhelm I.) wohnte auch der württembergische Gesandte Frh. von Varnbüler bei. Vom Fürsten Bismarck ging ein Danktelegramm für die gesandte Huldigungsdepesche ein.**

*** Hamburg, 15. Januar. Eine Versammlung von Ever-Führern proklamirte festes Ausharren der Streikenden.**

+ Rom, 15. Januar. Kardinal-Staatssekretär Rampolla ist an einer Erkältung mit Fiebererscheinungen schwer erkrankt.

*** London, 15. Januar. Der Agent des Reuter-Bureaus im Bombay hat einen eingehenden Bericht über die durch die Pest in Bombay angerichteten Verheerungen telegraphisch hierher übermittelt. Die Hälfte der Bevölkerung ist geflohen. Die Gerichte sind geschlossen. Die Einwohner weigern sich, die auf der Straße liegenden Leichen zu beerdigen. Der amtliche Bericht von gestern meldet 3394 Erkrankungen und 2356 Todesfälle.**

S Madrid, 15. Januar. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, die Aufständischen seien bei Bustos in der Provinz Bulakan geschlagen und hätten 107 Mann verloren. Der oberste Insurgentenführer Eusebio Roque ist gefangen genommen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 16. Januar: Kalt, vielfach Nebel. — **Sonntag, den 17.:** Vielfach trübe, Nebel, feuchtkalt, Schneefälle. **Sonntag, den 18.:** Feuchtkalt, meist bedeckt, Nebel, strichweise Schneefälle. — **Montag, den 19.:** Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, nahe Null.

Danzig, 15. Januar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	15. Januar.	14. Januar.
Weizen. Tendenz:	Flau, 1 Mk. niedriger.	Flau, 1 Mk. niedriger.
Umsatz:	500 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 793 Gr. 168-172 M.	758, 793 Gr. 168-172 Mk.
„ hellbunt . . .	732, 761 Gr. 164-168 M.	766 Gr. 168 Mk.
„ roth	745, 772 Gr. 165-167 M.	764, 766 Gr. 167 Mk.
Trans. hochb. u. w.	136—141,00 Mk.	135—138,00 Mk.
„ hellbunt . .	132—134,00 „	132—135,00 „
„ roth	128,00 „	128,00 „
Roggen. Tendenz:	Matter.	Flau, 1 Mk. niedriger.
inländischer	750, 768 Gr. 112-113 M.	732, 768 Gr. 113 Mk.
russ. poln. z. Trns.	78,00 Mk.	78,00 Mk.
Gerste gr. (660-700)	142,00 „	136,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	118,00 „	120,00 „
Erbsen inl.	130,00 „	130,00 „
„ Trans. . .	90,00 „	90,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,55—3,72½ Mk.	3,52½—3,95 Mk.
Roggenkleie) p. 50 kg	3,65—3,80 „	—,— „
Spiritus konting.	56,25 Mk.	56,50 Mk.
nichtkonting. . . .	36,75 „	37,00 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	behauptet. 9,12½ Mk. bez.	ruhig. 9,10 Mk. bez

Königsberg, 15. Januar. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 39,00 Brief, Mk. 38,00 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,00 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 38,00 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 15. Januar. Börsen-Depesche.

Getreide.
(Privat-Notirung)

	15./1.	14./1.
Weizen	fester	flauer
loco . .	—,—	—,—
Januar	178,75	177,50
Roggen	still	flauer
loco . .	128-128½	128,00
Januar	129,50	129,50
Hafer	matt	matter
loco . .	133-148	133-148
Januar	131,00	131,50
(Amtliche Notirung.)		
Spiritus	fester	flauer
loco 70r	38,30	38,00
Januar	—,—	—,—
Mai . .	43,30	43,00
Septbr	44,30	44,00

Werthpapiere.	15./1.	14./1.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,90
3½% „ „	103,75	103,70
3% „ „	98,80	98,70
4% Pr. Consf.-Anl.	103,90	103,90
3½% „ „	103,70	103,60
3% „ „	98,90	98,90
Deutsche Bank . . .	197,20	196,70
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,25
3½ „ „ „ II	100,70	100,70
3½ „ neul. „ I	100,40	100,40
3% Westpr. Pfdbr.	94,00	93,70
3½% Ostpr. „	100,20	100,30
3½% Pom. „	100,30	100,30
3½% Pos. „	100,25	100,10
Disk.-Com.-Anth.	210,60	210,25
Laurahütte	166,90	167,00
5% Ital. Rente . .	91,80	91,70
4% Mittelm.-Oblg.	97,00	96,75
Russische Noten . .	216,60	216,55
Privat-Diskont	3½%	3³/₈%
Tendenz der Fonds	behpt.	schwach

Chicago, Weizen fest, p. Januar.: 13./1: 78; 12./1.: 77¼.
New-York, Weizen fest, p. Januar.: 13./1.: 89¾; 12./1.: 89.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 13. Januar.

(Reichs-Anzeiger.)

Marktort	Qualität: gering — Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 kg): niedrigst. M	gering: höchster M	mittel: niedrigst. M	mittel: höchster M	gut: niedrigst. M	gut: höchster M	Verkaufte Menge Doppelzentner 100 kg	Verkaufswerth M	Durchschnittspreis für 1 Doppelzentner M
Weizen.									
Insterburg	15,87	16,07	16,07	16,27	16,27	16,47	10	.	.
Elbing	15,60	15,80	16,50	16,50	16,80	16,80	.	.	.
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	—	16,20	65	105	16,20
Stolp	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stargard	—	—	—	16,60	—	16,80	29	485	16,70
Roggen.									
Insterburg	11,00	11,10	11,20	11,30	11,40	11,50	24	.	.
Elbing	—	—	—	—	11,50	11,50	.	.	.
Frankfurt a. O.	—	12,20	—	12,30	—	12,40	90	.	.
Stolp	11,20	11,40	11,40	11,60	11,60	11,80	14	162	11,60
Stargard	—	—	11,80	—	12,00	12,20	51	614	12,04
Gerste.									
Insterburg	12,05	12,25	12,35	12,55	12,65	12,85	7	.	.
Elbing	10,90	11,40	—	—	13,50	14,00	.	.	.
Frankfurt a. O.	—	12,60	—	13,20	—	13,50	7	.	.
Stolp	12,20	12,40	12,40	12,60	12,60	12,80	8	101	12,60
Stargard	—	—	12,50	—	12,60	12,80	18	227	12,61
Hafer.									
Insterburg	12,40	12,60	12,70	12,90	13,00	13,20	12	.	.
Elbing	11,40	11,60	12,00	12,00	12,40	12,40	31	374	12,13
Frankfurt a. O.	—	13,20	—	13,50	—	14,00	65	.	.
Stolp	12,40	12,80	12,80	13,00	13,00	13,20	22	286	13,00
Stargard	12,60	—	—	12,80	—	13,00	31	397	12,80

Nachruf!

Am 10. d. M. starb in Berlin unser hochverehrter Chef, Herr Rittergutsbesitzer

Adolf Rüchardt

auf Schackenhof,

Wir verlieren in demselben einen wohlwollenden und gütigen Herrn, der stets bemüht war, das Wohl seiner Beamten und Arbeiter allseitig zu fördern. [1965

Sein Andenken wird uns unvergesslich sein.

Schackenhof, den 14. Januar 1897.

Die Beamten.

Am 14. Jan., Mittags 1 Uhr, starb unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Deichhauptmann

Elisabeth Windmüller

geb. Bandt,

im Alter von 73 Jahren 7 Mon., was, um stille Theilnahme bittend, im Namen aller Hinterbliebenen anzeige.

Rosenthal bei Rehden Wpr.

L. Neufeld.

Einsegnung der Verschiedenen Sonntag Nachmittag 4 Uhr in meinem Hause. Beerdigung Montag, Nachm. 2 Uhr, von der Erlöser-Kirche in Kokotzko. [1903

1902] Heute, den 13. Januar, Nachmittags 5 Uhr, starb nach kurzem, schweren Leiden meine innig geliebte Frau und Mutter

Auguste Lange

geb. Stachowski

welches tiefbetrübt hiermit anzeigen

Garnseedorf, den 14. Januar 1897.

David Lange, Bahnwärter und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen 5 Uhr folgte nach kurzem, schwerem Leiden seinem vor wenigen Monaten vorangegang. Schwesterchen unser lieb. Söhnchen

Kurt

im Alter von 1 Jahr 7 Monaten. [1922

Graudenz, den 15. Januar 1897.

Die tiefgebeugten Eltern

J. Ronowski und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

2003] Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurd. hocherfreut

Graudenz, den 14. Januar 1897.

Otto Bergholz und Frau Charlotte geb. Kosin.

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde uns ein **Söhnchen** geboren.

Kolodzeiken bei Löbau den 14. Januar 1897.

Oscar Plitt u. Frau geb. Raasch.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knabens** zeigen hocherfreut an

Jamielnik b. Lautenburg, den 10. Januar 1897.

Dreier, kgl. Forstaufseher, **und Frau Antonie** gebor. Pommerening.

Kinderlose, Leute die ein **Kind** für eigen annehmen wollen, werden gebeten, ihre Adr. postl. **A. 100** Graudenz abzugeben. [2010

Bauausführungen

Maurer- u. Zimmerarbeiten, auch Entreprisebauten bin i. durch vortheilhafte Material-Einkäufe im Stande reell u. bill. auszuf.

F. Kriedte, Zimmermstr., **Graudenz.** [6735



Für eine Landbäckerei werden einige

Niederlagen

zum Wiederverkauf in den Städten: **Dt. Eylau, Marienburg, Osterode, Dirschau** gesucht. Der Centner Brod in 18 Laib à 5½ Pfd. (für 50 Pfg. verkäuflich) wird franko Bahnhof der betreffenden Städte für 7 Mark 50 Pfg. geliefert. Kautions- und zahlungsfähige Bewerber wollen ihre Meldungen briefl. unter Nr. 1961 an den Geselligen einsenden.

Engau's Nachf.

Laubegast-Dresden

liefern alle Arten

Saug-, Jauche- u. Druck-Pumpen

für Hand- u. Kraftbetrieb, einfach und doppeltwirkend, für jede Flüssigkeit.

Hochdruckpumpen

als Ersatz f. Hochdruckwasserleitg. Installirung von

Wasserleitungen

für Gemeinden, Güter, Fabriken, Gärtnereien, Villen rc.

Erste Preise auf allen beschickten Ausstellungen.

Mein Contoir

befindet sich von heute ab

Marienwerderstr. 4

im Neubau des Herrn Osinski.

Max Scherf.

Schindeldächer

fertigt a. bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähr. Garantie. Lieferung d. Schindeln franco z. nächst. Bahnstat. Gefl. Auftr. erb.

L. Epstein, Schindelmeister, **Königsberg Pr.**, Synagogenst. 1

1964] Von heute ab **täglich**

frische Grupper Milch süße und saure Sahne

zu haben bei

E. Nandeko, Lindenstr. 8.

Sämmtliche Butteremballagen

als: [1945

Fässer, Kübel, Wannen, Kisten,

liefert in bester Ausführung bei billigsten Preisen

Ed. Stach,

Mechanische Faßfabrik **Elbing.**

1917] Der **Ausverkauf** unseres

Weinlagers

findet nur noch eine ganz kurze Zeit statt, wovon wir hiermit unsere geehrten Abnehmer ergebenst in Kenntniß setzen.

Graudenz, im Januar 1897.

W. Heitmann's Nachfl.

Sanatorium **Naturheilanstalt** v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz **Königsberg i. Pr.**, Hufen., Bahnstr. 12. **D. ganze Jahr geöffnet.** Preis p. Tag v. 4½ Mk. an. Vorz. Heilerf. b. inn. u. äuß. Krankh. Sprechstd. i. Sanat. Vm. 8—9½ Uhr. i. m. Wohn. Tragh. Kirchenstr. 30 vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Vorm. 10—12 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr.

G. & J. Müller

Bau- u. Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb

Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22

empfehlen von einfachster bis reichster, stylgerechter Durchbildung:

Bautischlerarbeiten: Holzdecken, Paneele, Thüren Fenster, Treppen rc.

Ladeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbranchen.

Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. [4211

Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureaux rc.

Stab- und Parquetfußböden.

Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.

Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Seradella.

1011] Gute, gesunde **Seradella** kauft

Emil Salomon, Danzig.

---

3 Liter feiner

Ruster Ausbruch

süßer Ungarwein,

Mark 4,10 mit Porto.

10 Liter Mk. 12.— ab hier
25 Liter Mk. 30.— frachtfrei.

Preise exclusive Korbflasche oder Faß. Nachnahme.

O. Zembsch & Co.,

Ungarwein-Import-Haus,

Gnadenfrei in Schlesien.

Patentamtlich D. R. G. M. 59756 geschützte

Zieh-Harmonika mit **unzerbrechlichen Gummi-Tastenfedern,**

für deren Dauerhaftigkeit 20 Jahre Garantie leiste; Gummifederung ist fehlerlos, daher Metallfedern vorzuziehen, denn Gummifedern rosten nicht, brechen nicht, werden nicht lahm, widerstehen jedem Klima, haben geräuschlosen, sehr elastischen Gang, durch welchen die größte Fertigkeit im Spiele zu erlangen ist. Ohne das Instrument zu öffnen, kann jede Feder ganz leicht und schnell herausgenommen werden. Eine solche stark gebaute Harmonika, 2-chörig, starke Orgelmusik, mit 40 Stimmen, 2 Registern, 2 Bässen, offener Nickel-Klaviatur, Zuhalter, 3fachem Extravalg, Stahlschutzecken, reichem Nickelbeschlag, 35 cm groß, kostet nur Mk **5.70**, mit Glocke Mk. **6,20**. Ein 3-chörig. Prachtinstrument kostet nur Mk. **7,50**, mit Glocke Mk **8,00**. Selbsterlernschule, Packkiste, Preisliste umsonst. Porto 80 Pfg. Zurücknahme, wenn Instrument nicht gefällt, daher kann Jeder ohne Bedenken bestellen und sich von den Vorzügen dieser neuesten Erfindung überzeugen. Zu beziehen von

Friedr. Schmerbeck

in **Neuenrade** i. Westf.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



Centrifuge

mit Göpelwerk verk. für 400 M.

Jungch, Rawitz bei Dzinzelitz, Hinterpommern.

Gegen

Feuer und Diebe

bieten **Ade's** weltberühmte

Geldschränke

absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- u. Einbruch-Proben glänzend bestanden! Im Gebrauch bei vielen der höchsten Behörden, bei Banken, Kassen u. s. w.

General-Depot bei

Hodam & Ressler

Maschinen-Fabrik

Danzig.

Musterschränke stets a. Lager.

Weg. Aufgabe der Fabrikat. will ich den Restbestand v. **ca. 2000** mein. sogenannt.

Armee-Pferdedecken

zum **spottbillig. Preise** von **4,50 Mk. pro Stück** direkt an Pferdebesitzer ausverkaufen. Diese **dicken, unverwüstlichen Decken** sind **warm wie ein Pelz**, circa **165×190** cm groß (also das ganze Pferd bedeck.), dunkelbraun und dunkelgrau, mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner v. derselb. Qualit. ein **kleiner Posten**, **140×190** cm **à 3,75 Mk. pr. Stück.** Deutlich geschr. Bestellungen, welche nur gegen Vorhersend. od. Nachn. des Betrages ausgeführt werden, sind an die

Woll-Deckenfabrik Johs. Wilh. Meier, Hamburg, Hopfensack 11, z. richt.

Für nicht Convenirend. verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzus.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs

findet am [2013

Mittwoch, den 27. Januar cr., Nachm. um 3 Uhr

im Hotel „Deutscher Hof" hierselbst ein

Festessen

für Culmsee und Umgegend statt, zu welchem die Unterzeichneten hiermit sehr ergebenst einladen.

Preis pro Konvert 4 Mk., für Musik 50 Pfg.

Es wird gebeten, die namentlichen Anmeldungen spätestens bis zum 22. d. Mts. an das Hotel gelangen zu lassen.

Culmsee, den 11. Januar 1897.

Chales de Beaulieu, Major u. Kgl. Amtsrath, Szerokopaß. **Berendes**, Zuckerfabr.-Direkt., **Feldt**, Gutsbesitz., Kowroß, **Dr. Grossfuss**, prakt. Arzt, **Hartwich**, Bürgermeister, **Höltzel**, Königl. Oberamtmann und Rittmeister d. L., Kunzendorf. **Meyer**, Königl. Amtsrichter, **Schmidt**, Pfarrer, **Dr. Thunert**, Königl. Kreisschulinspektor, **Oscar Welde**, Stadtverordneten-Vorsteher.

Steuer-Erklärungs-Hefte

zur Aufnahme der Abschriften der Steuer-Erklärungen und der Vermögensanzeigen

für 5 Jahre ausreichend, in Aktendeckel, p. Stück 70 Pf., empfiehlt

Gustav Röthe's Buchdruckerei

(Druckerei des „Geselligen")

Graudenz.

Wiederverkäufer werden an allen Orten angestellt. [4584

1281] Inländischen, seidefreien

Roth-, Weiß- und Grün-Klee

kaufen und bitten um Offerten

H. Ruhm & Schneidemühl

Neuteich Westpr.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

Natives-Austern

in vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen. [2024

A. Gaebel Söhne, Inhaber Paul Ertelt.

Gut. Praktisch. Elegant. Billig.

Adlerpfeife

(System Berghaus)

D.R.G.M. 3 Modelle.

Vortheile: Höchste Reinlichkeit, Guter Geschmack, Gesundestes Rauchen, ärztlich bestätigt.

Brillante Atteste. Goldene Medaille Münster 1896. Prospecte gratis und franco.

No. I 12 mm weite gebohrt. Spitze 5 mm. Alle Längen und Holzarten.

E. Krumme & Cie. Adlerpfeifenfabrik Gummersbach Rhld.

Mod. III. Mod. II.

Wer 10 Pf. eins., erh. 1 illustr. interess. Nr. der Zeitschr. für **Ansichtskarten- u. Liebigbildersammler.** [2008

Selmar Cuneus, Halle a. S.



Beste direkte Bezugsquelle von

Musikinstrumenten aller Art.

Edmund Paulus,

Markneukirchen i./S. **Nr. 535.**

Preislisten frei.

Empfehl. unsere selbstgekelterten

Ahr-Rothweine

garantirt rein, **von 90 Pfg.** an p. Liter, in Gebinden von **17 Litern** an, und erklären uns bereit, falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfall. sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Proben gratis und franco.

Gebr. Both, Ahrweiler 156.

Sterilisirte Kindermilch

für die Flasche 10 Pfg. von meinem Milchwagen und in der bekannten Niederlage verkäuflich. [2239

B. Plehn, Gruppe.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

2027] Starke, blutfrische

Hasen

empfehlen zu billigen Preisen

F. A. Gaebel Söhne.

Wohnungen.

Für Glaser!

Zoppot. Wohnung, Werkstätte und Lagerraum von gleich oder April zu vermiethen. Adressen Witt, Zoppot, Seestraße 1 erbeten. [2017

Culmsee. Laden!

1715] In bester Lage Culmsee's ist ein Laden nebst groß. Speicherräumen und Kellergelaß sowie Wohnung vom 1. 4. cr billig zu vermiethen. **L. Herbst.**

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Vergnügungen.

Im Adler-Saale

Sonntag, den 17. Januar,

Grosses Concert.

2071] **Nelte.**

1913] Zu dem in Bukowitz am 19. d. M. bei mir stattfindenden

Balle

ladet ergebenst ein

G. Giese, Gasthofbesitzer.

Tivoli-Theater.

Sonnabend. Geschlossen.
Sonntag. **„Die goldne Eva"** Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz von Koppel-Ellfeld. Neu! Mit neuer Ausstattung. [2023

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 16. Januar.

Letztes Ensemble-Gastspiel d. Schliersee'r Bauerntheaters.

Auf vielfaches Begehren: **Jägerblut.**

Volksstück mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Rauchenegger.

Schuhplattlertanz — Schnadahüpfeln.

Frauenlob, Lied, gesungen von Xaver Terofal.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend: Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Sneewittchen und die 7 Zwerge.**

Abends 7 Uhr: Benefiz für Franz Schieke. **König Heinrich.** Tragödie.

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Gustav Räder.

Abends 7½ Uhr: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper von Friedrich Smetana.

Stadttheater in Bromberg.

Sonnabend, 16. Jan.: **Iphigenie auf Tauris.** Schauspiel in 5 Akten von W. v. Göthe.

Sonntag, 17. Jan.: (Zum letzten Male.) **Eine tolle Nacht.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 13.

Graudenz, Sonnabend] [16. Januar 1897.

Aus der Provinz

Graudenz, den 15. Januar.

— [Branntweinerzeugung.] Im Monat Dezember sind in Ostpreußen 18988, in Westpreußen 28715, in Pommern 51417 und in Posen 72540 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 11169 bezw. 8822, 12990 und 13622 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen u. s. w. Zwecken wurden 1180, 1412, 2410 bezw. 3789 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 13350 bezw. 48098, 66280 und 41016 Hektoliter unter steuerlicher Kontrole.

— Der Bezirksausschuß zu Marienwerder wird am 1. und 20. d. Mts. Sitzungen abhalten.

— Im Bezirk der Eisenbahn-Direktion in Bromberg ist an der Strecke Kallies - Wulkow der Personenhaltepunkt Goldbeck i. Pom. eröffnet worden.

— [Jagdergebnisse.] Bei der Treibjagd in Szychowo bei Herrn Gutsbesitzer Heyne wurden 30 Hasen geschossen. — In Bergheim wurden auf der Treibjagd des Herrn Gutsbesitzer Schmelzer von zehn Schützen nur 13 Hasen erlegt.

In dem Königl. Forstrevier Wichertshof, Kreis Heilsberg, wurden im Belauf Großendorf von 13 Schützen 36 Hasen erlegt. Jagdkönig war Herr Oberforstmeister Boy-Königsberg mit 7 Hasen. Im Belauf Heilsberg wurden von 14 Schützen 59 Hasen geschossen. Jagdkönig war Herr Förster Schaldt-Zweiteichen mit 9 Hasen.

Auf einer im Schutzbezirk Schneiderswalde der Oberförsterei Liebemühl veranstalteten Treibjagd wurden von 15 Schützen 40 Hasen geschossen.

Bei der im Gnesener Stadtwalde abgehaltenen Treibjagd wurden von 17 Schützen 68 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Bahnhofs-Restaurateur Nehring und Kronprinz Herr Hauptmann Brandt v. Lindau.

Am Montag veranstaltete der Graf v. Poninski auf Schloß Wreschen eine Treibjagd auf dem Gelände von Marzelewo bis Sokolowo. Von 30 Schützen wurden 350 Hasen, 2 Rehböcke, 1 Marder und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Am Dienstag fand ein zweites Tre.ben von Sokolowo bis zum Eichwalde statt.

— Der bisherige kommissarische Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen ist endgültig zum Kreisschulinspektor daselbst ernannt.

— Der Lehrer Angerhöfer in Mareese ist zum Standesbeamten ernannt.

Culm, 13. Januar. Die Lehrer der Lokalschulinspektion des Herrn Pfarrers Hinz hierselbst gründeten heute einen Gesangverein. Die Herren Lehrer Braun-Kölln und Loeber-Dolken wurden als Gesangsleiter gewählt. — In der hiesigen Kreissparkasse wurde heute ein falsches 5 Markstück eingeliefert. Die Prägung, mit dem Bildniß König Alberts von Sachsen, ist ziemlich gut gelungen, nur der Rand ist mangelhaft gerathen. Das Geldstück hat guten Klang, wiegt aber weniger als die echten Stücke und sieht schmutzig aus.

* **Bischofswerder, 14.** Januar. Die Stadt und Umgegend hat durch den Tod des Rittergutsbesitzers Herrn A. Rüchardt-Schakenhof einen herben Verlust erlitten. Wie schmerzlich dieser Verlust empfunden wird, bezeugte heute die große Trauerversammlung aus Nah und Fern, die sich zur Bestattung in Schakenhof eingefunden hatte. Neben seinen Standesgenossen waren Handwerker, Gewerbetreibende und auch viele Arbeiter aus Stadt und Land, der Männergesangverein und die freiwillige Feuerwehr mit umflorter Fahne erschienen, um dem hochgeachteten Manne die letzte Ehre zu erweisen. Der Verstorbene war ein hochherziger Mann und hatte stets das Wohl seiner Mitmenschen und namentlich seiner Untergebenen im Auge. Als Kreistagsmitglied, Kirchenvorsteher u. s. w. hat er segensreich gewirkt.

Riesenburg, 14. Januar. Die Bauthätigkeit in unserer Stadt verspricht zum Frühjahr recht lebhaft zu werden. Einerseits wird der baldigen Inangriffnahme des Bahnbaues Riesenburg-Jablonowo mit Bestimmtheit entgegengesehen, andererseits planen mehrere Hausbesitzer die Aufführung von Neubauten. Ferner wird Herr Holzhändler Birkholz auf seinem Grundstücke ein Massenquartier einrichten, welches mit denjenigen Mannschaften der in der Stadt einquartirten Kürassierschwadron belegt werden soll, die bisher in kleinen Bürgerquartieren gelegen haben.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 14. Januar. An Stelle des nach Pniewno versetzten Lehrers Bubert ist der Lehrer Böske aus Grabowo von der Regierung zu Marienwerder auf die erste Lehrerstelle nach Korritowo, Kreis Schwetz, berufen worden.

Osche, 14 Januar. Ohne getraut zu sein, feierte gestern hier ein Brautpaar seine Hochzeit. Der standesamtliche Aushang war in einem Orte der Provinz Posen nicht vorschriftsmäßig erfolgt, so daß hier weder die standesamtliche, noch die kirchliche Trauung stattfinden konnte. Da aber die eingeladenen Gäste erschienen waren und Speisen und Getränke bereit standen, so wurde dies Mißgeschick gar bald verschmerzt und bis an den hellen Morgen fröhliche Hochzeit gefeiert. Als der in unserer Gegend übliche Brauttanz erfolgte, flogen die blanken Thalerstücke in Menge auf die bereit gestellten Teller. Daß dabei eine Menge Teller zertrümmert wurden, ist selbstverständlich, denn je mehr Scherben, desto mehr Glück.

Dt. Eylau, 14. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung fand die Neuwahl des Bureaus statt. Als Vorsteher wurde Herr Rentier Eppinger wieder-, als stellvertretender Vorsteher Herr Buchdruckereibesitzer Bärthold neu-, als besoldeter Schriftführer Herr Magistratssekretär Domkowski neu-, als stellvertretender Schriftführer Herr Brauereibesitzer Döhring wiedergewählt. Der Etats-Entwurf für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 116000 Mk. festgestellt. An Kommunal-Steuern sollen wie im laufenden Etatsjahr 150 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werden. — Der unverehelichten Gottliebe Maschkowski, welche seit 40 Jahren bei dem Schmiedemeister Korn im Dienste steht, ist von der Kaiserin eine goldene Brosche verliehen worden.

* **Putzig**, 14. Januar. Auf Antrag der Westpreußischen Landwirthschaftskammer werden für den Kreis Putzig auf der Beschälstation Dembogorsch von der Landgestüts-Direktion zu Marienwerder die beiden Landbeschäler „Leopold" und „Taucher" aufgestellt werden.

Karthaus, 12. Januar. Auf dem ersten diesjährigen Kreistag wurde über die unentgeltliche Ueberweisung des Grund und Bodens für die Eisenbahn Karthaus-Berent berathen. Von der Staatsregierung ist seiner Zeit der Ausbau einer Linie von Konitz über Lippusch und Bütow nach Lauenburg, mit Abzweigung einer Bahnlinie von Lippusch über Berent nach Karthaus, im Abgeordnetenhause zur Vorlage gebracht und hier genehmigt worden. Nachdem jedoch auf der für die Linie Karthaus-Berent zunächst in Aussicht genommenen Strecke Semlin-Kolano-Sykorschin die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens seitens einiger betheiligten Gemeinden verweigert worden, hatte die Eisenbahndirektion zu Danzig dem Kreise eine Konkurrenzlinie über Hoppendorf, Eggertshütte, Starkhütte, Fischershütte, Schönberg und Klobschin vorgeschlagen, falls hier die Hergabe des Grund und Bodens weniger Schwierigkeiten mache. Diesen beiden konkurrirenden Linien gegenüber wurde nun von einer Reihe von Interessenten aus Zuckau und dessen Umgegend dem Kreistage eine Petition überreicht, welche die Eisenbahn von Berent aus nicht nach Karthaus, sondern in einer direkten Linie nach Zuckau gebaut zu haben wünschen. Für diese Linie stehe nicht nur der Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung, es sei außerdem Herr Gutsbesitzer Hoene-Leesen bereit, 20000 Mark zu den Baukosten beizutragen. Herr Landrath Keller wies darauf hin, daß es durchaus zweifelhaft erscheine, ob die Eisenbahn-Verwaltung sich den Wünschen der Zuckauer Petenten geneigt zeigen werde. Durch die Linie Zuckau-Berent werde eine Sackbahn geschaffen und damit der Absicht der Eisenbahn-Verwaltung, die beiden Bahnen Konitz-Karthaus und Praust-Karthaus nach Norden weiterzuführen, direkt entgegengearbeitet. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage auf unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens einstimmig angenommen. Ferner wurde die Absendung einer Petition an den Minister um Errichtung eines Amtsgerichts in Sullenschin beschlossen.

Aus dem Kreise Neidenburg, 13. Januar. Herr Oekonomierath Schultz zu Orlau ließ kürzlich für seine Instleute einen Brunnenbau vornehmen. Dabei stieß der Brunnenbauer auf ein Braunkohlenlager. Herr Schultz läßt nun die Braunkohle zu Tage fördern und verwendet sie vorläufig zu seinem Bedarf als Brennmaterial.

* **Bartenstein**, 14. Januar. Der einzige gerettete Ostpreuße des untergegangenen Kanonenboots „Iltis", der Obermatrose Moslöhner, hält sich gegenwärtig hier bei seinem Bruder auf.

Friedland a. d. Alle, 14. Januar. Ein größerer Brand wüthete kürzlich in der Mühlenstraße. In dem Hintergebäude des Kaufmanns Hoffmann schlugen gleich nach sechs Uhr früh die Flammen auf. Das Feuer verbreitete sich auch auf das Wohnhaus. Erst nach mehrstündiger, schwerer Arbeit wurde die Feuerwehr Herr des Feuers Die Feuerwehr hatte wegen des starken Rauches und der eisigen Kälte einen sehr schweren Stand. — In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins sprach Herr Fischer-Kissitten über die Tiefkultur. Eine Dampfpfluggenossenschaft wurde in Anregung gebracht. Dem Antrage der Landwirthschaftskammer, sämmtliche Getreidepreise für Stadt und Land einzusenden, wurde entsprochen. — Hier ist der Brauch eingeführt worden, daß kleingemachtes Holz nach Gewicht verkauft wird. Es kostet ein Kilogramm vier Pfennig. — Die seit mehreren Jahren erledigt gewesene Rektorstelle soll nun sofort besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Anfangsgehalt von 1800 und ein Höchsteinkommen von 2700 Mark verbunden. Die auswärtigen Dienstjahre als Rektor werden voll angerechnet.

[:] **Rastenburg**, 13. Januar. Der Magistrat hat der strengen Kälte und des Arbeitsmangels wegen im städtischen Siechenhause eine Volksküche und Suppenanstalt einrichten lassen. Hilfsbedürftige Kinder werden hier täglich unentgeltlich zu Mittag bespeist. Andere Personen erhalten für 10 Pfg. einen Liter warme, kräftige Mittagskost.

Heiligenbeil, 13. Januar. Vorgestern ist nunmehr auch hier eine Kleinkinderschule ins Leben getreten, die im evangelischen Vereinshause Unterkunft gefunden hat.

Tilsit, 13. Januar. Nach der Boeren-Republik Transvaal in Südafrika, sind 4 Bürger unsrer Stadt ausgewandert, welche sich Johannesburg zu ihrem neuen Heimathsort auserkoren haben.

Domnau, 14. Januar. Aus Anlaß der Einführung der neuen Gemeindeschwester wurde mitgetheilt, daß zur Zeit in unserer Provinz 100 Gemeindeschwestern thätig sind. — Unsere neugegründete Feuerwehr ist nun vollständig ausgerüstet. Das Korps hat sofort mit den Vorübungen begonnen. Dieser Tage trifft ein Instrukteur zur Berufsausbildung der Wehr hier ein. Zur Ausbildung der Steigerabtheilung wird ein Steigergerüst erbaut, wozu die Stadt das Holz unentgeltlich hergiebt.

R **Wormditt**, 14. Januar. Ein schweres Unglück betraf heute den Hausdiener Prothmann. Als P. ein Faß Petroleum in den Keller seines Herrn bringen wollte, gerieth er unter das Faß. Es wurde ihm ein Bein gebrochen und der Kopf schwer verletzt, so daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte.

Mühlhausen, 13. Januar. In der außerordentlichen Generalversammlung des Männergesang-Vereins „Liederfreunde" wurden folgende Herren gewählt: zum Vorsitzenden Bürgermeister Gottschalk, zu dessen Stellvertreter Organist Jordan aus Herrendorf, zu Dirigenten Kantor Ewert und Lehrer Sommerfeld, zum Schriftführer Kaufmann Flatow, zum Kassirer Rektor Budzinski und als Notenwart Lehrer Hoffmann. Zur Zeit hat der Verein 17 aktive und 53 passive Mitglieder. Am Provinzialsängerfeste in Elbing gedenkt der hiesige Verein sich vollzählig zu betheiligen.

Bromberg, 13. Januar. Der Ruderklub „Frithjof" hielt gestern seine Jahresversammlung ab. An Stelle des nach Rawitsch versetzten Vorsitzenden, Herrn Gymnasial-Oberlehrer Mann, wurde Herr Kaufmann Grosse zum Vorsitzenden gewählt, die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Klub zählt jetzt 40 Mitglieder. Das Interesse für den Rudersport war im vergangenen Sommer weit reger als in den Vorjahren. Ein Mitglied hat über 2000 und drei Mitglieder haben weit über 1000 Kilometer zurückgelegt.

Strelno, 13. Januar. Auch hier sind einige Herren zusammengetreten, um dem Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu errichten.

Posen, 14. Januar. Der Vorstand der hiesigen Synagogengemeinde beabsichtigt die Begründung eines Verbandes der Synagogengemeinden des Regierungsbezirks Posen. Die konstituirende Versammlung soll hier Ende Januar stattfinden. — Ueber die Rentabilität des geplanten und auf 10 bis 12 Millionen Mark zu veranschlagenden Schifffahrtsweges von Tschicherzig nach Ober-Görzig im Obrcycko-Obra-Gebiete (ohne Benutzung der Warthe) sind umfangreiche Erhebungen angestellt worden, welche für das Unternehmen durchaus günstig lauten Man ist daher zu der Hoffnung berechtigt, daß der Wasserweg, dessen Rentabilität lange angezweifelt wurde, nun doch endlich zur Ausführung gelangen wird.

* **Gnesen**, 14. Januar. In der gestern abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung wurden der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher Herr Brauereibesitzer Rose und als dessen Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Karpinski wiedergewählt. Als besoldetes Magistrats-Mitglied wurde Herr Landesbauinspektor Braun von hier gewählt.

Die Konkurse mehren sich hier. Nachdem kurz vor Neujahr über das Vermögen des Maurermeisters Burchard Konkurs eröffnet worden ist, folgten jetzt die Herren Hotelbesitzer Koschnicke und Kaufmann Stanislaus Kugler. Wie verlautet, sind noch mehrere Konkurse in nächster Zeit zu erwarten.

Wreschen, 13. Januar. In der heutigen ersten Stadtverordnetensitzung in diesem Jahre wurden die auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählten Herren Magistratsschöffen Gutsbesitzer Eulenfeld und Kaufmann W. Jaffe durch Herrn Bürgermeister Seydel eingeführt. Darauf wurden die Herren Rechtsanwalt Peyser und **Rentmeister Wegner** zum Vorsteher bezw. Stellvertreter wiedergewählt. Zum Schriftführer wurde Herr Kreisphysikus Dr. Michaelsohn und zum Stellvertreter Herr Hermann Ziegel gewählt. Dann fanden die Kommissionswahlen statt. Eine Schulkommission wurde in diesem Jahre nicht gewählt, weil keiner der Stadtverordneten die Wahl annehmen wollte.

* **Fraustadt**, 13. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat für 1897/98 in Einnahme und Ausgabe auf 70064,38 Mark festgesetzt. Im gegenwärtigen Etatsjahr balancirt er mit 64920 Mk. Ferner beschloß die Versammlung, daß die Kreisabgaben in Höhe von 13500 Mark auf den Gemeinde-Haushalts-Etat übernommen werden, und daß zur Deckung des 43878,71 Mk. betragenden Bedarfs der Gemeinde an direkten Gemeindesteuern 115 Prozent Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer und 125 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben werden sollen; in beiden Fällen 10 Proz. mehr als 1896/97. Das Einkommen von nicht mehr als 250 Mk. soll von den Gemeindeabgaben frei bleiben.

* **Bütow**, 13. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten Herren Dr. Zillmer, Hartwig, Mawzey, Klosack, Drawe, Zollaan, Hasse und Kramp sowie die neu- resp. wiedergewählten Magistratsmitglieder Herren Keitzke und Knauth von dem Bürgermeister Herrn Ahlsdorf eingeführt. Zum Stadtverordneten-Vorsteher wurde Herr Brauereibesitzer Gube, zum Stellvertreter Herr Rentier Zechlin, zum Schriftführer Herr Restaurateur Klosack, zum Stellvertreter Herr Schuhmachermeister Drawe gewählt.

Das Schliersee'r Bauerntheater

hat vollauf gehalten, was es am ersten Abende seines Auftretens im Graudenzer Stadttheater versprochen hat, ja noch mehr, es hat die Erwartungen noch übertroffen. Die Gunst des Publikums hält mit den Erfolgen der bäuerlichen Mimen gleichen Schritt, denn am Donnerstag war das Theater so gut wie ausverkauft, ja das Orchester hatte geräumt werden müssen, um Sperrsitze zu schaffen.

Die Aufführung des „Herrgottschnitzer von Ammergau" war gerade wieder durch die große Natürlichkeit der Personenzeichnung, wie auch durch das harmonische Zusammenspiel sämmtlicher Mitwirkenden und das einheitliche Zusammenwirken von Auffassung und Wiedergabe der Rollen, von Dekoration und Requisiten, eine Kunstleistung ersten Ranges.

Willi Dirnberger bot als Klosterwirth eine prächtige Gestalt eines bierschenkenden oberbayerischen Bürgermeisters, bieder, gerade und doch von klug berechnender Diplomatie, die in der Gemeindesitzung trefflich in die Erscheinung trat. Seine Pflegetochter Loni wurde von Anna Dengg mit hinreißender Lieblichkeit und jenem herben Zug bergfrischer Natürlichkeit gespielt, der die Gestalt des Findelkindes uns so sympathisch macht. In einer Fülle von Einzelzügen zeigte Anna Dengg ihr großes künstlerisches Können. Die schroffe Zurückweisung des Lohner-Pauli, das plötzliche Hervorbrechen der Liebe, als es zum Scheiden geht, die herzliche überströmende Zärtlichkeit zu ihrem natürlichen Vater, dem Pechler-Lehnl, das Alles gab sich einfach und ungekünstelt und ohne falsches theatralisches Pathos. Den Pauli, die Titelrolle, spielte Mathias Gailing mit vielem Geschick, feinem Verständniß und warmem Gefühl, Eigenschaften, die den hin und wieder hervortretenden Mangel an Klangfülle des Organs weniger fühlbar machten. Die Lohner-Traudl, Pauli's Mutter, gefiel in der einfachen Weise, mit welcher Therese Dirnberger diese Rolle wiedergab, sehr gut. Ganz prächtig war Joseph Meth als Schmid-Muckl, des Röthelbachbauern Sohn. Kraftstrotzend, übermüthig, auf seines Vaters Geldsack ebenso sehr wie auf die eigenen Vorzüge pochend, entbehrte die Gestalt doch nicht der gutmüthigen Züge. Köstlich war Michael Dengg als Loisl der Gaisbub. Das Trottelhafte des zerlumpten Burschen, die dummschlaue Pfiffigkeit, mit welcher er Jeden ohne Ausnahme anbettelt, die feige Furcht vor dem starken Muckl, sowie die zarten Beziehungen zu der Resl, der grobkörnigen Kellnerin beim Klosterwirth, die Lina Gaigl in gelungener Urwüchsigkeit darstellte, waren Musterleistungen der Schauspielkunst. Mit dem alten Pechler-Lehn'l bewies Xaver Terofal, daß er nicht nur ein guter Komiker, sondern auch ein ganz hervorragender Charakterdarsteller ist. Die Figur des immer nur geduldeten Ortsarmen, das Aufbäumen gegen den Druck, der bissige Zug, der sich infolge dessen bei ihm ausgebildet hat, das ängstlichscheue Behüten des Geheimnisses, daß er der natürliche Vater Loni's ist, das alles wurde mit dem Leben abgelauschter Wahrheit wiedergegeben, für welche das Publikum dem Darsteller oft mit rauschendem Beifall dankte. Bedauerlich war es, daß der Hochzeitslader so unverständlich blieb; die hübschen satirischen Verse gingen leider ganz verloren. Stürmisch da capo verlangt wurde auch am Donnerstag wieder der „Schuhplattler". Die musikalische Gabe des Abends war das hübsche Duett Lehnl's und der Sennerin Nandl (Xaver und Anna Terofal) auf der Alm „Aber am Land is a Leben", und in den Zwischenakten ließen Andreas Mehringer und Paul Schell wieder Streich- und Schlagzither ertönen. —st.

Verschiedenes.

— Für die Errichtung eines Nordsee-Museums, das auf der Insel Helgoland neben dem biologischen Institut seinen Platz finden soll, hat der in Berlin gestorbene Professor Dr. Pringsheim s. Zt. in seinem Testament die Summe von 25000 Mark ausgesetzt. Die Gemeinde Helgoland hat das alte Konversationshaus zur Unterbringung des Museums kostenlos zur Verfügung gestellt. Die an dem Gebäude vorzunehmenden Aenderungen, sowie die innere Einrichtung sind auf 33900 Mk. veranschlagt. Die nach Verwendung des Pringsheimschen Geschenkes noch zu deckenden 8000 Mk. will die preußische Regierung beitragen.

— Ueber Aufforstung der Oed- und Ackerländereien unter Berücksichtigung der dem Landwirthe zur Verfügung stehenden Hilfsmittel sprach neulich Abends im Klub der Landwirthe zu Berlin Oberförster Kottmeier. Alle Acker- und Weideländereien, so führte der Vortragende aus, müssen durch den Waldpflug flach geschält und durch den Niederdruck-Pflug streifenweise aufgerissen werden. Flugsand-Flächen, deren Aufforstung nicht nur wünschenswerth, sondern auch nothwendig ist, dürfen nicht mit dem Pfluge noch mehr gelockert werden, sondern man muß sie zur Vorbereitung mit Reisig oder Gras, Schilf, Schlick, Heidekraut u. s. w. wenigstens stellenweise bedecken, worauf schon nach wenigen Jahren sich eine leichte Begrünung und Befestigung des Bodens zeigt. Sind die Flächen zu groß, so geschieht die Bedeckung und Aufforstung am besten netzartig. Torfbrüche sind oft mit sehr geringen Kosten zu entwässern und danach aufzuforsten. Man bepflanzt die Ränder mit Kiefern, daneben, wenn das Klima geeignet ist, Fichten und giebt auf den Rest ein Samengemisch aus Erlen, Buchen, Aspen, Kiefern und wenig Fichten. Bei Flugsandflächen, also bei schlechtestem Boden, muß zuerst mit der Birke versucht werden.

— [Verblümte Kritik.] Direktor: „Ich kann Ihr Stück für mein Theater leider nicht brauchen." — Verfasser: „Und warum nicht?" — Direktor: „Sie wissen, wir haben nur einen einzigen Nothausgang."

Königsberg, 14. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)
Zufuhr: 37 inländische, 18 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) flauer, hochbunter 743 Gr. (125) 168 (7,15) Mk., 756 Gr. (127), 775 Gr. (131), 786 Gr. (133) 792 Gr. (134) 169 (7,20) Mk., 775 (131) 169½ (7,20) Mk., 775 Gr. (131) weiß 172 (7,30) Mk., rother 756 Gr. (127), 764 Gr. (128 bis 129), 770 Gr. (130) 167 (7,10) Mk., 797 Gr. (135) 169 (7,20) Mk., 759 Gr. (128) 163 (6,95) Mark, 166 (7,05) Mk., Sommer 764 Gr. (128—129) 167 (7,10) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) flauer, 750 Gr. (126) 110½ (4,42) Mk., 756 Gr. (127) 111 (4,44) Mk., 753 Gr. (126—127) bis 774 Gr. (130) 111½ (4,46) Mk., ab Boden 768 Gr. (129) 110½ (4,42) Mk., 750 Gr. (126) bis 756 Gr. (127) 111½ (4,46) Mk.

Bromberg, 14. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen je nach Qualität 162—167 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—116 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Stettin, 14. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 170,00 bez., Roggen Mk. 124,00 bez., Hafer Mk. 133,00 Geld. — Rüböl Januar 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 37,30 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 14. Januar 1897.

Fleisch. Rindfleisch 34—60, Kalbfleisch 30—62, Hammelfleisch 40—54, Schweinefleisch 41—51 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten, per Stück —, Mark, Hühner, alte —, junge —, Tauben — Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, per Stück 3,00—4,00. Enten, junge, 1,30—2,00, Hühner, alte, 1,00—2,00, junge 0,50,—1,00 Tauben — Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 40—63, Zander 90—100, Barsche 66, Karpfen 60—70, Schleie 77, Bleie 25, bunte Fische 33, Aale 60—90, Wels 45—42 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen 100—121, Hechte 26—36, Zander 33—70, Barsche 31, Schleie 40, Bleie 25—26, bunte Fische 14—22, Aale 63 Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 3,00—3,30 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 98—102, IIa 94—96, geringere Hofbutter 90—94, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- —,—, weiße lange —, weiße runde 1,90—2,10, blaue —, rothe 1,90—2,10 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50—2,50, Merrettig per Schock 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat hies. per 64 Stck. —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50—1,75, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogr. — Wirsingkohl per Schock 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50. Rothkohl per 50 Kilogr. 1,50—4,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,00 bis 3,50, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 14. Januar.
Die freie kaufmännische Versammlung setzt den Preisermittelungen immer noch, zum Nachtheil der Geschäftsthätigkeit, viel Schwierigkeiten entgegen, aber es konnte doch festgestellt werden, daß auf Grund der flauen Depeschen aus Nordamerika, namentlich für Weizen, durch das Uebergewicht, das die bescheidenen Anerbieten schon erlangten, ein namhafter Preisdruck ausgeübt worden ist. Derselbe ist natürlich in dem stockenden Handel mit greifbarer Waare weniger deutlich zu erkennen, als in den Preisen, die im Lieferungsgeschäft nach Handelsrecht heute bekannt wurden. Auch Roggen fand nur zu ermäßigten Preisen Käufer, der Handel war schwierig und eng begrenzt.

Private Preis-Ermittelungen:
Rüböl loco ohne Faß 55,5 Mk. bez., Mai 56,2 Br.
Petroleum loco 21 Mk. bez.

Magdeburg, 14. Januar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,00 Ruhiger. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgswerth
Reg.-Bez. **Marienwerder:**					
Kfm. O. Neubauer, Dt. Krone.	Dt. Krone	27. Febr.	1,9344	16,80	1400
Joh. Ludnik' Ehel., Schwente	Flatow	25. Jan.	0,7970	2,73	—
Leo Ostrowski' Ehel., Kl. Schönbrück.	Graudenz	26. Febr.	3,1664	37,20	—
Bes. Vinc. Stoppa, Lukowo.	Konitz	4. „	6,9860	16,89	24
Briefte. A. Zalikowski, Karszyn.	„	4. „	0,4830	6,81	60
Bes. P. Sawatzki, Kl. Kladau.	„	11. „	0,0890	0,12	36
Einw. J. Gierszewski u. Mitg. (A.), Chlapowo.	„	11. „	15,1030	39,45	36
Einsasse J. Rosentalski, Rumian.	Löbau	9. „	21,8368	94,17	90
Auff. F. Krzyzanowski u. Mtg. (A.), Thorn	Thorn	19. Febr.	0,1370	—	426
Theoph. Weinerowski' Ehel, Mocker.	„	29. Jan.	0,1880	—	300
Flschmstr. Ad Hdak' Ehel., Thorn, Papau.	„	16. Febr.	0,5720	1,26	90
Reg.-Bez. **Danzig:**					
Mrrw. O. Stiewe, Grzybau.	Berent	9. Febr.	0,7810	3,72	24
Alb. Ziebell' Ehl., Langfuhr.	Danzig	22. „	0,0848	—	1234
Bierverl. A. Lehmann, Neustadt.	Neustadt	6. „	0,3780	5,52	667
Reg. Kuczminski, Hagenort.	Pr. Stargard	11. „	18,4130	39,30	24
Reg.-Bez. **Königsberg:**					
Bes. Herm. Kywall' Ehl., Allenstein.	Allenstein	1. „	0,0667	—	860
Fr. J. Milobinski, Hohenstein.	Hohenstein	8. „	3,3924	13,71	300
(Subhastat nicht genannt), Löbenicht.	Königsberg	6. „	—	—	3761
Rent.-Bes. Aust, Langendorf.	„	8. „	2,0047	32,79	45
Glasermstr. Ad. Karjoth' Ehl., Labiau.	Labiau	4. „	2,9136	42,42	300
Verst. Käthn. W. Hermann, Eckersdorf.	Mohrungen	28. Jan.	2,7090	3,15	24
Wirth Gust. Ritter' Ehl, Omulefofen.	Neidenburg	26. „	15,5544	31,17	—
Reg.-Bez. **Gumbinnen:**					
Bes. Fr. Schlizio' Ehl., Przerwanken.	Angerburg	4. Febr.	6,8076	23,43	—
Kfm. Alex. Reiner, Weynothen, Jacobs-Eszer.	Kaukehmen	8. „	0,9360	5,52	—
Kfm. Dav. Rosenberg, Lötzen.	Lötzen	4. „	1,0460	7,32	3217
Aug. Scheller' Ehl., Dagutschen.	Pillkallen	4. „	0,8580	11,55	36
Kfm. K. Krause, Gr. Skaisgirren.	Skaisgirren	10. „	0,5110	6,15	1538
Fr. Schwirblat, Nickelnischken.	Stallupönen	28. Jan.	5,1440	13,86	531
Mathes Schaefer' Ehl., Tilsit.	Tilsit	21. „	0,4470	6,18	1590
Leop. Bonacker' Ehl, Tilsit.	„	28. „	0,5490	6,45	246
Reg.-Bez. **Bromberg:**					
Heilgehilfe Rob. Michalski, Bromberg.	Bromberg	26. Jan.	0,0574	0,48	—
Postschaffn. Andr. Krahn, Bromberg.	„	30. „	0,0983	—	2420
Andr. Krahn' Ehl., Bromberg.	„	9. Febr.	—	—	2960
Gärtn. Herm. Gehrke u. Mtg. (A.), Wilhelmsthal.	„	6. „	5,1880	44,04	234
Mart. Stachowiak' Ehel. u. Johanna Rogowska, Gnesen.	Gnesen	29. Jan.	0,0250	0,48	333
Tschlrmstr. Kasim. Kozlowski' Ehl., Inowrazlaw.	Inowrazlaw	29. „	0,1040	—	3483
Stanisl. Krotki, Brooklyn, u. Mtg. (A.), Kolmar.	Kolmar	23. „	7,4290	63,09	—
Kfm. Herm. Seligsohn, Samotschin.	Margonin	5. Febr.	3,2650	20,01	42,03
Kfm. Ign. v. Srebrnicki, Berlin, Schneidemühl.	Schneidemühl	5. „	0,0260	—	1400
Gust. Zakrzewski u. Mtg. (A.), Schneidemühl.	„	12. „	2,8330	3,39	—
Schndrmstr. Wladisl. Kalka' Ehl., Piardowo.	Schubin	6. „	0,6160	3,24	18
Reg.-Bez. **Posen:**					
Ww. Hedw. Klups geb Opitz, Gostyn.	Gostyn	29. Jan.	—	—	130
Hslr. Ant. Jasiczak' Ehl., Smolice.	Kutroschin	29. „	0,3830	2,91	15
Schuhmchrmstr. Aug. Dreier' Ehl., Zduny.	Krotoschin	30. „	—	—	120
Hilfsgefang.-Auff. M. Sternaski, Pinne.	Pinne	9. Febr.	5,00	40,50	—
Frl. Marian. Jasinska u. Mtg. (A.), Posen.	Posen	5. „	0,75	16,32	668
Hslr. Joh. K. Bartsch al. Bartschi, Poln. Damme.	Rawitsch	15. „	2,4790	22,08	24
Tschlrmstr. E. Krueger' Ehl., Neudorf.	Schwerin a W.	10. „	0,13	—	144
Eigth. W. Sauer' Ehl., Amtskassner.	Tirschtiegel	6. „	2,0193	2,28	24
Flschrmstr. Br. Bederke, Rostarzewo.	Wollstein	1. „	3,1067	18,90	190
Flschr. Lukas Orcholski, Wreschen.	Wreschen	11. „	0,0350	—	312
Reg.-Bez. **Köslin:**					
Ofenfbrkt. Traug. Simon, Zützenhagen.	Bärwalde	4. „	18,1670	143,19	801*)
Arb. Rob. Dobratz, Kallies.	Kallies	15. „	0,4770	1,80	90
Mrrges. Herm. Fruggel, Luggewiese.	Lauenburg i. P.	25. Jan.	6,8470	25,35	45
Eigthww. Joh. Musch geb. Ziegert u. Kind., Gr. Rakitt.	„	10. Febr.	18,2520	45,78	50
Arbtsm. Fritz Klump' Ehl., Storkow B.	Neustettin	25. Jan.	0,1510	3,54	45

*) Aus sechs Grundstücken bestehend.

Im Namen des Königs!

1990] In der Strafsache gegen den Redakteur Valery von Kutkowski in Graudenz, geboren in Kl. Plowenz, Kreis Strasburg Wpr., am 12. April 1837, katholisch, nicht Soldat gewesen, wegen Beleidigung, hat die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Graudenz in der Sitzung vom 14. November 1896, an welcher Theil genommen haben;

1. Landgerichts-Direktor Weise,
2. Landgerichtsrath Eckert,
3. Landgerichtsrath Lüdtke,
4. Landrichter Schrock,
5. Landrichter v. Ingersleben

als Richter,
Erste Staatsanwalt Harte
als Beamter der Staatsanwaltschaft
Aktuar Dombrowski
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird wegen Beleidigung mit 150 — einhundertfünfzig — Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit 30 — dreißig — Tagen Gefängniß, unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens, bestraft.
Zugleich wird dem Beleidigten, Amtsvorsteher von Zitzewitz in Gr. Bislaw, die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten öffentlich durch einmalige Einrückung des Urtheilstenors in die „Gazeta Grudziądzka" und den „Graudenzer Geselligen" binnen vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils, bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Bekanntmachung.

1760] Der Neubau des Schulgartenzaunes von ca. 90 Meter Länge soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Meldungen sind bei mir anzubringen, auch liegen die Bedingungen bei mir aus.
Bobrowski, Gemeindevorsteher, Sadlinken b. Jablonowo Wpr.

Heirathen.

Junger, Vermögen besitzender Mann, evang., in sicherer Lebensstellung, dem passende Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich **ein glückliches Heim** zu gründen. Junge, ev. Damen, nicht über 24 Jahre, im Besitze von 25—30000 Mk., welche denselben Wunsch hegen, werden gebeten, ihre werthe Adresse unter Nr. 1914 a. d. Gesell. einzusend. Diskretion Ehrensache.

Strebsamer Landwirth, 25 J., kath., sucht auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin.** Damen mit einem Vermögen v. ca. 10000 Mk mögen sich vertrauensvoll briefl. unt. Nr. 1959 an den Geselligen wenden. Photographie erwünscht, sende selbige zurück. Vermittler streng verb.

Verloren, Gefunden.

Verloren
eine Uhr mit goldener Kette. Gegen Belohnung abzugeben
1610] **Marienwerderstr. 1.**

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Kassen-Assistent
Magistr.- u. Polizeis. bew., gut empfohl, sucht sofort Stellung. Brummund, Opalenitza

Kaufmann
selbstständ. gewes., sucht Stellung als Reisender für eine Weinhandlung oder Destillation. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1971 an den Geselligen erbeten.

1977] **Sachgemäß u. vollständ. kostenfrei** empfiehlt den geehrt. Herrschaften:
1 Disponenten sprachenkundig,
2 Buchhalter wärmstens empfohlen,
1 Buchhalterin mit Schreibmasch. vertr. u. Stenogr.,
versch. Kommis aus allen Branchen,
sowie Personal jedweder Art,
Institut „Hoyma",
erstes Central-Plazir.-Institut, Ohra-Danzig.

Ein **jung. Mann,** Materialist, Mitte 20., gegenwärt. in Stellung, der poln. Sprache mächtig, sucht, auf gute Zeugn. gestützt, anderw. Stellung. Offerten erb. unter **E. E. No. 4487** postlagernd Lautenburg.

Gewerbe u. Industrie

Maschinenführer
23 Jahre alt, sucht Stell. p. sof. od. spät. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 1745 an den „Geselligen" erb.

Ein tüchtiger Schmied
d. ber. 3¼ J. als Maschinenschmied thät. i., m. gut. Zeugn. vers., a. i. d. Landwirthsch. erf., s. St. a. ebensolch Uebern. auch e. Pacht od. Gemeinde-Schmiede. Bin 29 Jahre alt, verh. A. Strogies, Dt. Krone.

Zieglermeister
mit Hoffmann- und Danneberg-schem Ringofen, Hand- und Maschinenbetrieb gründlich vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. April dauernde Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 1982 an d. Gesell.

Zieglermeister
mit sämmtlich. Oefen, sowie mit Ziegelfabr. u. neuen Anlag. vertraut, sucht, gest. auf gute Zeug., vom 1. April Stellung. Briefe mit Aufschrift **W. M. 222** postlagernd Goldfeld erbet. [1967

Zieglermeister
d. mit Ring-, Kassel- u. Schachtöfen gut vertr. ist, sucht, gest. a. n. g. ltg. Zeugn., z. 1. April Stell. Meldung. briefl. unt. D. Z. postlag. Döbern Ostpr. erbet. [2038

Ein tüchtiger Ziegler
sucht Stell. zum Dachstein-, auch Mauersteinstreichen u. m. Brennen sehr gut vertraut. Off. erbet. an Ziegl. G. Sommerfeld, Gennin Ausbau bei Dühringshof. [1748

1682] **Müller**, verh, kinderlos, 16 J. selbstständ. gewesen, solid, nücht., sucht Stell. als Deputatmüller od. Bescheider. Stellenangebote sind u. K. Z. 200 postl. Großlinichen zu richten.

Müllergeselle
sucht v. sof. Stell. als 2. Gehilfe i. e. Dampfmühle; ist 20 J. alt, versteht d. Steinschärf., d. Steinmüllerei u. arbeit. mit 3 Mahlg. Gute Zeugn. Gonsiorowski, Abbau Gollub, Kreis Briesen.

Landwirtschaft

Suche selbst. Inspekt.-Stelle od. Administr.
z. 1. April oder Juli 1897. Bin in ungek. Stell., kautionsf., mit sämmtl. landw. Masch., Bearb. v. schw. u. leicht. Bod., Drillkultur, Zuckerrübenb., Brenn., Stärkef., Ziegelei, Viehz. u. Mast, Melior., Buchf., Rechnungsw., Gutsvorst.-Gesch. 2c. vertr., spr. zieml. poln., 26 J. b. Fach, Frau übern. d. inn. Wirthsch. u. Kuhst. Gute Zeug. u. Empfehl. z. Seite. Gefl. Offerten briefl. u. Nr. 1888 a. d. Gesellig.

Als Administrator od. Oberinspektor
suche möglichst selbstständ. Stellung, wo ich, wenn angängig, auf Tantieme wirthschaften könnte. Bin 39 J. alt, ev., ledig, sehr rüstig, m. Rüb.- u. Kartoffelb., Brennereibet., d. Bearb. schwer. w. leicht. Böd. nachw. vertr. Best. Ref. st. z. D., ev. w. i. Kaution stell. Gfl. Off. u. **W. W. 90** pstl. Praust Wp. erb.

Militär-Invalide
früh. Seminarist, sucht sof. Stell. als Rechnungsführ. auf ein. Landgute. Es wird wenig. a. pekuniäre Vorth., als a. gute Behandlung reflektirt. Familienanschluß erwünscht. Meldg. w. postlagernd Schneidemühl unter Chiffre W. St. 100 erbeten. [1890

1683] Suche **sofort** Stellung **als Inspektor.**
Gute langj. Zeugniss. zur Seite. Offert. erbitt. Inspektor **H. S.**, Thorn, Culmerstr. 15, 1 Tr.

Geb., kräft Landw., 21 J alt, 3 J. eine Wirthsch. v. 400 Morg. geführt, sucht Stellg. als
Inspektor
auf ein. größ. Gute. u. Prinzipal. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2039 d. d. Geselligen erbet.

Ein Landwirth, Ende 20, der das Gymnasium absolvirt, 4 Semester die Universität besucht u. jetzt circa 4 Jahre die Landwirthschaft seines Vaters selbstständig leitete, sucht baldigst eine möglichst selbstständige verh.
Inspektorstellung.
Derselbe ist im Besitze der besten Empfehlungen von Seiten der angrenzenden Besitzer und eines sehr guten Zeugnisses, wo derselbe die Landwirthschaft erlernt hat. Meldungen briefl. unter Nr. 1915 an den Geselligen erbeten.

Ein verheiratheter **Inspektor** sucht zum 1. Juli 1897 dauernde Stelle, da das Gut, welches von ihm 25 Jahre selbstständig bewirthschaftet wurde, zu der Zeit v. Sohne des Besitzers übernomm. wird Gute Zeugn. u. Empf. z. Seite. Gefl. Off. u. L. P. pstl. Wapno (Pos.)

1976] Durchaus **sachgemäß u. vollständ. kostenfrei** empfiehlt den geehrten Herrschaften:
1 Administrator bestens empfohlen,
2 Inspektoren } hervorragend
2 Rechnungsführ. } tüchtige Kräfte,
sowie versch. landw. Personal jedweder Art
Institut „Hoyma",
erstes Central-Plazir.-Bureau, Ohra-Danzig.

Brenner
ledig, gut empfohlen, sucht von gleich od. sp. Stellg. Meld. briefl. unt. Nr. 1969 a. d. Geselligen erb.

Brenner.-Verwalter
u. Amtssekretär, verh., 2 Kinder, 4 Jahre i. letzt., ung. Stellung, sucht per 1. Juli dauernd. Engagem. unter bescheid. Ansprüch. Meld. unt. Nr. 1125 a. d. Gesell. erbet.

2021] Strebsamer, evangel.
Gärtner
27 Jahre alt, sucht verh. Stell. oder wo später Verheirathung gestattet ist. Gustav Matthies Neu Schönsee Wpr.

1889] Suche Stellung als **Aufseher** zu allen landwirthschaftl. Arbeit., stelle jede belieb. Zahl Leute, energisch. 13jährige Zeugnisse stehen zur Seite. Meldung. an Aufseher an W. G. Sperling, Neu-Lipke bei Lipke, Kreis Landsberg a. W.

Schweizer.
1407] Mehrere Oberschweizer, ledig und verheirathet, mit prima Zeugnissen, suchen Engagement durch Marienburger Schweizerbureau zum Schweizerhof.

1837] Ein verheiratheter
Oberschweizer
sucht z. 1. Februar oder später Stellung z. größerem Viehstande. W. Offert. an Oberschweizer H. Jankowo b. Gnesen (Posen).

Den Vorschnitter und Torfmeister
A. Schrödter
St. Johannes bei Kriescht, welcher 25 Jahre b. m. verst. Vater, Oberamtmann auf Neuenhagen, thät. war, kann ich auf's wärmste empfehlen.
gez. **Bäthke,** Amtsvorsteher, Bralitz bei Oderberg-Bralitz.

Suche vom 1. 4. 97 e. Stelle als
Kutscher.
In jetz. Stelle 6 Jahre, bin verh., mit kl. Familie, bin Kavallerist. Gefl. Offert. erb. u. Adresse Eichy Kutscher, Strzelewo p. Strelau.

Offene Stellen

Handelsstand

Hoher Nebenverdienst!
Deutl. Schreib. (Mk. 5,50 M.) Prosp. geg. 10 Pf.-Marke. Selbstgefertigt. Centr.-Dr. Friedrichstelle b. Bln.

Hauptagentur
der **Gothaer Lebensversicherungsbank** wird zum 1. April frei. Geeignete, kautionsfähige Bewerber, die neben der Besorg. d. Inkassos sich auch **planmäßig. Werbethätigkeit** unterziehen wollen, werd. um **baldgefl.** Aufgabe ihr. Adresse briefl. m. Aufschr. Nr. 2026 a. d. Geselligen ersucht.

1498] Für mein Wein-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Eintritt
einen tücht. Kommis.
Derselbe muß flotter Expedient sein und über seine bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse aufzuweisen vermögen.
Leopold Hildebrandt, Marienwerder.

1853] Für mein Stab-, Eisenkurzwaaren-, Destillations- und Materialwaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt
zwei junge Verkäufer
beider Landessprachen mächtig,
zwei Volontaire und zwei Lehrlinge.
S. Cohn, Schönsee Wpr.

Gesucht per 1. April ein

tüchtig. israel. Verkäufer

für mein Herren-Garderoben- und Schuhwaaren-Geschäft, welcher evtl. das Geschäft später für eigene Rechnung unt. sehr günstig. Bedingungen übernehmen kann. Meldungen unter Beifügung der Photographie und Zeugnisse mit Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1866 durch den Geselligen erbeten.

2006] Ein tüchtiger
Verkäufer
für die Abtheilung Porzellan-, Glas-Waaren, Küchengeräthe und Galanteriewaaren ein. groß. Waarenhauses, wird per 1. März zu engagiren gesucht. Meldungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an Meissow & Waldschmidt, Dresden.

In meiner Tuch-, Manuf.- und Modewaarenhandlung ist die Stelle eines tüchtigen
Verkäufers
vakant. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. [1174
Albert Hirschberg Wormditt.

✖✖✖✖✖:✖✖✖✖
Gesucht
ein durchaus gewandter, selbstständ., bestempfohl.
Verkäufer
für Februar, sowie eine tüchtige, umsichtige
Verkäuferin.
Den Offert. bitte Zeugnißkopien, Gehaltsanspr. und Bild beizufügen.
L. Hinzelmann, Köslin in Pomm. Konfekt. u. Waarenhaus.
✖✖✖✖✖:✖✖✖✖

Gewerbe u. Industrie

Ein Platzaufseher
welcher mit der Ausnutzung von Kiefernholz vertraut ist, findet Stellung bei [1957
Schulz & Linke, Neidenburg Ostpr.

Ein junger, tüchtiger
Brauer
mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Antritt gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 1728 a. d. Gesellig. erb.

— Tüchtigen —
Cabinetier u. Tischarbeiter
sucht per 15. Febr. resp. 1. März Charles Muskat, Coiffeur, Graudenz.

1926] Ein tüchtiger
Buchbinder
findet von sofort dauer. Stell. bei Ernst Timm, Pr. Stargard.

1979] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
findet sofort Stellung. Otto Martini, Marienwerder.

2033] Einen jungen
Buchbindergehilfen
fleißigen Arbeiter, sucht f. dauernd Paul Müller, Neidenburg.

Buchbindergehilfe sofort gesucht auf läng. Zeit. E. Strikte, Buchbinderei, Schroda.

1994] Ein tüchtiger, jüngerer
Uhrmachergehilfe
wird von sofort gesucht von Uhrmacher M. Zrodowski in Czersk Westpr.

1911] Einen tüchtigen
Schornsteinf.-Gesell.
sucht für sofort bei hohem Lohn Hübner, Schornsteinfegermstr., Dt. Eylau Wpr.

1910] Zwei tüchtige
Böttchergesellen
möglichst jüngere Kräfte, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei E. Gall, Böttchermeister, Carthaus. Hälfte der Reisekosten werden eventl. vergütigt.

1469] Tüchtige
Böttcher
für dauernde Beschäftigung sucht Ed. Stach, Mechan. Faßfabrik, Elbing.

Tischlergesellen
u. Lehrlinge verl. O. Przybill, Thorn 3, Mellienstr. 7.

2 Schuhmachergesell.
gut genagelte und umgewendete Arbeit, finden dauernde Stellung bei [2032
E. Bolesta, Neidenburg.

1933] Ein tüchtiger
Seilergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei
Paul Albrecht, Seilermeister, Inowrazlaw.

1786] Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
verlangt J. Bleck, Zwitz.

1 Schmiedegesellen, 1 Stellmachergesellen, d. sich i. Kutschw. einarb. will, verl. Gründer, Wagenb.

1758] Ein tüchtiger
Schmiedemeister
wird für die hiesige Gemeindeschmiede, größeres Besitzerdorf an Kreuzchaussee, gesucht. Persönliche Vorstellung bei Gasthofbesitzer Wilh. Nick, Gardschau erbeten.

1960] Auf Dominium Bielsk bei Czerwinsk wird zum 1. April d. Js. ein tüchtiger
Schmied
gesucht, der auch die Dampfdreschmaschinen führen kann; persönliche Vorstellung nothwendig. F. Klehn.

Ein jung., nücht. u. strebsamer
Maschinenschlosser
für landw. Maschinenbau findet dauernde und lohnende Beschäftigung. [1855
Emil Dickhäuser Nachfl., Maschinenfabrik, Kowahlen Ostpr.

Schlosser Schmiede und Kesselschmiede
stellt ein [1764
H. Merten, Maschinenfabrik Danzig.

1 Stellmacher, 1 Schmiedelehrl. verl. Gründer, Wagenb.

Ein Stellmacher
kann zu Marien eintreten in Müggau bei Danzig. [1924

1664] Verheir., tüchtiger, junger
Stellmacher
mit Scharwerker, sowie
1 Oberschweizer
älterer, erfahren, zuverlässig, nüchtern, nur mit den besten Zeugnissen versehen, wird mit entspr. Gehilfen zu circa 60 bis 70 Kühen zum 1. April cr. gesucht. Dom. Gondes b. Klahrheim.

1636] Verheiratheter
Stellmacher
vertraut mit allen landw. Maschinen, findet von sogleich oder später Stellung in Kykoit bei Altfelde.

1944] Ein ordentlicher u. solider
Müllergeselle
der Neuzeit entsprechend, der auch die Ein- und Ausgabe des Mahlguts versehen muß, kann sich mit soliden Gehaltsansprüch. unter freier Station am 1. April oder am 1. Februar cr. in d. Dampfmahl-Mühle bei Gebrüder Weemer, Johannisburg Ostpr., melden. Bedingungen: unverheirathet und muß der polnischen Sprache mächtig sein.

1757] Mehrere tüchtige
Zieglergesellen
darunter einer mit guter Schulbildung, welcher bei meinem Abwesenheit das Geschäft führen kann, sowie auch
zwei Lehrlinge
finden vom 1. April cr. bei hoh. Lohn dauernde Stellung. Ragnoken-Ziegelei Abb. Seeburg, Bahnstation Wiens Ostpr. Persönliche Vorstellung bevorzugt. A. Krüger, Ziegelmeister.

1669] Suche zum Sommer einen ordentlichen
Zieglergesellen
derselbe kann auch gleich eintret. A. Schlüter, Ziegeleibesitzer, Klutznick bei Wartenburg.

1802] Einen tüchtigen
Ziegelstreicher
auch verh., sucht z. April d. Js. Wm. Woop, Herrndorf bei Mühlh., Kr. Pr. Holland.

Drei Ziegelstreicher
für diesen Sommer, sowie
zwei Lehrlinge
von sofort sucht [1962
A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

Landwirtschaft

Rechnungsf.-Gesuch.
1718] Zum 1. April 1897 wird ein Rechnungsführer und Hofverwalter ein junger Landwirth gesucht, der mit Gutsvorsteher-geschäften und Buchführung vollständig vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt. Gehalt 500 Mk. Abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgesandt, Lebenslauf bitte einzusenden postlag. R. Wandlacken Opr. Nichtantwort Ablehnung. [1718

1292] Ein tüchtiger, kautionsfähiger, verheiratheter
Administrator
ohne Familie, mit vorzüglichen, langjährigen Zeugnissen und Empfehlungen, wird gesucht z. 1. April d. Js. oder später selbstständige Stellung. Meldungen bei Administrator Steckling, Redel in Pommern.

1785] Per 1. April suche unverh.
Ober-Inspektor
mit polnisch. Sprachkenntnissen. Gehalt ca. 1000 Mk.
G. Böhrer, Danzig.

558] Auf unterzeichnet-m Dom. wird a. 1. Juli d. Js. d. Stelle des
Wirthschaftsbeamten
frei. — Anfangsgehalt 800 Mk. bei freier Station zc. — Die Herren Bewerber, deutsch, unverheirathet, der polnischen Sprache mächtig, wollen ihre Zeugnisse einsenden an Bernhard, Strzyżewo bei Patschkowo, Gnesen.

1954] Junger, zuverlässiger
Landwirth
findet zum 1. Februar d. Js. Stellung bei 240 Mark p. a. u. freier Station in Wonno bei Schwarzenau Wpr.

Inspektor-Gesuch.
1707] Zum 1. April 1897 wird für große Domäne in Ostpreuß. mit ausgedehntem Zuckerrüben- und Kartoffelbau ein gebildeter, energischer, erfahrener, unverh. Inspektor unterm Prinzipal gesucht. Gehalt 800 Mk. Bewerber mit besten Zeugn. und Empfehl. wollen abschriftl. Zeugnisse, die nicht zurückgesandt, Lebenslauf postl. T. Wandlacken Ostpr. einsenden. Nichtantwort Ablehn.

1657] In Bolto b. Frögenau wird ein nicht ganz unerfahren.
junger Mann
zur Hilfe in der Wirthschaft gesucht. Gehalt 180 Mk.

Zum 1. April event. auch früher wird für ein größeres Brennereigut Westpr. zur Erlernung der Landwirthschaft ein gebildeter
jung. Mann
gesucht, ohne Pensionszahlung, und werden Besitzersöhne bevorzugt. Meld. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf unter Nr. 1661 an d. Exped. d. Geselligs erbeten.

Suche v. 1. April cr. f. kleineres Gut i. d. Prov. Pos. e. energ. tücht.
Vogt oder Wirthschafter
d. m. Rübenbau vertraut u. langjähr. Zeugn. aufzuw. hat; desgl. v. 1. Febr. od. März e. unverh.
Gärtner
d. auch i. d. Wirthschaft z. Leutebeaufsicht. z. verwend. ist. Meld. briefl. m. Zeugnißabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. unt. Nr. 2011 an den Geselligen erbeten.

Ein verh. Wirth
welcher mein in Tusch belegenes Grundstück selbst zu bewirthsch. hat, kann v. sofort b. mir eintret. A. Ehmann, Zieglermeister, Graudenz.

Ein deutscher, gut empfohlener
Wirth
vom 1. April d. J. ab gesucht. Dom. Rosenthal b. Rynsk.

2000] Suche für die Frühjahrs-, (200 Mg. Zuckerrüben), Sommer- und Herbstarbeiten d. Js. einen tüchtigen
Vorschnitter
mit guten Zeugnissen, der mir 60 Leute stellen kann. Persönl. Vorstellung erforderlich. Reisevergütigung wird nicht gewährt. F. Glahn, Rittergutsbesitzer, Sophienhof b. Granow N./M. Station Kleeberg (Stargard i. P.-Posener Eisenb.)

1989] Suche z. 1. April selbstthätigen, unverh., evang.
Gärtner
der Jagd und Forstkulturen mit übernimmt. Im Dienerfach erfahrene Bewerber bevorzugt. Dom. Swiontkowo b. Elsenau. Christiani.

E. einfach., bescheiden., unverh.
Gärtner und Förster
find. Stell. v. sof. od. später auf Dom. Damerkow, Kr. Stolp.

10 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir zu sofort einen tüchtigen [1891
1. Unterschweizer
besorgt, bei monatlichem Gehalt von 35—40 Mark. Heinrich Ziltener, Oberschweiz. in Mallmitz bei Lüben, Schlesien.

E. verh., kautionsf. Milchfahr. w. m. Dienstantr. z. 25. März d. J. gef. v. F. Witt, Saspe p. Langfuhr.

Viehfütterer
verh., von sogleich od. 1. April sucht Kornblum, Neudorf bei Graudenz. [1901

1932] Ein unverheirath., evang.
Kutscher
gesucht. Gut Grabowo bei Goldfeld.

☛ 1937] Die Wirthstelle in Zaskocz ist besetzt.

Diverse

1912] Die mit einem Jahreslohn von 200 Mk. bei freier Station und z. Th. freier Kleidung verbundene
Aufwärterstelle
im hiesigen Kreiskrankenhause soll baldmöglichst neu besetzt werden. Die Thätigkeit des Anzustellenden besteht im Wesentlichen in der Leistung der gröberen Arbeit; nebenbei sind auch bestimmte Dienstleistungen bei Kranken zu übernehmen.
Geeignete Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse und vor Allem der Beweisstücke über ihre tadellose Nüchternheit bei der unterzeichneten Leitung melden.
Berent, im Januar 1897.
Kreisphysikus Dr. Bremer.

Schachtmeister.
1335] Tücht., energ. Schachtmeister m. 40—50 Mann z. Ausführ. größ. Erdarbeiten in Pomm. ges. Off. m. Ang. d. Lohnforder. sind u. K. 6. 54228 an Rudolf Mosse, Halle a. S. einzureichen.

1919] Ein ordentlich., nüchtern.
Friedrich
kann sofort eintreten in Ludwig Salewski's Hotel, Soldau Ostpr.

Lehrlingsstellen

Schlosserlehrl. br. Ballach, Marienwerder.

Gärtnerlehrling
für meine Kunst- und Handelsgärtnerei gesucht. [1713
G. R. Schreiber, Neumark Westpreußen.

Zwei Lehrlinge
sucht Fleischermstr. Zilz, Rehden.

Lehrling
sucht zum sofortigen Antritt Schmiedemeister Schlösser, Adl. Neudorf bei Jablonowo.

Für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft wird von sof. ein
Lehrling
verlangt. [1813
Adolph Edel & Müller, Landsberg a. Warthe.

1667] Für mein Eisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche
einen Lehrling.
H. Conrad, Dt. Eylau Wpr.

Ein Müllerlehrling
findet bei freier Station und 100 Mk. jährl. Lohn sof. Stellung in der Richorfer Mühle bei Zempelburg. [1988

Ein Sohn ordentlich. Eltern
mit ausreichend. Schulkenntniß. z. Ausbildung in Amtsvorsteher-, Standesamts-, Rechnungs- und Gutswirthschafts-Sachen wird b. freier Station von sogl. gesucht. Meld. unt. Nr. 1998 a. d. Gesell.

Malerlehrling
Sohn achtbarer Eltern verlangt L. Mietzner, Malermeister, Berlin S., Kommandantenstr. 55.

1—2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung können sofort eintreten. [1981
Thomaschewski & Schwarz.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Kolonial-, Material- und Delikatessen-Geschäft zu erlernen, kann sofort eintreten.
B. Strohmenger, Königsberg i. Pr., Sackheim r. Straße 85—86.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Tücht. Putzarbeiterin
sucht Stell. als Direktrice vom 1. März. Familienanschl. erw. Meld. werd. brieflich m. Aufschrift Nr. 1768 d. d. Geselligen erb.

1869] Ein gebildetes, älteres
Fräulein
im Haushalt und Erziehung der Kinder erfahren, sucht per sofort oder später Stellung. Gefällige Meldungen unter A. B. postlag. Culmsee Westpr.

Gebildetes Mädchen
Diakonissin gew., sucht, mit gut. Empfehl., z. Pflege u. Gesellsch. v. sofort Stellung. [1974
H. Jagnow, Schmolsin b. Stolp.

Eine ält., anständ. Frau sucht eine Stelle, wo sie d. Wirthschaft behilflich sein kann. Meld. brieflich unter Nr. 2035 an den Geselligen erbeten.

Kochmamsell, Meierin, Verkäuf. f. Fleischgesch., Kond. u. Bäck. empf. Fr. Haberecht, Königsberg, Brodbkt.

1947] S. f. ein jg., geb. Mädch. aus g. Fam., wel. sich schon i. d. Wirthsch. vervollk. h., St. a. St. d. Hausfr. Antr. e. 1. Febr. Off. u. Nr. 350 pstl. Schwetz a./W. erb.

Suche für meine Tochter in einer Konditorei oder Bäckerei
als Verkäuferin
von sofort od. später Stellung. Meld. unt. Nr. 1689 a. d. Gesell.

Junge Dame
27 Jahre alt, evang., mit guter Empfehl., wünscht zum 1. Febr. od. später dauernde Stell. zur Erlernung des Haushalt. oder dergl. Gefl. Off. erb. unter F. P. postl. Schwetzkau i./Pom.

Als Hausdame f. ält., i. all. Zweig. d. Stadt- u. Landhaush. erf. ält. Dame z. 1. April Stell. a. Vertret. Borz. Empf. vorh. Off. u. M. Förstenau, Kr. Schlochau pstl. e.

Erzieherin
konz., ev., in Spr. u. Mus. tüchtig, mit vorzügl. Zeugn. üb. mehrjähr. Thät., sucht Stell. zum 1. April. Meld. br. u. Nr. 2041 a. d. Gesell. erb.

Hausdame.
Geb. Mädch., 30 J., im Haush. grdl. erf., langj. g. Zeugn. a. Erz., sucht z. 1. April selbst. St. o. sonst. Vertrauensstellung. Gefl. Off. sub M. C. 77 postl. Korschen Ostpr. erb.

2037] Geb., a. Mädchen sucht z. 1. April Stellung als
Wirthschaftsfräulein
bei alleinstehend. Herrn. Off. unt. A. B. postl. Posen erbeten.

Offene Stellen

1868] Eine ev., geprüfte, musik., junge, anspruchslose
Lehrerin
sucht bei 300 Mk. Gehalt. Zeugn. erbet. Lorenzen, Goldbach bei Eiserbach Ostpr.

Gepr., mus. Erzieherinnen, Selb. zahl. nur 2½ Proz. Hon., Kindergärtnerinnen, Wirthschaftsfrl. f. gräfl. Häus., Stütz f. Stadt- u. Landh., Landwirthschafterinnen, Meierinnen u. s. Eintr. sof., Febr. u. April sucht d. hoh. Sal. Fr. Sekr. Georges, Königsberg i. Pr., Hohenzollernst. 14. Plac.-Instit. f. Beri. bess. Stände.

1952] Gesucht zu Ostern d. Js. eine evang., geprüfte
Erzieherin
musikalisch und in Lehrthätigkeit erfahren, für zwei Mädchen im Alter von 13 und 8 Jahren. Meldungen mit Zeugnißabschrift und Gehaltsanspruch erbittet Grunwald, Dom. Rosenthal bei Rynsk Wpr.

Suche z. Ostern cr. eine anspruchslose, gepr., musik., ev.
Erzieherin
f. 2 Mädchen 8 u. 6 J. Offerten m. Zeugnißabschr., Photographie und Gehaltsanspr. an [1397
Bielfeldt, Kollosomp bei Nikolaiken Westpr.

1695] Zum 1. März suche ich eine musikalische, gepr., evang.
Erzieherin
für 2 Mädchen von 15 u. 9 und einen Knaben von 7 Jahren. Spalding, Gutsbes., Wtelno Post Trischin, Kreis Bromberg.

1849] Eine evang., geprüfte
musikal. Erzieherin
wird zum 1. April für 3 Kinder, im Alter von 9—14 Jahren, gesucht. Zeugnißabschr. und Geh.-Ansprüche sind einzusenden.
Lindenberg, Kuntolewo bei Budsin, Posen.

1807] Suche zum 1. März eine evangelische
Kindergärtnerin
I. Kl., welche befähigt ist, kleine Knaben zu unterrichten und die auch im Haushalt etwas behilflich sein möchte.
Frau Gutsbesitzer Nehring, Osterwick, Kreis Konitz Wpr.

1491] Für m. Putzgesch. suche eine
gewandte Direktrice
die selbständig u. chic garnirt. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
Selma Lewandowski, Dirschau, Berlinerstr. 32.

Suche für mein Putzgeschäft eine
Direktrice
aber nur eine selbstständige Arbeitskraft, zum 1. oder 15. April. O. Günther, Wormditt. [1417

Putz-Direktrice
erfahr., tücht. Kraft, für feineres Geschäft v. 1. März ges. Angen., dauernde Stell. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugniß, ev. Phot. erbet. Helene Müller, Modes, Bromberg.

1999] Eine jüngere, tüchtige
Putzarbeiterin
die selbstständig arbeiten kann, und im Verkauf behilflich sein muß, findet p. 15. Februar resp. 1. März dauernde Stellung bei freier Station. Photographie und Gehaltsansprüchen erbet.
L. Heinreich, Gerdauen Op.

1983] Zuverlässige
Verkäuferin
d. bereits i. e. Gesch. thät. w., i. d. Wirthsch. nicht unerf., sucht pass. Stell. Meld. erb. u. H. P. a. Frau Geise, Bromberg, Carlstr. 21, III.

Eine Verkäuferin
der Kurzwaaren-Branche, welche gleichzeitig Putzarbeiterin sein muß, suche zum baldigen Antritt. Solche, welche bereits in Stellung gewesen und der polnischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Stellung dauernd bei gutem Gehalt. [1401
Fritz Kühne, Dt. Eylau.

1805] Suche von sofort für mein Materialgeschäft nebst Gastwirthschaft eine
Verkäuferin
evangelisch. Gehalt nach Uebereinkunft. A. Manleitner, Kokotzko.

1943] Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine durchaus tücht., branchekund.
1. Verkäuferin
gegen hohes Gehalt. Off. nebst Beifügung d. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. Emil Salomon & Co., Hannover.

Suche für sofort ein junges Mädchen zur Erlernung der Wirthschaft. Pension 15 Mark pro Monat. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2034 a. d. Ges. e.

E. flotte Verkäuferin
wird von sofort gesucht. Offert. mit eigener Handschrift, sowie Angabe des Gehalts und der Religion sind zu richten an das Porzellan-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft von E. Neumann, Mohrungen Ostpr., Wenn möglich Photogr. beilegen.

1986] Für ein in Tilsit neu zu errichtendes Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft werden p. 15. Februar cr. 5 tüchtige, mit der Branche vollst. vertr. Verkäuferinnen bei hohem Gehalt gesucht. Meldung, nur erster Kräfte unter Beifügung von Photographie, Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. sind zu richten an Alfred Abraham, Thorn.

1973] Suche zum baldigen Eintritt ein junges Mädchen aus guter Familie. Dieselbe muß im Haushalt und Nähen bewandert sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unt. C. B. postlagernd Riesenburg erbeten.

Ein katholisches Fräulein aus achtbarer Familie, welches gut kochen kann, die innere u. äußere Wirthschaft auf dem Lande versteht, der polnischen Sprache mächtig ist, wird von sofort als
Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 1883 an den Geselligen erbeten.

1555] Suche für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft ein tüchtiges und gewandtes
Lehrmädchen
per sofort resp. 1. Februar.
F. Bernstein, Barten.

Zum 1. April oder auch früher gesucht eine evangelische, ältere, geb. Dame als
Stütze der Hausfrau
welche im Kochen, Wirthschaft, Handarbeit erfahren ist und es übernimmt, für kurze Zeit die Wirthin zu vertreten in der Außenwirthschaft. Meldung, mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen unter Nr. 1553 an den Gesellig. einzusenden.

Nähterin.
2007] Ein bescheid., älterhaftes Mädchen, das im Wäscheflopfen u. Maschine näh. geübt ist, wird für sof. zu engagiren gesucht.
Frau Bodenburg, Fried.-Wilh.-Schützenh. Danzig.

1658] Auf dem Ansiedelungsgute Dziewierzewo bei Exin, Prov. Posen findet eine tüchtige und zuverlässige
Meierin
zum 1. Februar d. Js. Stellung. Schriftliche Meldung mit Gehaltsansprüchen und Abschrift der Zeugnisse erbittet
Die Gutsverwaltung.

Tüchtige Landwirthin
für eine kleine Besitzung mit Milchverkauf, die aber sonst in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahren und sofort antreten kann, sucht, Gehalt 60 Mk., auf Plötzke bei Schneidemühl.
Helene Bernau.

1872] Gesucht per 1. oder 15. Februar
Gutswirthschafterin
welche gleichzeitig bestgelernte und geübte Meierin für Butter zc. sein muß. — Betreffende muß bereits als Wirthschafterin auf Gütern konditionirt haben, die herrschaftliche und Leuteküche (Köchin vorh.) übersehen, unter meiner Frau disponiren können, Wäsche, Einschlachten, Geflügelhaltung usw. verstehen, desgleichen den Viehstall u. Molkerei (m. Centrifuge), sowie Postkolli- u. Faßversand von Butter besorgen und hierin sehr Konditionszeugnisse aufweisen. — Beachtung finden nur bescheidene, thätige, energische, solide Bewerberinnen, welche genauen Lebenslauf mit Photographie (retour) u. alle Papiere einreichen. — Gehalt gegen 300 Mk. p. a. und Buttertantieme. Vergütung von ¾ der Reisekosten 3. Klasse.
Dr. Schück, Dominium Globitschen, Kr. Guhrau i./Schles.

1634] Eine einfache, tüchtige
Wirthin
suche von sofort für meine Landwirthschaft, 400 Morgen groß. Besitzer Krüger, Adl. Symken per Bialla Opr.

1956] Zum 1. März suche ein tüchtiges, sparsames, evangelisch.
Wirthschaftsfräulein
zur selbstständigen Führung eines größeren Haushalts auf dem Lande und zur Erziehung meiner Kinder. Nur beste Empfehlungen finden Berücksichtigung.
Eduard Worm, Gr. Grabau per Marienwerder.

E. jüdische, mehrere christl. Wirthinnen u. ein bess. Kind.-Mädch. od. Frau, nicht unt. 30 J., die schneidern kann, sucht Johanna Firch, Schneidemühl.

Eine tüchtige Köchin
Israelitin bevorzugt, findet sof. Stellung. Meldung. brieflich mit Aufschr. Nr. 2031 an den Geselligen erbeten.

Amtliche Anzeigen.

Aufgebot.

2043] Nachstehende Hypothekenurkunden:

a. über 100 Thaler = 300 Mark mit 7% verzinsliches Darlehn, eingetragen aus der Schuldurkunde vom 12. Mai 1872 für den Käthner Josef Nawakowski zu Roggenhausen und nach Löschung von 2 Prozent Zinsen demnächst abgetreten an den Altsitzer Franz Piechowski, eingetragen in Abtheil. III Blatt 8 des dem Käthner Josef Marchlewski gehörigen Grundstücks Roggenhausen, Blatt 120, gebildet aus dem Hypothekenbrief vom 8. Oktober 1883 und Ausfertigung der Verhandlung vom 12. Mai 1872,

b. über 17000 Mark mit 5 Prozent verzinsliches Darlehn und 24,10 Mk. Kosten, eingetragen aus dem Erkenntniß vom 4. Dezember 1893 für die Frau Wally Rosteck geb. Werner zu Graudenz in Abtheilung III Nr. 22 des dem Gasthofbesitzer Waldemar Rosteck gehörigen Grundstückes Graudenz 962, gebildet aus dem Hypothekenbriefe vom 18. Januar 1894 und Ausfertigung des Erkenntnisses vom 4. Dezember 1893,

c. über 36 Thaler 14 Sgr., eingetragen für Julianne Wilhelmine Klose in Abtheilung III Nr. 4 des dem Besitzer Heinrich Paul gehörigen Grundstückes Klein Tarpen Bl. 17, gebildet aus der Ausfertigung des Erbrezesses vom 3. Februar 1853, dem Hypothekenbrief vom 13. April 1853 und der Ingrossationsnote von demselben Tage

sind verloren gegangen und sollen erstere und dritte zum Zwecke der Löschung, die zweite zum Zwecke der Neubildung für kraftlos erklärt werden.

Die Inhaber der gedachten Hypothekenurkunden werden deshalb aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 14. Mai 1897, Vorm. 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 3. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

1652] Der Neubau eines Pächterwohnhauses auf dem Vorwerk Wyganowo der kath. Pfarrei Lessen, veranschlagt auf 8657,40 Mk. soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit entspr. Aufschrift versehene Angebote, die das Gebot in Prozenten gegen den Kostenanschlag enthalten müssen, sind bis zum **Mittwoch, den 3. Februar, 12 Uhr,** an die Königliche Kreisbauinspektion postfrei einzusenden.

Vorschriftsmäßige Angebotsformulare sind gegen Erstattung von 0,20 Mark erhältlich; Zeichnungen und Anschlag liegen zur Einsicht aus und können auch gegen postfreie Einsendung von 2,75 Mk. bezw. 2,50 Mk. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Graudenz, den 12. Januar 1897.

Königliche Kreisbauinspektion.

Holzmarkt

Bekanntmachung.

1950] Der unterm 10. d. M. von mir angesetzte **Holzverkaufstermin** im Burgin'schen Gasthause in Górzno wird **nicht** am **Mittwoch**, den 27. Januar 1897, **sondern am**

Dienstag, den 26. Januar 1897

Vormittags 10 Uhr, ebenda abgehalten.

Ruda, Post Górzno, Bahnstation Radosk,
den 14. Januar 1897.

Der Königliche Oberförster.

1940] In dem zum **21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Hammler'schen Gasthause zu Brunstplatz anstehenden **Holzverkaufstermin** gelangen aus dem diesjährigen Einschlage der Königl. Oberförsterei Lindenbusch u. A. zum Ausgebot: Bel. Lindenbusch Jag. 62 u. 126: Birken 20 St., Erlen 46 St., 11 rm Rundnutzholz, 22 rm Kloben. Bel. R hhof Jag. 72, 95 u. 142: Eichen 45 St., Birken 28 St., 13 rm Kloben, Erlen 36 St., 27 rm Kloben. Bel. Waldhaus Jag. 234: Birken 45 St. Außerdem Kiefern-Nutzholzstangen I.—III. Kl. aus allen Beläufen in größeren und kleineren Loosen nach Bedarf.

Königl. Oberförsterei Lindenbusch,
den 13. Januar 1897.

Oberförsterei Königsbruch bei Czersk.

1996] Submission auf Kiefernlangholz unter den für die Staatsforsten gültigen, von hier aus zu beziehenden Bedingungen. Kaufsummen unter 500 Mark sind im Termin oder 3 Tage nach Benachrichtigung über Zuschlagsertheilung zu bezahlen, ebenso 20% der über 500 Mark betragenden Kaufgelder, der Rest bis 30. April 1897 an die Forstkasse zu Czersk. Jede Taxklasse jeden Schlages bildet ein Loos für sich. Das gesunde Holz ist geröthet. Die Taxklassen I, II und IIIa sind mit einem Zopfmindestdurchmesser von 28 cm, die Klasse IIIb von 25 cm, die Klasse IV. und sämmtliches kranke Holz von 14 cm ausgehalten. Nach dem 1. Juni cr. noch im Schlage lagerndes Holz ist zu schälen. Bei gleichen Geboten entscheidet das Loos. Angebote, mit Aufschrift: „Holzsubmission", sind mit Angabe pro Festmeter jeder Klasse, gesund und krank getrennt, mit undurchstrichenen, unkorrigirten Zahlen, in vollen und zehntel Mark bis zum **28. Januar cr., Abends 10 Uhr,** hier abzugeben. Eröffnung erfolgt am **29. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr, in Czersk** bei Kruczinski. Die Schläge liegen 8—18 km von den Bahnhöfen Czersk und Schwarzwasser der Ostbahn und 14—22 km von den Braheablagen entfernt. Lohnschnitt und Anfuhr übernimmt die Mühle Labodda bei Gr. Schliewitz. Besonders gut ist das Holz aus den Jagen 19, 33, 104, 143, 126, 176 198, 232, 259, 269. Die Festmetersummen sind abgerundet und erfahren hier und da noch geringe Aenderung.

Anforderungspreis		I. Kl. üb. 2 fm		II. Kl. 1,51—2,00 fm		Kl. IIIa 1,01—1,50 fm		Kl. IIIb 1,01—1,5 fm		IV. Kl. 0,51—1,0 fm	
pro fm gesund:		15 Mk.		14 Mk.		13 Mk.		12 Mk.		10 Mk.	
pro fm krank:		10,5 Mk.		9,8 Mk.		9,10 Mk.		8,4 Mk.		7 Mk.	
Belauf	**Ja.**	**St.**	**fm**	**St.**	**fm**	**St.**	**fm**	**St.**	**fm**	**St.**	**fm**
A. Gesundes Holz.											
Labodda	19	55	143	49	84	56	70	10	11	107	93
"	33	56	143	75	128	113	140	9	11	305	252
Rosenthal	117	25	64	33	56	66	80	13	14	203	161
"	143	13	36	3	5	11	14	—	—	5	4
"	147	3	7	10	16	59	69	—	—	143	120
"	169	etwa 70 fm I.—IV. Klasse.									
"	170	wie vor.									
Wolfsbruch	126	6	18	4	7	6	7	—	—	19	16
"	156	6	13	24	39	63	75	11	12	248	197
"	176	13	33	16	27	29	34	—	—	38	31
Grünthal	198	20	46	20	33	104	120	—	—	356	272
"	215	14	32	18	30	36	44	—	—	41	32
Königsbruch	232	etwa 30 fm I.—IV. Klasse.									
"	259	35	89	56	93	165	202	72	79	401	321
"	269	42	96	105	181	167	208	107	119	425	330
Rosochatka	104	3	7	6	11	9	12	—	—	—	—
"	124	15	36	33	55	148	176	5	6	936	687
Wildgarten	68	—	—	8	13	30	35	—	—	112	80
B. Krankes, mit + bezeichnetes Holz.											
Labodda	19	15	38	23	41	23	29			16	13
"	33	48	118	64	109	87	107			96	76
Rosenthal	117	21	58	15	25	27	34			33	25
"	143	1	3	1	2						
"	147	6	14	6	10	11	13			34	24
"	169	etwa 30 fm I.—IV. Kl.									
"	170	wie vor.									
Wolfsbruch	156	14	32	17	28	56	67			104	83
"	176	2	5	2	3	6	7			7	6
Grünthal	198	8	21	6	10	18	21			18	14
"	215	7	17	11	19	7	9			7	6
Königsbruch	232	etwa 10 fm I.—IV. Kl.									
"	259	10	24	18	31	34	40			55	44
"	269	14	34	20	33	64	79			71	57
Rosochatka	104	1	2	2	3	1	1				
"	124	9	22	27	44	55	66			127	99
Wildgarten	68	4	11	12	19	41	50			60	41

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Königliche Oberförsterei Pflastermühl.

2002] **Mittwoch, den 20. Januar,** gelangen von **Vormittags 10 Uhr ab** im Gehrke'schen Gasthause zu **Stegers** folgende Hölzer zum öffentlich meistbietenden Verkauf:

I. Aus dem Wirthschaftsjahr 1895/96.

Schutzbezirk **Kaltfließ**, Totalität: 6,6 rm Kief. Kloben, 1548 rm Rund- und Spaltknüppel.

II. Aus dem Wirthschaftsjahr 1896/97.

1) **Roeske**, Schlag Jagen 203: 50 Kief. Stangen I./II. Kl., Totalität: 200 rm Kief. Kloben und Spaltknüppel.
2) **Schwanenbruch**, Schlag Jagen 174: 71 Stck. Kief. Langholz I./V. Kl. +, 61 Stck. V. Kl.; 15 rm Kief. Nutzholz II. Kl. (gespalten). Totalität: 1 rm Kiefern-Nutzholz II. Kl. (gespalten), 29 rm Buchenkloben, 100 rm Kiefern-Kloben und Knüppel.
3) **Fortbrück**, Schlag Jagen 85: ca. 30 rm Kiefern-Nutzholz II. Kl. (gespalten).
4) **Fuchsbruch**. Totalität: 25 rm Kiefern-Stubben.

Pflastermühl, den 13. Januar 1897.

Der Königliche Oberförster.

1966] **Mittwoch, den 20. Januar d. Js., 9 Uhr,** kommt im Gasthofe zu Gelguhnen aus der **Oberförst. Ramuck** zum Verkauf:

I. Nutzholz vom frischen Einschlage aus:
Przykop Jagen 113 (Schlag): 61 Eichen aller Klassen, 5 Weißbuchen V. Klasse, 31 Birken, 11 Aspen, 600 Kiefern und Fichten aller Klassen, 104 Stangen und 7 rm Kiefern-Nutzkloben.
Gelguhnen Jagen 121 (Lückenhieb): 37 Eichen aller Klassen, 14 Birken, ca. 100 Kiefern aller Klassen.
Jagen 124 (Schlag): 17 Eichen aller Kl., 36 Birken, 144 Kiefern aller Klassen, 60 Kiefernstangen und 9 rm Kiefern-Nutzkloben.
II. Brennholz vom alten Einschlage nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Nutzholzverkauf.

1769] **Montag, den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** sollen im Gasthause am Bahnhof **Schlobitten:** ca. 50 Stück Eichen (vorzüglich für Stellmacher und zu Schwellen geeignet), 50 rm Eichen-Böttcherholz, 150 rm Eichen-Kloben (zu Pfählen geeignet), 10 Stück Rothbuchen, 30 Stück Birken und 50 Stück Nadelbauholz verkauft werden.

Schlobitten, den 12. Januar 1897.

Die Forstverwaltung.

Holzverkaufs-Bekanntmachung

Königliche Oberförsterei Podanin.

Am 26. Januar 1897, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Lokale des Herrn Hotelbesitzers Spiro-Kolmar nachstehende Kiefern-Bauhölzer in größ. und kleineren Loosen und zwar aus dem Schlag, Jagen 8 des Belaufs Podanin ca. 1200 Stück II.—V. Klasse mit ca. 1160 fm,
aus der Totalit. des Belaufs Podanin ca. 100 Stück III.—V. Klasse mit ca. 80 fm.
aus der Totalität des Belaufs Königslug ca. 100 St. III.—V. Klasse mit ca. 70 fm,
aus der Totalität des Belaufs Uschneudorf ca. 60 St. III.—V. Kl. mit ca. 35 fm.
aus der Totalität des Belauf Kahlstädt ca. 40 Stück III.—V. Kl. mit ca. 25 fm.
öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden. Brennholz kommt nicht zum Verkauf.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet. [1995

Podanin, den 13. Januar 1897.

Der Forstmeister.

Verdingung der Lieferung von **500 Tausend Ziegelsteinen** für die Fußgängerüberführung, einen neuen **Lokomotivschuppen** u. s. w. auf Bahnhof Dirschau. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 Mk. von der Unterzeichneten zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen für Bauten auf Bahnhof Dirschau" bis zum 29. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr, kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden, desgl. die gesiegelten, mit dem Namen des Anbieters versehenen Probesteine. Angebote ohne Probe werden nicht berücksichtigt. **Angebote auf Theillieferungen werden zugelassen. Dirschau,** den 12. Januar 1897. **Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.** [1997

Einen größeren Posten

Birken-Stangen und Nutzholz

hat fr. Bahn sehr preiswerth abzugeben. [2001

Die Gutsverwaltung Els?nau
bei Bärenwalde Westpr.

Klobenholz

kerntrocken, I. Klasse, liefert nach Bahnstation **Lnianno** billigst
Mühlenpächter der Herrschaft Baron von Westernhagen
A. Schulz, Marienfelde p. Lnianno.

Beschlagenes

Kiefern-Kantholz

trocken, offerire billigst je nach der Stärke ab 30 Pfg. für den laufenden Meter; ferner
trockene 3/4 und 4/4

Zollbretter

zu 10 und 20 Pfg. den laufenden Meter; auf Wunsch auch frei Bahnhof Lnianno. [152

Ebenso versende trockenes

Kiefern-Kloben- und Spaltknüppelholz.

Böhnke in Brunstplatz
bei Blondzmin, Holzhandlung.

Silber-Lachs

per Pfund 1 Mark

empfiehlt und versendet [1567

Alexander Heilmann Nachfl.,
Danzig.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Danzig. Oeffentliche Vergebung v Werkstattsmaterialien f. 1897/98 und zwar: 1000 Stück fertige Hammerstiele aus Hickoryholz, 7500 Stück fertige Hammer-, Hacken- und Helmstiele aus Weißbuchenholz, 1300 Stück verschiedene Pinsel, 10 kg natürlicher und 60 Stück gepreßter Bimsstein, 60 kg Borax, 40 kg blausaures Kali, 20 kg Kolophonium, 20 kg Leim, 75 kg Salzsäure, 40 kg Salmiak in Stücken, 10 kg Schellack brauner, 20 Stück Waschschwämme, 250 l Spiritus denaturirt, 5 kg Wachs, 350 Tafel graue Filzpatten, 1500 Bogen Pappe und Packpapier, 70 kg Schmirgel, 12000 Bog. Schmirgelpapier und Schmirgelleinwand, 400 Satz Chamottesteine zu Feuerschirm., 500 Stck. Chamotteriege, 8 Stück Schleifsteine, 190 kg Leder, 80 kg fertige, einfache Treibriemen, 8 Häute Schafleder, 45 Stück Lederstulpen, 80 Stück Kohlenschaufeln, 30 Stck. Schlackenschippen, 300 Stück gewöhnliche, 10 Stück englische Schraubenschlüssel, 450 qm klares, weißes und halbweißes Fensterglas, 4500 Stück Glasscheiben, weiße, grüne, rothe und von Milchglas, 650 Stück Coupee-Kugel-Sturmlaternengläser. Termin zur Oeffnung der Angebote am 10. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude. Die Angebote müssen bis zu diesem Termine mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Werkstattsmaterialien" und der Adresse „Königliche Eisenbahn-Direktion Danzig" verschlossen und kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen zu Breslau, Berlin, Köln a. R., Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr. sowie in unserem Rechnungsbureau Zimmer Nr. 35 aus und werden von demselben gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. abgegeben. Bei Anforderung der Bedingungen sind die betreffenden Materialien zu bezeichnen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 6. Januar 1897.
Königliche Eisenbahn-Direktion

Sehr billig. Brennholz!

Erlenstangen
Birkenstangen

Erlen-, Birken- und Kiefern-Reisig. [2 36

Der Verkauf findet jedesmal freihändig statt.

Auf Wunsch liefere an Bahnhof Kl. Konojad, Bahn- und Postst. Kl. Konojad.

Der Unternehmer.

Cassablocks

in verschiedenen Größen empfiehlt Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Mein Engagements-Bureau
für die Gastwirthsbranche befindet sich nach wie vor [15
Königsberg i. Pr., Magisterstraße 56. F. Horn.

Fr. Kimme, Brunnenbaumeister,

Hauptgeschäft u. Fabrik **Jüterbog,** Mönchenstr. 47.
Zweiggeschäfte: { **Berlin,** Schiffbauerdamm 35, **Bremen,** Gr. Johannisstraße 10.

Spezialität:

Tiefbohrungen bis 1 Meter Durchmesser zur Beschaffung großer Wassermengen, Doppelrohrbrunnen, Wasserspülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.

Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge. [3639

Solaröl-, Petroleum- und Gas-Motor.

GNOM

Betrieb mit Solaröl zur Hälfte billiger als mit Petroleum. [7537

Im Laufe dieses Jahres erhielten dieselben durch unseren Vertreter: Herr **Grunwald**, Mühlenbes., Heinrikau Opr. 8 Pferdekr.; Herr **Waide**, Möbelfabr., Mehlsack Opr., 6 Pferdekr. Herr **Passarge**, Ofenfabr., Bischofsburg Opr., 3 Pferdekr.; Herr **Harich**, Buchdruckereibesitz., Bischofsburg Opr., 4 Pferdekr.; Herr **Schacht**, Gutsbes., Lichtenhagen b. Seeburg Opr., 4 Pferdekr.; Herr **Kelch**, Mühlenbesitzer, Popelken, Kr. Labiau Opr. 3 Pferdekr.; Herr **Krisp**, Mühlenbes., Gr. Boessau b. Rothflies, 12 Pferdekr.

Motoren-Fabrik Oberursel.

Prospekte, Preiscourant u. alles Näh. d. uns. Vertr **G. Faust, Wartenburg Opr.**

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss - Roststäbe
von feuerbeständigem Material.
Unübertroff. a. Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparniss.

Echt russische

Juchtenschäfte

offerirt [3987

A. Lesser, Soldau Ostpr.,
Juchtenversandgeschäft.

Meinel & Herold

Klingenthal (Sachsen), Nr. 1

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle **für solide, tadellose** Conzert-Zug-Harmonikas aller Art:



Mit offener Claviatur, 3fach, 11faltig, Doppelbalg, Beschlag, Balgfalt m. Metallschutzecken, m. prachtvoll. Orgelton Größe 34 — 35 cm.

10 Tast., 2chör.	2 Reg.,	2 Bässe,	Mk.	5 —
10 "	3 "	3 "	2 "	7,56
10 "	4 "	4 "	2 "	9,50
21 "	2mal 2chör.,	4 "	"	11,—

Schule, Verpackkist. umsonst. Vers. p. Nachn. Porto extra. Andere Harm. in größter Auswahl unerreicht billig. Bandonions, Symphonions, Polyphons, Dreh-Orgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern &c. **Prachtvoll illustrirte Cataloge umsonst.**

Vorsehen



muß sich e. jed. Käuf. b. Ank. e. Harmon., damit er nicht auf marktschreier. Annonc. hineinfällt u. ein schlechtgest., in kurz. Zeit reparaturbedürft Instr erh. Meine Harmonik. werd. nach Fertigstell. u. b. Vers. extra reinabgest., u. hab. e. bis jetzt nicht übertroff. Reinh. u. Tonfülle. Triumph No. 19¾. Hochf., ca. 35 cm gr, 2 Regist., 10 Tast, 2 Bässe, 2 Doppelbälg. m. 11 tief. Falt., dah. sehr weit auszieh b., ff. Nickelbeschl., 40 stimm. Orgelton, 2chör., pr. Stahlschon. &c. **nur Mk. 5.—**. Dass. Instr. m. mein. **patentamtl. gesch. abnehmb. Hinterwand D. R. G. M. No. 63019 nur Mk. 5.60**. Nr. 23, dass. Instr. 3chör., unübertroff. Orchestermus. nur **Mk. 8.—**. No. 27. 4chör. nur **Mk. 9.—**. No. 34. 4chör., 17 Tast., 2reih., nur **Mk. 12.—**. Selbsterlernschule u. Verpack. ums. Port. 80 Pf. Umtausch gest. Für Tastenfed. u. Stimm. w. garant. Ich bitte m. pat. gesch. Harm. geg. and. z. vergl. u. z. prüf., i. Arb., Ausst. u. Tonf. u. w. jed. Kenner d. großart. Untersch. schnell herausfind Allein. Bezugsquelle beim Erfind. [1236

Wilh. Müchler, Neuenrade (Wstf.)



Cravatten-Fabrik
Blömer & Co.,
St. Tönis-Crefeld 25.
Billige Bezugsquelle all. Arten Cravatten. Auf Verlangen postfreie Zusendung von
— **Stoffproben** —
u. illustr. Preisliste. [1986

Jede Flasche m. Garantiemarke.

Moselgold demi sec

bester Konsum-**Champagner** natürlicher Flaschengährung, in Casinos eingeführt und beliebt, Probekist.: 12/1 Fl. 31 M., 24/2 Fl. 35 M., frk. Nachn. jed. Stat. in Deutschland. **Wilhelm Fanter, Traben** a. Mosel.



Eine äußerst solid gebaute

Conzert-Zug-Harmonika

mit **Glockenbegleitung**, 35 cm hoch, 10 Tast., 2 Doppelbässen vollständig fein. Nickel-Eckenbeschlag, off. Claviatur, dauerhafter weit ausziehb. 3facher Doppelbalg, jede Falte mit Metallschutzecken, beste **Neusilber-Stimmen,** daher volle **Orgelmusik,** wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2	Reg.,	40	St. M.	5,50
" 3 echt.	"	60	" "	7,50
" 4 echt.	"	80	" "	9,50
" 6 echt.	"	120	" "	20,00

versenden gegen Nachnahme

Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.

Harm.-**Fabr.** (kein Zwischenhdl.) Schule gratis. Umtausch gestatt.

Die v. Zwischenhdl. z. 5 Mk. off. Qual., Beschr. w. ob., ohne Glocke, geben ...



Neu!

Concert-Trompete

D. R. G.-M. 49987.



Vorzügliches Instrument für Nichtmusiker z. Blasen aller erdenkl. Melodien, Lieder, Signale, Märsche, Tänze geeign. u. aus bestem Messing constr. **Keine Notenkenntniss erforderl. u. ohne Unterricht sofort von Jedermann zu blas.** Voller Klang schon b. ganz gering. Blas. Für Erwachs. u. Kind. gleich amüsant.

Preis mit 4 Ventilen . . . Mk. 4.50
" " 8 " . . . " 6.—
" " 12 " . . . " 9.—
(fein vernick. p. Stück 50 Pfg. mehr) incl. Liederbuch m. 6 Notenblättern. Extra-Notenblätter 10 Pfg. p. Stck.
Versand gegen Nachnahme von

Carl Müller, Musikwerke,
Harkorten bei Haspe in Westf.

Zigarren

empf. v. seinem Groß-Lager in reichhaltigst. Auswahl (90 versch. Sort.) von Mk. 2 p. 100 St. an

F. Hirschberg, Wartenburg Opr.
Cigarren-Versandt.

4530] Ausführl. Preisl. grat. u. fr.

Plüß-Staufer-Kitt

das Beste z. Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfehl. R. Gaylin i. Fa. W. Schnibbe & Co., Fritz Kyser, Drog. [6622

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 13.

Graudenz, Sonnabend] [16. Januar 1897.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Edelreiser zu schneiden

Gegen Ende Januar und während des ganzen Monats Februar, bevor das Holz Wasser aufnimmt, ist es Zeit, Edelreiser zu schneiden; verrichtet man diese Arbeit später, so riskirt man, daß rasch eintretendes Frühlingswetter einen Strich durch die Rechnung macht; die nach solchem Wetter geschnittenen Reiser gehen nicht an. Man wählt als Mutterbäume nur solche, deren Sorten wirklich der Vermehrung und Verbreitung werth sind, ferner achte man darauf, daß die Bäume gesund und nicht mit allerlei Krankheiten, Krebs und dergl., behaftet sind. Große Sorgfalt verwende man auch auf die Auswahl der Zweige, indem man nur dort Reiser nimmt, wo die Augen vollkommen sind und das Holz reif, das ist meistens der Fall auf der Sonnenseite des Baumes oder in seiner Krone. Weniger gut sind die Reiser aus der Mitte, die oft unter Mangel an Licht und Luft zu leiden hatten. Ob der Sortenbaum Zwerg- oder Hochstamm ist, ist ziemlich gleichgültig. Die auf etwa 10 bis 12 Augen geschnittenen Reiser werden lose in Bündel gebunden, mit Namentafeln versehen (damit man später seiner Sorte sicher ist) und bis zur Spitze an nicht zu feuchter Stelle in Erde eingeschlagen. Gegen Frost schützt man sie durch trockenes Laub oder Tannenreisig. Wer selbst noch keine Mutterbäume besitzt, bestelle sich Edelreiser in zuverlässigen Baumschulen.

Hühner, Enten und Gänse

dürfen niemals zusammen gefüttert werden. Wir würden sonst die trübe Erfahrung machen, daß die Enten sehr fett werden, die Hühner sich in normalem Zustande erhalten, die Gänse aber sehr mager bleiben. Der Grund davon ist einfach, Die Enten fressen außerordentlich hastig und ihre Kröpfe werden sicher voll. Die Hühner nehmen das rasche Verschwinden des Futters wahr und tummeln sich darum mit dem Auflösen der Körner auch nach Möglichkeit und fressen daher auch soviel als sie brauchen, da sie ja weniger benöthigen als die Enten. Die Gänse aber, welche einer ihrer Größe entsprechenden, reichlichen Portion bedürfen, sind nicht im Stande, im Fressen nachzukommen und bleiben hungrig. Können sie das Versäumte auf der Weide einholen, so ist's noch gut, im anderen Falle sieht es aber mit den „körnerfetten Gänsen" sehr mager aus. Es ist darum gerathen, Hühner, Enten und Gänse, wenn möglich immer getrennt zu ernähren.

Bei Verbrennungen

kann man den Schmerz sofort dadurch lindern, daß man die wunden Stellen augenblicklich mit Glycerin beträufelt und dieses sanft verreibt. Die in fast allen Fällen von Verbrennungen auftretende Entzündung wird durch die Glycerin-Anwendung fast vollständig verhütet. Die Abstoßung der Oberhautschicht geht langsam vor sich und die zurückbleibende Narbe soll eine weniger bemerkbare Gestalt annehmen.

Das Reinigen des Silbers

mit Silberseife hat den Nachtheil, daß man bei starkem Reiben zu viel Silber abreibt; es ist deshalb sehr zu empfehlen, das Silberzeug nur in heißes Seifenwasser mit Soda zu legen, einzeln tüchtig zu frottiren und dann heiß abzutrocknen, wodurch es einen wunderschönen Glanz erhält.

Blindgewordene Fensterscheiben

lassen sich gut durch einen in Leinöl getauchten wollenen Lappen reinigen. Man reibt das trübe Glas tüchtig mit dem öldurchtränkten Tuche ab und entfernt die hängenbleibenden Oeltheilchen mit einem trockenen Wolllappen, oder noch besser, mit einem Bausch aus zusammengeballtem Fließpapier. Kaltes Wasser darf unbedingt nicht sogleich an die mit Leinöl gesäuberten Fensterscheiben gebracht werden.

2. Forts.] [Nachdr. verb.

Der Amerikaner.

Roman von E. von Linden.

Schwer aufseufzend fuhr der Rittmeister mit der Hand über die Augen und starrte auf den Namen, der mit unsicherer Hand geschrieben zu sein schien. Er bemerkte es nicht, daß der Diener, welcher vorhin die Lampe gebracht hatte, wieder eintrat, eine Zigarrenkiste auf den Schreibtisch stellte und sich dann geräuschlos entfernte. Sein Geist weilte in der Vergangenheit bei einem fröhlichen Knaben, dessen Kindheit er in den ersten Lebensjahren mit eifersüchtiger Liebe bewacht und behütet hatte. Justus Alting war zehn Jahre alt, als den Eltern noch ein Spätling geboren wurde, der kleine Hans, ein herziges Bübchen mit braunen Augen und dunklem Haar, das Ebenbild der Mutter, einer Rheinländerin, deren leichtes und fröhliches Temperament dieser Knabe geerbt hatte, während Justus dem Vater glich und ein echter Sohn seiner nordischen Heimath war.

Leider wurden die Eltern ihnen früh entrissen, der Vater, ein Edelmann der alten Schule, war ebenfalls eine Zeitlang dänischer Offizier und zwar bei der Garde in Kopenhagen gewesen. Durch seine Heirath mit einer rheinländischen Professorentochter hatte er sich mißliebig gemacht, seinen Abschied genommen und sein geliebtes Gut Altinghof, das er nach dem Tode des Vaters verpachtet hatte, selber übernommen. Sein ältester Sohn — unser Rittmeister Justus — war als Erbe des Ritterguts zum Landwirth bestimmt, doch infolge seiner unüberwindlichen Neigung für den Soldatenstand Offizier geworden, nachdem er ausdrücklich zu Gunsten seines Bruders auf sein Erstgeburtsrecht verzichtet hatte. In den Sturmjahren 1848 und 1849, welche der alte Baron nicht zu begreifen vermochte und als loyaler dänischer Unterthan verurtheilte, stand sein jüngster Sohn Hans auf seiner Seite, weil dieser, der erst sechszehn Jahre zählte, durchaus dänischer Marine-Offizier werden wollte. Der verblendete Vater, der befürchten mochte, daß Preußen siegen und nach seinen militärischen Gesetzen den Sohn später seinem Heere einreihen werde, sandte seinen Liebling wirklich heimlich nach der dänischen Hauptstadt, wo dieser sofort in die Marine-Akademie eintrat.

Dann kam der niederschmetterndste Schlag für den alten Baron, als sein ältester Sohn sich den Reihen der Schleswig-Holsteiner, der „Insurgenten", wie sie genannt wurden, anschloß. Nur der unablässigen Fürsprache und dem Flehen der Mutter, die ihrem Erstgeborenen zur Seite stand, hatte Justus es zu verdanken, daß er nicht enterbt, nicht verstoßen wurde. Ein unheilbarer Riß war durch die einst so glückliche Familie gegangen, Zwietracht herrschte, wo sonst der Friede gewohnt, und die beiden Ehegatten, die sich nicht mehr verstanden, fühlten sich durch eine unselige Kluft urplötzlich getrennt. Der alte Herr konnte diesen Zustand nicht lange ertragen. Bevor der für Schleswig-Holstein so verderbliche Friede geschlossen wurde, sank er in's Grab, von einem Herzschlag jählings dahingerafft. Nur der älteste Sohn mit der trostlosen Mutter stand an seiner Gruft, da der jüngste, das Herzblatt des todten Vaters, nicht kommen konnte, weil er ein Feind seiner Heimath geworden war.

Nach dem Frieden erschien Hans Joachim, der die Todesnachricht durch den Bruder erhalten hatte, eines Tags in Altinghof und zwar als dänischer Seekadett. Er war in den zwei Jahren seiner Abwesenheit zu einem schönen kecken Jüngling herangewachsen, dem die Uniform so prächtig stand, daß selbst die deutsche Mutter ihre innige Freude an ihm hatte. Und er war ja auch noch derselbe liebe Junge mit dem offenen klaren Blick und dem guten Herzen, das zeigte deutlich genug seine tiefe Trauer um den Vater, sein Glück bei dem Wiedersehen der Mutter und seine Bestürzung, den Bruder nicht daheim zu finden. Dann besann er sich, daß dieser als ehemaliger dänischer Offizier jetzt der ganzen Strenge des Militärgerichts verfallen und also für immer, wie er sich überzeugt hielt, aus der schönen Heimath verbannt war.

„Armer, unglücklicher Justus!" klagte Hans in aufrichtigem Schmerz, „warum folgte er den Revolutions-Helden und nicht seinem militärischen Pflichtgefühl, das in dem Fahnen-Eid und in der Disciplin wurzelt. Ich müßte ihn deshalb hassen und verachten, wenn nicht vor zwei Jahren die halbe Welt verrückt und Schleswig-Holstein seit dem Entstehen des verrätherischen meerumschlungenen Liedes nicht überhaupt schon unzurechnungsfähig gewesen wäre. Ich will ihn nicht verurtheilen —"

„Das würde Dir, dem unreifen Knaben, auch schlecht anstehen", fiel ihm die Mutter streng in's Wort. „Justus that, wie's ihm sein deutsches Gefühl und die Vaterlandspflicht gebot. Er muß die Verbannung, welche viele tapfere Kameraden mit ihm theilen, ruhig tragen, bis ein schönerer Morgen tagt."

Hans zuckte ungeduldig die Achseln und meinte dann, daß es ihm leid thue um den Bruder, weil dieser Morgen niemals tagen werde, daß er aber nicht nach Kopenhagen zurückkehren wolle, ohne ihn vorher gesehen zu haben.

„Justus ist augenblicklich noch in Hamburg", sagte die Baronin, welche außerordentlich leidend aussah, wie Hans mit geheimer Angst bemerkte, „er wird aber in den nächsten Wochen eine überseeische Reise antreten, um die Welt kennen zu lernen. Ich hätte ihn ebenfalls noch gern einmal gesehen, wenn meine Gesundheit es mir gestattete —"

„Du fühlst Dich nicht wohl, Mama?" fiel Hans hastig ein.

„Nur äußerst schwach, mein Sohn, ich wollte, Du wärest erst so weit, um Altinghof übernehmen zu können."

„Ich, Mama? — Was fällt Dir ein? Wie kann ich als Seemann, als Marine-Offizier, unser Gut übernehmen? Ich leiste Verzicht darauf."

„Du bist noch zu jung und zu unerfahren, um eine solche Verzichtleistung begreifen zu können. Justus mußte verzichten und ich bin nun erst recht nicht im Stande, für Dich einzutreten. Sprich, was soll geschehen? Das väterliche Testament nennt nur Dich als den Erben von Altinghof, während Justus ein Baarvermögen erhält."

„Dann verkaufe ich das Gut, Mama", warf Hans Joachim leicht hin.

„Das Haus, wo Eure Wiege gestanden? Das Stammgut Eurer Vorfahren?" rief die Baronin entsetzt, „niemals darf das geschehen, mein Sohn, Dein Vater würde im Grabe keine Ruhe finden. — Aber Justus wird einen Ausweg ersinnen und deshalb ist Dein Gedanke, ihn in Hamburg zu besuchen, gut. O, könnte ich den armen Jungen nur noch einmal in diesem Leben wiedersehen", setzte sie mit hervorbrechendem Schmerze hinzu. „Aber laß' nur, mein Kind, und mach' ihm das Herz nicht schwer damit, — versprich mir aber, die leidige Politik, welche uns so viel Unglück und Weh gebracht hat, nicht zu berühren, ihm keine Vorwürfe zu machen, und es niemals zu vergessen, wie sehr er Dich, den Nachgebornen, stets geliebt und verhätschelt hat. Bedenke, daß er der Aeltere ist und daß er als deutscher Mann für sein Heimathland gekämpft hat, willst Du dies nicht vergessen, wenn Du Deinem Bruder gegenüber stehst, mein Sohn?"

Hans versprach Alles. Er reiste am nächsten Morgen ab und traf den überraschten Justus noch in Hamburg anwesend. Der junge Kadett hielt sein Wort in Betreff der Politik, hätte es auch nicht gewagt, dem ernsten, ihm so weit überlegenen Bruder irgend einen Vorwurf zu machen. Auch brach die alte Liebe zu mächtig hervor, um noch Raum für politischen Zwist zu gewähren, weshalb es dem stürmischen Drängen des Jünglings sogar gelang, die gewichtigen Bedenken des Bruders im Hinblick auf den Herzenswunsch der leidenden Mutter zu besiegen. Justus willigte ein, ihn heimlich in der Livree eines Kutschers nach Altinghof zu begleiten. Hans kaufte sich in Hamburg einen leichten Wagen und ein schnelles Roß, um nicht die Bahn zu benutzen und den Bruder, welcher das Fahren ausgezeichnet verstand, in dieser Vermummung glücklich heimzubringen.

Die Baronin Alting erschrak ebenso sehr beim Anblick ihres ältesten Sohnes, wie sie sich seines Opfermuthes freute, zumal sie es nur zu sicher empfand, daß dieses Wiedersehen das letzte auf Erden sein werde. Und doch athmete die Mutter erst erleichtert wieder auf, als sie nach seinem Scheiden die Anzeige seiner glücklichen Ankunft in Hamburg von ihm empfing.

Justus hatte Alles nach Wunsch der Mutter geordnet, indem er einen Schein-Verkauf des Gutes mit dem langjährigen, erprobten Verwalter abschloß, den die Baronin als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes gerichtlich ausführen ließ, während ein geheimer Kontrakt dem Käufer nur das Pachtrecht zusicherte. Baron Justus Alting wurde darin, wie Mutter und Bruder es verlangten, als Gutsherr beglaubigt.

Dieses geheime Dokument war durch den alten Sachwalter des verstorbenen Barons angefertigt und, mit seinem Notariats-Siegel versehen, dem ältesten Sohn eingehändigt worden.

Als Justus Alting, welcher in der Schleswig-Holsteinischen Armee den Rang eines Rittmeisters bekleidete, seine erste Reise über's Weltmeer gemacht und den amerikanischen Boden betreten hatte, ahnte er nicht, daß seine geliebte Mutter daheim im Sterben lag und mit einem Segenswunsch für ihre Söhne für immer die Augen schloß.

Erst nach zwei Jahren, als er von seiner Amerikareise wohlbehalten im Hamburg wieder eintraf, fand er unter den mittlerweile an ihn eingelaufenen Briefen, die sein Hotelwirth für ihn aufgehoben hatte, auch ein Schreiben seines Bruders mit der Todesanzeige.

Diese Nachricht traf ihn wie ein Donnerschlag, weil er sich in seinem Gewissen schwer bedrückt fühlte. Hatte er's doch in einer unbegreiflichen Zerstreutheit und Fahrlässigkeit, die nur mit dem Gefühl lebenslänglicher Heimathlosigkeit entschuldigt werden konnte, unterlassen, irgend welche Nachricht über's Weltmeer gelangen zu lassen — und nun? Er nahm den Brief noch einmal zur Hand, und sah an dem Datum zur schmerzlichen Beruhigung, daß die theure Mutter schon wenige Monate nach dem letzten Wiedersehen dem Vater in's Grab gefolgt war. Und er, der Verbannte, Heimathlose, durfte das Vaterhaus nicht aufsuchen, nicht an der Gruft der geliebten Verblichenen seinen Schmerz ausweinen.

Er schrieb an den Verwalter Petersen und legte einen Brief für Hans Joachim bei. Die Antwort erfolgte umgehend mit einer großen Summe in Banknoten und der dazu gehörigen Abrechnung. Es hatte dem braven Verwalter viele Mühe gekostet, deutsche Kassenscheine zu erhalten, weil deutsches Geld in Schleswig-Holstein bei Beschlagnahme und hoher Strafe verboten war. Nur der Umstand, daß dieses Geld an die Adresse des dänischen Konsulats-Sekretärs in Hamburg, welcher dem Verwalter Petersen zu großem Dank verpflichtet und dabei ein braver, verschwiegener Herr war, gerichtet wurde, ermöglichte den richtigen Empfang der hohen Summe. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Der aufgelöste Kirchenvorstand.] In dem Dorfe Amelsbüren bei Münster (Westfalen) hat der Kirchenvorstand „beharrlich die Erfüllung seiner Pflichten verweigert", und ist deshalb vom bischöflichen General-Vikariate im Einvernehmen mit dem Ober-Präsidenten auf Grund des § 38 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 aufgelöst worden. Die Pfarreingesessenen werden durch einen Anschlag an der Kirchenthüre hiervon in Kenntniß gesetzt und zu einer Neuwahl aufgefordert. Worin die Verweigerung der Pflichten besteht, ist aus der Nachricht nicht zu ersehen.

— Jacques Inaudi, der berühmte Rechenkünstler der seit einigen Tagen im Cirkus Renz mit großem Erfolge auftritt, gab neulich eine Probe seiner Kunst ab, die infolge der begleitenden Nebenumstände einen großen Heiterkeitserfolg hatte. Nachdem er ein paar erstaunliche Operationen mit Trillionen und anderen riesenhaften Zahlenreihen ausgeführt hatte, fragte er einen Herrn nach seinem Geburtsdatum. Auf die Antwort „23. März 1841" erwiderte Inaudi rasch: „Dann sind Sie an einem Dienstag geboren", was der Herr auch bestätigen konnte. Nach kurzer Pause fuhr Inaudi fort: „Sie haben also bisher 55 Jahre, 9 Monate und 19 Tage oder 29352960 Minuten oder auch 1761177600 Sekunden zurückgelegt." — „Das ist das Einzige, was ich bisher zurückgelegt habe", erwiderte der Herr bedauernd unter dem Gelächter der Umstehenden.

— [Ein mildthätiger Richter.] Eine arme Wittwe mit fünf Kindern, welche in ihren besseren Tagen einen Regulator von einer Berliner Firma auf Abzahlung genommen hatte, konnte jetzt die Theilzahlungen nicht inne halten, sodaß sie verklagt wurde. Im neulichen gerichtlichen Termin kam ein Vergleich zu Stande, wonach die Wittwe zehn Mark zahlen sollte; da sie aber in ihrer jetzigen Lage außer Stande ist, diese Summe zu erschwingen, so gab der Richter aus seiner Tasche die zehn Mark, und ein anwesender Rechtsanwalt legte noch drei Mark zu.

Briefkasten.

Alt Abb. Sie können nur von der Schulgemeinde verlangen, daß sie Ihnen eine Wohnung herstellt, welche mit einer Kücheneinrichtung versehen ist.

B. S. Damit, daß Sie nicht gemahnt sind, können Sie sich nicht schützen. Der Gläubiger sah sich zur Klage genöthigt, indem sonst die Verjährung seiner Forderung bevorstand. Weil Sie sich in Bezahlung der schuldigen Summe säumig bewiesen haben, sind Sie gebunden, die Zinsen und die Kosten zu bezahlen.

A. W. G. Zu unserm Bedauern können wir dazu, daß Ihr Besitzthum wieder zur Feuerversicherung angenommen wird, nichts beitragen.

T. K. Was Sie anführen, berechtigt zur Ehescheidungsklage noch nicht, weil, wenn die Frau gegen Bezahlung einem Kostgänger das Essen liefert und in Abwesenheit des Mannes auf den Maskenball geht, noch nicht feststeht, daß sie sich dabei des Ehebruchs schuldig gemacht hat. Ungehorsam gehört nicht zu den Ehescheidungsgründen.

E. W. Der Miethszins muß, wenn nicht ein anderes verabredet ist, vierteljährlich entrichtet werden. Nachdem die erste Miethszahlung im Voraus geschehen, bleibt es bei dieser Vorauszahlung auch hinsichtlich der weiter fälligen Miethsraten.

L. S. Das Arbeitsverhältniß zwischen den Gewerbegehilfen und ihren Arbeitgebern kann durch eine jedem Theile freistehende, vierzehn Tage vorher erklärte Aufkündigung gelöst werden.

W. S. Fragen Sie doch beim „Kneipp-Bureau" in Wörishofen selbst brieflich an, ob Freistellen offen sind.

S. O. In jeder Kirchengemeinde wird darüber Beschluß gefaßt, in welcher Weise die Bankensitze in den Kirchen für die Kirchenkasse vergeben oder vermiethet werden. Ist die Gemeinde groß und die Kirche klein, so kann es vorkommen, daß der von außerhalb kommende Besucher in der Kirche keinen Platz findet und daß ein Zuziehender erst nach längerer Zeit dabei an die Reihe kommt. Zwang und Beschwerde sind in solchem Falle nicht angebracht.

E. E. Bei Betriebsbeamten, die auf Grund der Gewerbeordnung angestellt sind, findet sofortige Entlassung statt: wegen Vorlegung gefälschter Zeugnisse, wegen Untreue im Dienste, wegen unbefugter Verlassung des Dienstes und beharrlicher Verweigerung der obliegenden Verpflichtungen, wegen anhaltender Krankheit oder längerer Freiheitsstrafe, wegen Thätlichkeit und Ehrverletzung gegen den Arbeitgeber oder seinen Vertreter und wegen unsittlichen Lebenswandels. Liegt kein solcher Fall vor, so kann der Vertrag mit Ablauf jedes Kalendervierteljahres nach sechs Wochen vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden.

G. B. J. Sie haben für jede Woche, in der Ihr Instmann bei Ihnen und für Sie arbeitet, eine Beitragsmarke II. Lohnklasse (zu 20 Pfg.) zu verwenden. Es ist hierbei ganz gleichgiltig, an wieviel Tagen der Woche Sie seine Arbeit beansprucht haben. Wenn der Instmann also „nicht eine ganze Woche aus Ihrer Arbeit bleibt", so sind Sie gesetzlich verpflichtet, für das Jahr 52 bezw. 53 Marken in seiner Quittungskarte zu verwenden.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet: sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes blühendes Aussehen u. man sieht nicht, dassman gepudert ist. Nurin geschlossenen Dosen in der Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31, u in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

L. Leichner, Berlin, Lief. d. kgl. Theater.



1918] In Gruppe werden gesunde Stuten à 11 Mark gedeckt von

Lohengrin

Schimmelhengst, in Beverbeck v. Optimus gezüchtet, hochedles starkes Reitpferd;

Lucifer

Rapphengst, Ostpreuße, starker Wagenschlag. B. Plehn.

Auf die reellste und billigste Weise können stets

Tausende

verdient werden. Wer zur Orientirung den diesbezüglichen Prospekt gratis und franko zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an [4502
Julius Weil, Bankgeschäft in München.

Herman Littmann
Breslau
Höschen-Str. 53a.
Spezial-Geschäft für Kleesaaten. Billigste Bezugsquelle für Sämereien aller Art. [1704

Die Winterfischerei

hat Freitag, den 14. d. Mts. begonnen. Fische jeder Sorte sind preiswerth zu haben.
Fr. Brunkall, Gasthof- u. Mühlenbesitzer, Nitzwalde.

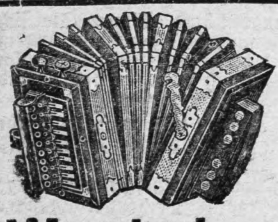
Russisch. Zwiebelsamen
(Kartoffelsorte) Schlesische Speisezwiebeln und weiße Kochbohnen offerirt billigst [1568
H. Spak, Danzig.

1493] Einige Waggonladungen

Seradella

hat abzugeben W. Schindler, Strasburg.

Wachholderbeeren
offerirt billigst [1543
H. Hirschfeld, Johannisburg Ostpr.



Wunderbar

ist die Erfindung, bestehend in der neuartigen Claviatur meiner Concert-Zug-Harmonika's mit der garantirt unzerbrechlichen Drathspiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter Nr. 47,462 gesetzlich geschützt.

Für nur 5 Mark

versende ich ein solches Prachtinstrument, 2-chörig mit Orgelton, 10 Tasten, 40 breiten Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, brillanten Nickelbeschlägen, offener Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, gutem starkem Balg, mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhaltern, sortirten Falten und mit Stahleckenschonern. Größe dieses Instruments 35 cm. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Porto 80 Pfg. Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr,
in Neuenrade (Westf.)
Nachweislich ältestes und größtes Geschäft dieser Art in Neuenrade.

Fette Puten

pro Pfd. lebend gewogen 60 Pfg., verkauft Gutsverwalt. Stohke, Dt. Westphalen b. Sartowitz.

1856] Gutes Dachrohr hat abzugeben. F. Witt, Saspe p. Langfuhr.

Neu! Kein Schwindel. Prakt.!

Unübertreffliches Flecken-Pasta zum Reinigen sämmtlicher Stoffe von Oel, Fett, Theer, Farbe u. s. w. Billigstes und bestes Fleckenreinigungs-Mittel der Welt. Gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken franko Zusendung. Wiederverkäufer werden überall ges.
Chem. Laboratorium von H. Winter, Königsberg i. Pr., Vorderrtstraße 22 [1908

Verkäufe.

Ein fast neues Repositorium für Colonialwaaren ist billig zu verkaufen bei [1936
A. Meyer, Briesen Wpr.

1799] Gutes, feines, langes

Dachrohr

hat abzugeben Potschin bei Plusnitz Wpr.

1934] 100 Schock gutes

Dachrohr

à 6,00 Mark, verkäuflich in Dom. Storlus bei Gelens.

1746] Ein gebrauchter

Leichenwagen

f. Erwachsene, ein Leichenw. f. Kind. stehen billig z. Verk. in Berlin, Wrangelstr. 141, bei W. Wills.

Geldschrank verk. Ballach, Marienwerder.

Geldverkehr.

Gesucht
10 000 Mark
zu 5% auf ein städtisch. Grundstück, 119600 Mark Werthtaxe, hinter 57000 Mark Bankgelder. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr 2025 durch den Geselligen erbeten.

10000 bis 12000 Mk.
von sofort auf gute Hypothek gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1980 an den Geselligen erbeten.

9000 Mark
werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in einer Garnisonstadt Ostpr. zu 4½ pCt. z. leihen gesucht, dasselbe ist mit 25000 Mark in der Feuerkasse und die gerichtliche Taxe ist 31000 Mk. Offerten sind unter Nr. 1771 an den Geselligen einzureichen.

18- bis 20000 Mark
hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Eine erststellige
Hypothek
von 7800 Mark, zu 4½% verzinslich, ist sofort zu cediren. Meldungen unter Nr. 1283 an den Geselligen erbeten.

Wichtig für Rentiers.
Zwei Hypothekenbriefe à 2300 u. 2400 Mk. à 5%, eingetragen zur I. Stelle auf Kujawischen Zuckerrübenboden-Wirthschaften sind zu cediren. Meld. briefl. u. Nr. 1970 a. d. Gesellig. erb.

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
3% Preußische Konsols,
3½% Westpr. Pfandbr.
4% Pomm. Hyp.-Pfdbr.
3½ Hamburger do.
3½ Preußische do.
3½ Sächsische do.
Danzig. 4% u. 3½ do.
zum Berliner Tageskurse bei billigst. Provisionsberechn.
Meyer & Gelhorn,
DANZIG, [982
Bank- u. Wechselgeschäft.

1614] Theilhaber gesucht mit ca. 6000 Mark zur selbstständig. Leitung einer Ringofenziegelei. Produktion jährlich über 1 Mill. Ziegel, Dachpfann., Drainröhren. Meld. unter G. K. 8 postlagernd Possessern Ostpr.

Zu kaufen gesucht.

Pferdehaare, Dachsfelle, Borsten u. Schweinehaare
kaufen wir jeden beliebigen Posten und zahlen die höchsten Preise.
Wilh. Voges & Sohn.

Wasserradwelle
25' lang, ca. 24" stark, wird zu kaufen gesucht. E. Manthey, Friedrich-Wilh.-Mühle bei Schulitz. [1762

Roth- und Weiß-Klee
sowie
Thymothee und Seradella
kauft und bittet um Offerten
I. Wentzkowski, Czersk Wpr.

Kartoffeln.
1905] Fabrikkartoffeln kaufen für die Stärkefabrik Tremessen Warnke & Eichler, Tremessen.

Viehverkäufe.

1814] Dom. Radomno verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles:
1. **Fuchsstute,** 7jährig, tragend, von Vollbluthengst,
2. **Fuchsstute,** 1jährig, gefallen vom Vollbluthengst,
3. **zwei litth. braune Stutfohlen,** 3jährig.



„Ipsus"
Goldfuchshengst, Wagenschlag, vom Rustic a. d. Iphigenia, in Trakehnen geboren, hat zu verkaufen Gut Roppuch bei Pelplin. [1939

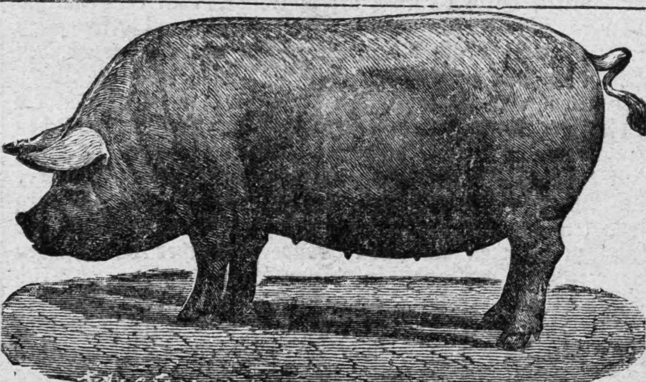


1942] Dom. Pachutken bei Riesenburg stellt zum Verkauf 2 hier gezüchtete, fehlerfreie
braune Stuten
edler Abstammung, (zusammen gefahren), starkknochig u. gängig, zur Zucht, sowie als Reit- und Wagenpferde passend, 3 u. 4 Zoll, 4½ und 5 Jahre.
Ferner 5 hochtragende
Holländer Sterken
mit schönen Formen, von milchreichen Kühen.
Fuhrwerk auf Anmeldung am Bahnhof Riesenburg.

„Roderich"
von Roland (Trakehnen), aus einer preußischen Stute, brauner Hengst mit schwarzen Beinen, 4jährig, 6 Zoll groß, schwerer Reit- und Wagenschlag, gekört, steht zum Verkauf auf Dom. Elgenau bei Gilgenburg Ostpr. [1298

18 Stück
junge, kernfette Stiere und Bullen
8—9 Ctr. schwer, sind in Czekanowko b. Lautenburg verkäufl.

1958] Der freihändige
Bullenverkauf
aus der schweren Original Holländer Stamm-Heerde hat begonnen.
Tragheim bei Marienburg Westpreußen. Jacobson.



Stammzüchterei der grossen, weissen
Edelschweine (Yorkshire)
der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) [1551
Station Friedrichswerth.
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein bei der Ausstellung der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.
125 Preise.
Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und hohe Fruchtbarkeit". Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).
Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandtbedingungen enthält, gratis und franko.
Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

Kühe
hochtragend, zu verkaufen in 2014] Boggusch per Sedlinen.

82 Stück
Masthammel
darunter 50 engl. Lämmer, zum Verkauf in Rynnek, Bahnstat. Montowo. [1930

7] Sprungfähige
holl. Bullen
stehen z. Verkauf in Quooßen b. Gallingen, Stat. Bartenstein.

Eine junge, starke, hochtragende **Kuh** ist verkäuflich in Försterei Roßgarten bei Warlubien.

1477] Sprungfähige u. jüngere
holl. Bullen
preiswerth verkäuflich. Dom. Seeberg bei Riesenburg.

Dominium Kukehnen Opr.
Post-, Telegraph- und Eisenbahn-Station
offerirt aus seiner bekannten Angeler Viehheerde
20 Stück Sterken u. Kühe
sowie sprungfähige
Stiere
auch sind daselbst hervorragende junge [1734
Berkshire Eber
verkäuflich. Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk am Bahnhof.



Offerte.
1834] Beständig prima ostpreuß. und bayrische
Zugochsen
sowie Stiere zur Mast.
Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
M. Raabe, Viehhandlung Culm Westpr.

2 fette Bullen
2 hochtragende Kühe
stehen zum Verkauf bei [1788 Kirschke, Dietrichsdorf bei Jablonowo.



1 Kuh u. 1 Sterke
beide hochtragend, verkauft J. Durajski, Kal. Dombrowken b. Nitzwalde.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
6629] per Bartenstein.



1921] 30 fette
Schweine
feinste Waare, circa 2½ Zentner schwer, Abnahme Ende Januar oder Anfang Februar, verkauft Dominium Ketzwalde bei Marwalde Ostpreußen, Bahnstation Steffenswalde.

2 gebr., sprungf.
Rambouilletböcke
kauft Dom. Mlecewo, Postort. [1278

Parzellirung in Gr. Kommorsk.

910] Montag, den 18. Januar, von 10 Uhr Vormittags an, werde ich, Unterzeichneter, die dem Besitzer Johann Gramatowski zu Gr. Kommorsk gehörige Besitzung, bestehend aus sehr ertragreichem Acker, besten Kuhheuwiesen, großartigen Gebäuden, in einer Größe von ca. 132 Morg., im Ganzen oder auch in kleinern Parzellen verkaufen.
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.
Heinrich Maschke, Graudenz, Marienwerderstraße 53.

Milch-Offerte.

5—600 000 Liter Milch sind in Güttland, Danziger Niederung, bei Hohenstein Westpr., vom 1. Mai d. J. ab zu vergeben.
Kautionsfähige Pächter wollen ihre Offerten bis zum 25. d. Mts. an Herrn
P. Wannow, Güttland
einreichen.
Die Milch ist seit 18 Jahren an die Danziger Meierei Dohm geliefert. Milchquantum im Sommer und Winter ziemlich gleich. 1336]



In Kattlau bei Montowo stehen 60 fette
Hammel
der Landrasse z. Verkauf. [1928

2012] Schwere hochtragende
Kühe
kauft Adolf Marcus, Graudenz, Getreidemarkt 22.

1676] Kaufe
Kreuzungslämmer
in größeren u. kleineren Posten bei sofortiger Abnahme und bitte um Angebote nebst Gewichts- u. Preisangabe. Franzisky in Dirschau, „Hotel Bismarck".

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Eine Bäckerei
in verkehrsreich. Stadt, gute Lage am Markt, ist mit Invent. z. verkauf. Meld. unt. Nr. 1615 a. d. Gesell.

Brauerei-Verkauf.
In einer großen Provinzialstadt mit größerer Garnison ist eine in vollem Betriebe befindliche Lagerbierbrauerei mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ev. Kompagnon mit 20—30 mille gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 1898 an den Geselligen erb.

Mein seit 22 Jahr. besteh., gut geh.
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft
verbund. m. Schneiderei, will ich krankheitshalb. verk. L. Kuchta, Bromberg, Bahnhofstr. 89.

In e. Garnisonst. Westpr. ist eine
Kunst-Glanz-Wasch-Anstalt
die erste am Orte, mit fester Kundsch., Krankh. halb. von sof. od. spät. unt. sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Meld. unt. Nr. 4826 a. d. Gesell. erbet.

E. Gasthaus
mit Material- u. Kurzwaarengeschäft, 2 dazugehörigen Häusern, vorzüglichem Obstgarten, Land, Wiese, schöne Lage an d. Chaussee, zu verkaufen. Preis 18000 Mk. Fr. Gloeden, Zützer b. Schloppe.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
mit vorzüglichen Gebäuden, 10 Morgen Land, Torfwiesen, bei mäßiger Anzahlung haben zum Verkauf 1904]
Warnke & Eichler, Tremessen.

1896] Meinen an zwei Chausseen belegenen, besond. gut gehenden
Gasthof
m. Material-, Mehl- und Eisengeschäft verk. ich and. Unternehm. weg. sofort. Zu demselben gehört eine Molkerei, sowie ca. 18 Mg. gutes Land. Anzahl. 9000 Mk. Polenski, Mossin, Kr. Schlochau.

Vorzüglich eingeführte
Färberei
in einer Kreisstadt Ostpreußens ist umständehalber von sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 1894 an den Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes
Kolonialw.-Geschäft
in einem Danziger Vorort ist anderer Unternehmungen wegen von sofort zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 1895 an den Geselligen.

745] Mein in hiesig. Garnisonstadt (Kreuzbahn) belegenes
Grundstück
besteh. aus ein. neuen dreistöck. Vorderged. m. eingericht. Laden, z. jed. Branche pass., u. frequent. Bierniederlage, e. Hinterhause m. kleiner. Wohn. und ca. 5 Morg. Land, bin ich Willens, Todesfalls halb. unt. günst. Bed. z. verkaufen. Wwe. Schröder, Dt. Eylau.

Mein Mühlengrundstück
bestehend aus Windmühle, ca. 4 Hufen Land u. vollem Inventarium, wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. [1538
Wittwe Klein, Robitten bei Pr. Holland.

1522] Gute städtische Privat- und Geschäfts-
Grundstücke
jeder Größe, sowie ländlichen Grundbesitz weist zum Ankauf kostenlos nach Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22 I.

Ein größ. Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Weingeschäft nebst Destillation wird zu kaufen gesucht. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1366 durch den Geselligen erbeten.

2030] Eine Bäckerei und ein Zinshaus werden zu kaufen gesucht. Anfragen an E. Doege, Mühlenstr. 5

1893] Zu kaufen oder zu pachten gesucht wird eine
Gastwirthschaft
in einem Dorfe oder kleineren Stadt Posens oder in Westpreuß. Off. werden unter Nr. 555 W. postlagernd Gonsawa erbeten.

2028] Streng reell wird der **An- und Verkauf** von städt. u. ländl. Grundstücken verm durch E. Doege, Mühlenstr. 5

Pachtungen.

Eine gangb. Bäckerei
mit voller Kundschaft u. monatl. Umsatz ca. 1200 Mk. ist von sofort zu verpachten. Offert. unt. Nr. 1772 an den Geselligen erb.

Wassermühle
mit groß. Kundschaft z. verpachten. Meld. unt. Nr. 1968 a. d. Gesell.

Die Käserei Tiegenhagen
ist geräumt und pachtfrei. [1925
Bergmann.

Käserei Kalwe
per Altmark ist z. 1. März d. J. weiter zu verpachten.
1628] Der Vorstand.

1992] Zum 1. April ist die
Milch
von ca. 70 Kühen zu verpachten. Dom. Wilhelmshof bei M. Friedland.

Suche ein Materialwaaren-Geschäft mit Ausschank vom 1. April cr. zu pachten oder zu kaufen eventl. einzuheirathen. Meld. briefl. unter Nr. 1830 an den Geselligen erbeten.

Milchpachtgesuch.
Eine Milchpacht von 500—1000 Liter, auch darüber, täglich, wird per sofort od. 1. April cr. ges. Gefl. Meldg. briefl. unter Nr. 1471 a. d. Gesellig. erbeten.

Suche ein Gut
von 500 Morgen an mit eisernem Inventar zu pachten. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1897 d. d. Geselligen erbeten.

Hotel, Gastwirthschaft oder Restaurant
sofort zu pachten gesucht. Off. erb. unt. Nr. 1906 a. d. Gesellig.

Bäckerei
z. p. o. kauf. ges. Mld. u. R. S. 75 a. d. Annonc.-Ann. d. Ges. i. Bromberg.

2029] Suche 2 Gastwirthschaft zu pachten. Näheres E. Doege, Mühlenstr. 5.